THVRICVM
Sepultum & tantum non ignoratum
indagatum atque retectum,
das ist
Sammlung
alter und neuer
Grabschrifften
welche
in der Kirche
zu
St. Peter in Zürich
theils längstens verblichen, theils noch leserlich
vorgefunden werden;
samt
einigen kurzen Nachrichten
von den
Lebens-Umständen
der selig Verstorbenen männlichen Geschlechts.

Dritter Theil.

Herausgegeben
von
David von Moos.
Præc. Dim. III. Abb.

M D C C L X X I X.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Ich habe schon in der Vorrede zum ersten Bande meiner Grabschriften-Sammlung, Seite 4. in einer Note versprochen, an seinem Ort Anzeige zu thun, daß die Grabsteine und Grabschriften nicht nur zur Zeit der sel. Reformation, sondern auch nachher A. 1586. obrigkeitlich abgekennt und verbotten worden, als wordurch sich leicht entschuldigen lasse, daß weder in des sel. Hrn. Pfr. Dürstelers; noch in meiner Grabschriften-Sammlung keines einzigen Reformators, und vieler Obrister Pfarrer Grabschriften nicht anzutreffen.

Hier ist nun der Ort, wo ich meinem Versprechen ein Genügen leisten werde, und da berufe ich mich auf die Nachricht, welche Hr. Joh. Müller, damals gewesener Diacon bey St. Peter, in seiner Tuba Joelis, oder Predigten über das 2te Capitel Joels, in der Vorrede, S. 103. hierüber ertheilt.

A. 1586. haben die Fürgesezte der Kyrchen einen Fürtrag wider die Grabsteine vor Rath eingelegt, in welchem sie also reden: — „Ihr unsere

Gnädige Herren wüssen, daß mehr, dann vor 60. Jahren, als Ewere fromme L. Vätere und Großvätere, klein und groß Rath, ein lobliche Reformation angesehen, und die Stucke, so wider das göttliche Wort eingeführt, abgestellt und verbesseret, auch under andrem mit den Begräbnussen, bey welchen grosser Mißbrauch erwachsen, eine Aenderung gethan, und erkennt haben, daß ein jeder seinen Grabstein heymführen möchte, und fürhin keine Superstition, Aberglauben, oder Pracht bey den Begräbnussen solle geübt werden. Also haben ihren vile von alten, fürnemmen Geschlechten, die ihre eigene Begräbnus gehabt, (*) und wie es dazmal im brauch gseyn, dieselben mehrtheils erkauft, auch sonst viele gemeine Ehren-Burgere die Grabsteine zu ihren Häuseren führen lassen, und die Jhren, wie von Alter her by den Gläubigen

(*) Das Beysammenleben in einer friedliebenden Haushaltung, in einer guten und harmonischen Ehe, in einer einträchtigen Familie, auch der Stolz auf einen alten Adel, auf ein vornehmes Geschlecht, und der daher entstehende Hang sich von geringeren nicht nur im Leben, sondern auch im Tode noch abzusöndern, erwekte natürlicher Weise den Gedanken und Wunsch, daß man einst auch an dem gleichen Orte mögte begraben liegen, und gleichsam auch im Tode noch eine Familie ausmachen.

digen braüchig gewesen, in die Erden und Kyrchhöffe lassen begraben; darbey ist es lange Zeit geblieben, daß vil fürnemmer ehrlicher Personen verscheyden, denen man keine Grabsteine lassen machen — „darüber wird gemeldet, wie wider ein newer eingang zu den Grabsteinen gemachet worden, mit dem Exempel eines frömden Grafen, dessen dreyjähriges Kind im Creüzgang zum Grossen Münster, unter einem newen stein, mit seinem Wapen bestattet worden, (*) under anderem stehet„ — Sidhar sind etliche mit Grabsteinen und Geschriften zu Sanct Peter 2c. vergraben— „ haben deswegen die Kyrchendienere mit Einführung etlicher Gründen, demüthig angehalten, daß die Grabsteine wieder abgekennt wurden. Es hatten underschriben, Ludwig Lavater, Hs. Jacob Wick, Burckhard Leemann, Rudolff Körner, Hs. Rudolff Stumpf, Wilhelm Stucki, Hs. Jacob Fries. Hierüber sind den 14. Februar von einem Ehrsamen Rath die Grabsteine und Schriften wider abgekennt wor-

machen. Wo statt der Beerdigung das Verbrennen der Leichname üblich war, da schränkte sich dieser Wunsch darauf ein, daß die Gebeine derer, die als Freunde beysammen gelebt, in einer Urne mögten aufgefaßt werden.

(*) Sie 1. Th. Seite 46.

den. Gleichwol hat man hernach lieber dem Exempel anderer Orten folgen, und etlichen Personen mit Grabsteinen und Ueberschriften eine sonderbare Ehre beweisen wollen „.

* * *

Gedanken von der Anständigkeit und Nüzlichkeit der Begräbnissen in den Kirchen: Geäusseret von dem Uebersezer der Erbaulichen Betrachtungen über die Herrlichkeit der Schöpfung in den Gärten und Feldern.

Einige stoßen sich daran, daß wir die todten Körper in die Kirchen begraben, und schreyen darwider, als eine unbequeme und unanständige Sache; allein dieses rühret, meiner Meinung nach, von einer ausschweifenden und irrigen Zärtlichkeit her. Man trage nur gehörige Sorge, daß der Grund des Gebäudes dadurch nicht leide, und daß den Wirkungen der schädlichen Ausdünstungen des verfaulenden Fleisches vorgebeuget werde; so weiß ich nicht, was alsdenn weiter für Unbequemlichkeiten mit dieser Gewohnheit verknüpfet seyn sollten. Die Vorstellung; daß ekelhafte Aesser, wie es heißt, sich gar nicht für einen Ort schiken, der heiligen Endzweken geweihet ist, scheint noch von dem alten jüdischen Geseze hergeleitet zu seyn, nach welchem ein todter Körper dem, der

ihn

ihn anrühte, eine Unreinigkeit mittheilte, und selbst die Stelle, wo er stand, unrein machte. Aus dieser Ursache sorgeten die Juden vor allen andern Dingen dafür, daß ihre Gräber weit von ihren Häusern gebauet würden, und machten sich ein Gewissen daraus, öffentliche Grabstätte in der Stadt zu haben. Da dieses aber ein Gebrauch war, der bloß zum Ceremonial-Gesez gehörte, so scheinen wir unter dem Evangelio desselben gänzlich überhoben zu seyn.

Meiner Einsicht nach, ist dieser Gebrauch in der Christenheit ganz anständig und nüzlich. Nüzlich ist er, weil er unsere feyerlichen Versammlungen um so viel ehrwürdiger und ernsthafter macht. Denn, wenn wir über dem Staube unserer Freunden gehen, und auf der Asche unserer Anverwandten knieen, so muß dieser erwekliche Umstand uns einen lebhaften Eindruk von unserer eigenen Sterblichkeit zuwege bringen. Und was für eine Betrachtung kann uns wol ernsthafter und aufmerksamer im Hören, und eifriger und dringender im Gebete machen? Was die Anständigkeit dieses Gebrauchs anbetrift, so scheint derselbe mit dem Endzwek dieser geheiligten Gebäude gar wohl überein zu kommen. Es sind dieselben Gott gewiedmet. Sie nehmen nicht nur diejenigen auf, die ihn anbeten,

sondern es wird auch das heilige Geräthe, und alles, was der göttlichen Majestät auf eine besondere Art eigen ist, darinn aufbehalten. Sind aber nicht die Leiber der Heiligen des Allmächtigen Eigenthum? Sind sie nicht ehemals das Ziel seiner zärtlichen Liebe gewesen? Sind sie nicht noch beständig unter seiner besondern Vorsorge? Hat er nicht über die Gebeine seiner Auserwählten Befehle gegeben, und der See und dem Grabe gebotten, sie bis an jenen Tag aufzubehalten? Sind sie nicht werth vor ihm geachtet? Ja, so werth, daß, wenn die Berge, die von Edelsteinen glänzen, und von Goldgruben reich sind, den verzehrenden Flammen überlassen werden, er diese dennoch von dem Untergange durchs Feuer befreyen will; sie sollen in das Reich des grossen Jehovah versezet, und zugleich mit der Seele seine Edelgesteine, sein besonderer Schaz werden, sie sollen leuchten wie des Himmels Glanz, und wie die Sterne immer und ewiglich. Ist nicht Christus der Herr unserer Leiber? Sind sie nicht theuer erkauft? Nicht mit zergänglichem Golde oder Silber, sondern mit seinem göttlichen Blute. Und da der gebenedeyte Jesus die Erlösung unserer Leiber um einen so unaussprechlich theuren Preiß gekauft hat, kann es denn wohl in unsere

Ge-

Gedanken kommen, zu glauben, daß er einen Mißfallen daran haben sollte, wenn sie unter seiner eignen Wohnung zur Ruhe kommen? Noch eins: Sind nicht die Leiber der Gläubigen Tempel des heiligen Geistes? Und ist es in Ansehung dessen nicht vielmehr höchst anständig; als daß der geringste Uebelstand dabey Statt finden sollte, wenn diese fleischerne Tempel denen Tempeln, die mit Händen gemacht sind, anvertraut werden? Sie sind Gefäße der Ehre, und Werkzeuge der Gerechtigkeit, und sind auch selbst, wenn sie vom Tode zerbrochen werden, als Stüke von göldenen Schaalen höchst schäzbar und würdig in den sichersten und anständigsten Behältnissen aufgehoben zu werden. Ueberhaupt, da der Herr Jesus sie mit seinem Blute erkauft, und da der heilige Geist sie mit seiner einwohnenden Gegenwart beehret hat, da sie in den Augen der anbetenswürdigen Dreyeinigkeit höchst werth geachtet, und ungezweifelte Erben einer herrlichen Unsterblichkeit sind, kann man es denn wohl für etwas unanständiges halten, wenn ihnen auf eine Zeitlang eine Ruhe in ihres himmlischen Vaters Hause gegönnet wird? Warum sollen sie nicht in den äussersten Vorhöfen schlafen mögen; da sie doch bald in die innerste Wohnungen der ewigen Freude und Herrlichkeit sollen zugelassen werden?

Sammlung
alter und neuer
Grabschriften
in der St. Peterskirche
zu Zürich.
Nach Chronologischer Ordnung eingerichtet.

No. 1375.

Anno Domini M. C. C. C. L. X. XV. (*)
Kalend. Octobris Obiit
Dominus Rudolfus Brun
Primus Mgr. Civium.

D. i. Im Jahr des Herrn 1375. den 1. Weinm. starb Hr. Rudolph Brun, Ritter, erster Burgermeister.

Der

(*) Die Jahrzal dieser Epitaphe ist nicht gar richtig, wenn man sie mit dem Kaufbrief vergleicht, welcher 1361. von Rüeger Maneß, Bürgermeister, und dem Rath der Stadt Zürich, um die von Bürgermeister Brunen Söhnen an den Spital

Der Anfangs der Vorrede angezogene Hr. Joh. Müller, gewesener Diacon zu St. Peter, welcher seiner Tuba Joelis, oder Straf-Buß-und Gnaden-Posaun des heiligen Propheten Joels, Zürich, 1667. 4. eine historische Beschreibung der Kirche und Gemeind zu St. Peter, hat vorhergehen lassen, gedenkt in derselben dieser Grabschrift mit folgenden Worten: „Noch heutigs Tags ist in dem Chor zu sehen die Begräbnus Hrn. Rudolf Brunen, welcher der erste Burgermeister unsers gegenwärtigen Regiments, und dessen Eigenschaft die Kirchen zu St. Peter ware.

Der

tal verkaufte so genannte Aebbtißin-Wiese, zwischen Altstetten und Rieden, und Kirchensaz zu St. Peter, ausgefertigt worden, darinn ausdruckenlich stehet. „Allen — daß für Uns kam der Erber Her Brun-Brun, Probst der Kilchen St. Felix und St. Reglen in der Probstey in Unser Stadt Zürich gelegen, und mit ihm Herdegen sein Bruder, Herren Rudolfs seligen Bruns Ritters, wilent Unsers Bürgermeisters eheliche Sün ꝛc. an dem nechsten Donnstag nach St. Johannis in der Weinachten, do man von Gotts Geburt zalt 1361.

Der Grabstein hat H. Brunen Wapen mit dieser Ueberschrift rc. „ (*)

Unter den grossen Männern, welche sich um den Zürichischen Freystaat bestens verdient gemacht, und daher auch allerdings verdienen, daß ihr Nam und ihr Andenken durch den Nachruhm vom Tod errettet werde, behauptet Brun, ein ächter Patriot seiner Zeit, beynahe den vordersten Plaz — Sein Name stehet schon A. 1334. in dem Verzeichniß der Räthen von Rittern; und ob er gleich einer von den so genannten Oligarchen (Lüzel Leuthen) war, so war es doch so fern, daß er an ihrem tyrannischen Uebermuth, an ihrer Gewaltthätigkeit und Verschwendung einigen Antheil genommen hätte, daß er es vielmehr gewaget, sich bey verschiedenen Anläßen vor Rath; hernach aber, weil er dort kein Gehör gefunden, und nur Haß auf sich geladen, bey den Edeln und Bürgern dießfalls zu beklagen, ihnen den elenden Zustand der Republik zu entdeken, und sie insbesonder zu ermuntern, daß sie Rechnung von den Räthen fordern sollten — Brun dörfte eben nicht lange vergebens klagen: Die längst gereizten und müde gemachten

(*) Siehe Hrn. Ingen. Müllers Schweizer-Alterthümer II. Th. N. VIII.

ten Bürger bedienten sich ohne Verzug ihrer uralten und natürlichen Freyheit, kamen zusammen, unterredeten sich, und fielen den 7ten Brachmonat vor das Rathhaus, forderten Rechnung von diesen untreuen Haushaltern, verhörten die Beklagten, belegten die Schuldigen mit der Straf der Landesverweisung auf mehrere oder wenigere Jahre, forderten die Ausgetrettenen vor, berathschlagten sich in der Barfüsser-Kirche wegen einer neuen Regierungs-Form, und Wiederherstellung der Zünften, erwählten den tapfern Brun einhellig zum ersten Bürgermeister, und errichteten den ersten Geschwornen Brief — A. 1337. als die ausgetrettenen und verjagten Räthe (Banditen) sich zu Rapperschweil mit Graf Hans von Habspurg wider die Stadt Zürich, und das neue Regiment verbunden, auch bereits viele Feindseligkeiten ausgeübt hatten, zoge Brun mit der Stadt Panner für das diesem Grafen zugehörige Rapperschweil, und nach vergeblicher Belagerung, vor das Schloß Grynau, wo die Züricher nach einem tapfern Widerstand gesieget hatten — A. 1345. kaufte er von der Aebbtißin zum Frau-Münster, Fides, oder Fida von Hohenklingen, die Wiese, genannt der Aebbtißin Wiesen, zwischen Rieden und Altstetten,

mit

mit dem Kirchensaz zu St. Peter, mit dem grossen und kleinen Zehnten ꝛc. um 211. Mark guten Silbers, Züricher Gewichts. Desgleichen hat er auch den Burgstall Schönenwerd an der Limat käuflich an sich gebracht — A. 1350. an der so genannten Zürcherischen Mordnacht, welche auf Mathias Abend, den 23. Horn. angeschlagen war, geriethe er seines Lebens halber in grosse Gefahr: Denn die verjagten Regenten faßten mit ihren Mitverbündeten den Anschlag, nicht nur die Stadt Zürich in Brand zu steken, sondern auch den Herrn Bürgermeister Brun samt seinen Mit-Regenten zu ermorden, und die alte Regierung wieder einzuführen; allein, dieser mörderische Anschlag samt dem abgeredten Wortzeichen ward dem Herrn Bürgermeister noch zu rechter Zeit entdekt. — Er legte seinen Panzer an, auf das Rathhaus zu gehen; sein getreuer Diener sagte: Herr! Gebet mir euern Rok, und leget den meinen an; man wird mich für euch ansehen, und ihr möget desto leichter entkommen; werd ich erschlagen, so sterb ich willig für euch, und die gute Stadt Zürich: Ich will leiden, was Gott verordnet hat. Der Bürgermeister folgte ihm, und gieng ihm wie ein Diener nach. Vor dem Rathhause waren schon viele der

Zusammenverschwornen: Brun wußte ihr Wortzeichen: Ich heisse Petermann: und das half ihm durch; aber der Diener ward in des Herrn Kleid vor dem Rathhaus erschlagen. — A. 1351. als die um Baden herum gelegene Oesterreicher durch ihre Streifereyen die Züricher auf das Aeusserste beunruhigten, näherte sich Herr Bürgermeister Brun mit 12. bis 1500. Mann am H. Weyhnachts-Tag der Stadt Baden; die Oesterreicher zogen sich hierauf in die Stadt; die Züricher aber verbrannten die Vorstädte, und zerstörten die grossen Bäder, zogen hierauf für Freudenau, verbrannten diese Festung samt andern Dörfern, und raubten viel Vieh; der Herr von Ellerbach schnitt ihnen aber den Rükweg ab zwischen Baden und Mellingen, indem er sich mit 4000. Mann in Hinterhalt geleget hatte. Der Bürgermeister Brun wußte nicht was zu thun wäre, und machte sich heimlich in die Sicherheit; er hätte auch dadurch sein ganzes Volk nach sich auf die Flucht gebracht, wenn nicht Rüdger Maneß, und Hans Stuki die Züricher beredet hätten, Brun seye weggegangen, um den Anzug des Hülfsvolks, welches schon auf dem Weg sey, zu beschleunigen — Eine alte Handschrift rettet Hrn. Bruns Ehre, welcher seine Flucht sonst

nach.

nachtheilig zu seyn scheinet, folgender Gestalt. „ Brun ritt vom Zeug hinweg auf Zürich zu; blib aber auf seinem Hus Schönenwerd, das ob Dietiken an der Lintmag, oder nit weyt davon ligt, und er widerumb hat aufbawen lassen, und als er hernach selbs sagt, daß er dohin gefahren, zu besehen, ob die Feynd auf den Sig auf Zürich zutringen wöllind, dann wäre sein Meinung gewesen, in die Stadt zu eilen, und durch Hilf des Eidgnößischen Zusazes, der auf 1200. Mann stark war, die Statt den Feynden mit Gewalt vorzubehalten — Als aber der gemeine Mann vernam, wie Herr Burgermeister Brun von ihnen aus dem Feld von der Panner gewichen, sich in sein Hus Schönenwerd getan, war ein grosser Unwill wider ihn, und retend vil wenig guts dazu. Doch hat der Herr auch seine gute Freund, die anzeigtend, aus was Gemüt und Fürnemmen (als ob vermeldt) er abtretten were, und daß er der Stadt groß Gutthaten bewysen, daß er ein aufrechter redlicher Mann seye, und die ihm so gar übel retind, und sein Fehler so groß machtind, die hassend ihn noch, daß er das neu Regiment aufgericht, wo sie ihn ussert der Statt behalten, möchtend sie villichter vermeinen widerumb zum alten Regiment ze kommen. Solches

bewegt

bewegt die Burger so heftig, daß sie mit der Statt Panner aufwarend, und zugend uß den Herren Burgermeister Brunen ehrlich mit der Panner von Schönenwerd gen Zürich in die Statt zereichen, daß, wie er ehrlich aus der Statt auf Baden mit der Panner gezogen, also ehrlich wiederumb mit der Panner einzuge, welches alles mit grossem Triumph und Freuden verricht und beschehen was. Hierauf was er unentgulten wiederumb in ehren und gutem Gunst bey menklichen: Er blieb auch Burgermeister bis an seyn end, und hielt sich redlich, ehrlich, und tapfer alle Tage seines Lebens, wie auch vorhin in der Mordnacht, und andere mahl ghört „.

Es sind, so viel mir in Wissen, zwey Münzen vorhanden, welche dem Andenken dieses Manns, und der unter ihm vorgefallenen Regiments-Aenderung gewiedmet sind.

Die einte enthält auf dem Avers das Brustbild des Bruns, mit der Umschrift: Rudolphus Brun Miles, Primus Magister Civium. Unter dem Arm der Buchstabe G., welcher des Münzmeisters Geschlecht (Geßner) anzeigt. Auf dem Revers die XIII. Zünfte, welche folgende Worte einschliessen. Fundamentum Reipubl. Tig. MCCCXXXVI. 1736.

Die andere hat auf dem Avers das gleiche Brustbild, mit der Umschrift: Rudol. Brun Miles Primus Magister Civium. Unten die Jahrzahl 1736. samt den Buchstaben H. I. G. d. i. Hans Jacob Geßner (Münzmeister) Auf dem Revers die XIII. Zünfte. Innert ihrem Umkreis die Worte: Fundamentum Reipub. Tigurinæ. In der Mitte liegt auf einem Tisch ein offen Buch, und in demselben die Worte: Eidbrief Zürich. An demselben hängt das Stadt-Siegel. Unten an dem Tisch die Jahrzal 1336.

* * *

Ao. 1476.

Obgedachter Herr Müller meldet in angezogenem Buch von einer alten Grabschrift folgendes. „Es hat Hr. Prof. Peter Füßlin eine möschene Tafelen, welche, wie es scheint, in dieser Kirchen (bey St. Peter) ab einem Grabstein eines aus seinen Voreltern, der zu Jerusalem gewesen, und eine Glok in den Thurn dieser Kirchen sol gossen haben, genommen, dann die Tafelen neben dem Wappen hat diesere Ueberschrift „.

Peter Füsly Glogengiesser
Anno Domini M.CCCCLXXVI.

So sind von diesem solche Verse gefunden worden.

Ein Sohn hat er (Heinrich Füslin) verlassen
So die groß Glock zu St. Peter gossen
Mit seinem Namm ward er genent
Peter Füsli der I. erkennt,
Zu Jerusalem ist er gewesen,
Dem Himmelischen nachzustreben.
Als er ist wieder heymkommen,
Ward er gelobt wie die Frommen.
Jm 1476. Jar gestorben.
Jn St. Peters Kyrch vergraben worden ꝛc.

* * *

A. 1581. Siehe A. 1611.

A. 1584. Siehe A. 1659.

Ao. 1594.

Herr Kaspar Thoman
der Zeit Burgermeister
der Statt Zürich
Starb den 27. tag Augst. 1594.

Ein Sohn Heinrichs, gewesenen Spittalmeisters, ward 1552. Zwölfer zum Weggen, 1572. Zunft-

 meister,

meister, 1573. Statthalter und Oberster Meister, auch Bauherr, und ist unter ihm das Augustiner-Thor und Bollwerk erbauet worden. 1578. Landvogt gen Kyburg, und den 30. May 1583. Bürgermeister. 1584. war er Gesandter auf den Bundschwur nach Genf, und 1588. bey einem gleichen Anlas nach Straßburg.

Dieser Herr hatte den Eisenhandel zu Zürich allein, und ward darum von den Bauren schlechtweg der Eisenmann genennet. Er hinterließ 40000. fl. und ward für den reichsten Bürger gehalten.

* * *

Ao. 1609.

---

16 H. Z. 09.

D. i. Hans Ziegler.

Ein Sohn Itelhans, welcher nachher den Namen Junghans angenommen, und des Grossen Raths gewesen. Er ward 1564. des Grossen Raths. 1568. und 1576. Zunftmeister (auf der Safran) 1577. Bauherr, und ist unter ihm 1580 das Lindenthor gebauet worden, 1584. Landvogt gen Kyburg, 1594. zum dritten mal Zunftmeister, und Obervogt zu Küßnacht. 1597. Gesandter an Heinrich IV. König in

Frank-

Frankreich, wegen von demselben in die Eidgenoßschaft geschikten; aber in Burgund geraubten Geltern, und 1599. Statthalter und Oberster Meister.

* * *

Ao. 1609. Siehe auch 1635.

Ao. 1610.

Herr Heinrich Bräm
Burgermeister
Starb den 4. Augst. 1610.

Er ward 1576. Zwölfer zum Widder, 1581. Amtmann zu Töß, 1588. Zunftmeister, 1593. Salzhausschreiber, 1596. Statthalter, 1597. Panner-Herr, 1602. Bürgermeister, auch in dem folgenden Jahre Gesandter in Wallis wegen den Religions-Zwistigkeiten. Er gabe den 9. Dec. 1607. das Bürgermeisterthum Schwachheiten halber auf; blieb aber des Kleinen Raths.

* * *

Ao. 1611. und 1583. †

---

† Bedeutet aussert der Kirche gegen St. Peters Hofstatt.

Herr Heinrich Bullinger
Pfarrer zu St. Peter
Starb den 22. Oct. 1583.
Vater
Hr. Heinrich Bullinger
Diacon zu St. Peter
Sohn
Heinrich Bullinger
Sohns-Sohn.
Starben 1611.

A. Heinrich. Ein Sohn Hrn. Antistes Heinrichs, ward den 18. May 1534. gebohren, hielte sich von A. 1553. bis 1558. Studierens halber in Sachsen und Italien auf, und bekam von Phil. Melanchton ein gar gutes Zeugniß 1559. ward er zu Zürich in den Kirchendienst aufgenommen, versahe einige Zeit die Filial Zollikon, verheyrathete sich mit Hrn. Rudolf Walthers Tochter, und ward zugleich sein Mitarbeiter, in dem er den 22. Decemb. 1560. zum Diacon zu St. Peter erwählt worden: Er versahe zugleich Lectionem N. T. ward A. 1575. Pfarrer zu St. Peter, und in gleichem Jahre Decan des Zürich-See-Capitels.

B.

B. Heinrich, sein Sohn, ward 1566. gebohren, und den 11. Augst. in der Kirche bey St. Peter getauft, und von dem berühmten Buchtruker Christoph Froschauer aus der H. Taufe gehoben, wie solches das Taufbuch bey St. Peter bezeuget A. 1589. im März ward er examiniert, 1590. Provisor Abbat. und zugleich Pfarrer gen Albis-Rieden, 1596. Pfr. zu Zollikon, und 1601. den 21. Jun. Diacon zu St. Peter: Er versahe auch die Profess. Catechet. in Colleg. Hum. bis er samt seinem 15jährigen Sohn Heinrich in dem so genannten grossen Sterbend sein Leben geendet, nachdem er vorher den 13. Oct. 1611. in Beyseyn Hrn. Hs. Jacob Breitingers, sein Testament gemacht, und samt seiner Frau Mutter, Fr. Anna Walther &c. für die Studierenden aus dem Geschlecht Bullinger, Walther, und Fäsi, ein Stipendium von 800. fl. geordnet.

Von ihm ist in Druk gekommen.

Archetypi Homiliarum Avi sui Antistitis in Apocalypsin Ioannis, cum silvula Homiliarum Festalium & selectiorum aliarum de præcipuis Doctrinæ Christianæ capitibus. Tig. 1609. 8. und

Perlin des Evangeliums, oder Pauli Lehr von der christlichen Ehe zwischen Christo und seiner Kirche 1610. 8.

* * *

Ao. 1612. Siehe 1627 1679. u. 1749.

Ao. 1616. *)

AP. SCH. V. CA.

D. i. Frau Appollonia Schänklin von Castelen. Jkr. Caspar Schmieds sel. des Raths, Bau- und Panner-Herren, eheliche Gemahlin, welche A. 1616 gestorben.

* * *

Ao. 1617. S. auch 1743.

Herr Leonhardt Holzhalb
Burgermeister
Starb den 4. Tag Mertzen Ao. 1617.

Ein Sohn Hs Heinrichs, gewesenen Rathsherren von der Freyen Wahl, und Landvogts zu Andelfingen und Grüningen, ward 1583. Zwölfer zum Kämbel, 1593. Zunftmeister und Hauptmann über

---

*) Bedeutet aussert der Kirche gegen dem Hohen Brunnen.

eine Compagnie zum Zusaz in die Stadt Straßburg, auch Statthalter und Oberster Meister. 1595 Landvogt zu Kyburg. 1603. Hauptmann über eine Compagnie Hilfs-Völker in die Stadt Genf, auch Gesandter in Bündten zu Stillung dortiger Unruhen. 1604. Rathsherr von der Freyen Wahl, 1607. wiederum Gesandter in Bündten, und 1609. Bürgermeister, und Oberster der Stadt Zürich Panner. Er wohnte vielen Eidgenößischen Tagsazungen bey, war auch 1612. erster Gesandter bey der Beschweerung des mit dem Marggrafen von Baden-Durlach errichteten Bundes, und 1614. an den Herzog von Savoyen. Es wurden ihm auch 1609. und 1615. Regimenter in königl. Französische Dienste angetragen; welche er aber nicht angenommen; wie auch 1616. von der Republik Venedig; für welches Regiment man aber den Paß durch Grau-Bündten nicht erhalten mögen. Er hat an die Kirche bey St. Peter 200. Pfund vermacht. — Der Grabstein samt der Aufschrift ward bey der A. 1705. und 1706. vorgenommenen Erneuerung der Kirche auch wieder erneuert.

* * *

Ao. 1618.

Herr Hs. Heinrich Keller
Statthalter
Starb den 2. Julii 1618.

Er ward 1587. Gerichtschreiber — Zwölfer bey der Meisen. 1592. Rathsherr, 1596. Amtmann am Oetenbach, 1602. Zunftmeister, 1607. Statthalter, und 1609. Kornmeister.

* * *

Ao. 1624.

B. SCH. E. G. WID.
ST. H. 1624.

D. i. Frau Barbara Schmied, Eine gebohrne Widenmannin, von Constanz, Jkr. Caspar Schmieds, gewesenen Obersten, Ritters, Constaffelherrn und des Raths, Reichsvogts, und Pannerherrn erste eheliche Gemahlin.

* * *

Ao. 1624.

Herr Joh. Heinrich Widerkeer
des Raths, Statthalter

und

und Kirchen-Pfleger

Starb den 11. August. 1624.

Er ward 1585. Zwölfer beym Kämbel, 1595. Zunftmeister, 1598. Kirchenpfleger bey St. Peter und 1609. Stadthalter und Oberster Meister, und hat der Kirche zu St. Peter 400. Pf. testamentlich vermacht.

* * *

Ao. 1624. Siehe auch Ao. 1659. u. 1700.

Ao. 1626. *

CL. S.

D. i. Frau Cleophea Schmied, (gebohrne Meisin) obgemeldten Jkr. Caspar Schmieds zwote Gemahlin, welche 1626. gestorben.

* * *

Ao. 1627. und 1612.

D. W. D. R.

H. W. 1627.

D. ist. David Werdmüller des Raths, und Heinrich Werdmüller. David, ein Sohn Beats, welcher die so genannte Werdmühle unten an den

Ring.

Ringmauern der kleinen Stadt eigenthümlich an sich gebracht, ward 1586. des Grossen Raths, 1601. Rathsherr, und hat nebst seinem Bruder Heinrich eine Seide- und Wolle-Fabrik angefangen. Er starb den 9. Horn. 16 2. und hat in seinem Testament der Kirche zu St. Peter 400. Pf. vermacht.

Heinrich, sein Bruder, ward 1586. des Grossen Raths, und starb den 20. März 1627. Siehe auch 1679. und 1749.

* * *

Ao. 1627.

Herr Heinrich Kilchsperger
des Raths und Statthalter
Starb den 11. Tag Junii 1627.

Er ward 1582. Zwölfer bey dem Widder, 1597. Amtmann gen Embrach, 1610. Zunftmeister, 1616. Kornmeister, 1624. Statthalter und Oberster Meister, und ist in dem 74sten Jahre seines Alters gestorben.

* * *

Ao. 1629.

Herr Johann Schmidli

des

des Raths und Kilchenpfleger
Starb den 18. Tag Herpstmonat
Anno 1629.

Er ward 1608. Zwölfer bey den Schiffleuten, 1613. Zunftmeister. 1624. Kirchenpfleger bey St. Peter, und ist im Sept. an der Pest gestorben.

* * *

Ao. 1630. †

H R. B.

1630.

D. i. Hans Rudolf Bräm. Ein Sohn Hrn. Bürgermeister Heinrichs, des ältern, ward 1629. Zwölfer bey dem Widder, und starb den 28. Horn. Æt. 62.

* * *

Ao. 1632. Siehe 1671.

Ao. 1633. †

B. M.

D. i. Frau Barbara Mock, Hrn. Statthalter Hans Heinrich Kellers sel. Gemahlin, welche A. 1633. gestorben.

Anno

Ao. 1635. und 1609.

Herr Conrat Großman
der Zeit Burgermeister
der Stadt Zürich
Starb den 20. Hornung Ao. 1609.
H. L. V. D. R.
S. den 8. H. 1635.

A. Großman ward gebohren 1533. A. 1565. ward er Zwölfer bey den Schneidern, 1574. Zunftmeister, 1578. Statthalter und Oberster Meister, 1580. Salzhausschreiber, 1582. Landvogt gen Wädenschweil, 1588. Schultheiß am L. Stadtgericht, 1590. des Raths von freyer Wahl, und 1591. Burgermeister. Er ward zu verschiedenen Eidgenößischen Gesandtschaften gebraucht, und insbesonder 1588. gen Straßburg, zu Beschwörung des zwischen Zürich, Bern und Straßburg errichteten Bundes, 1595. erstlich an die königl. Französische Generalität, und hernach an den König selbst nach Dyon zu Verschonung Burgunds. 1606. den 2. Jenner beschwore er zu Baden den im Jahr vorher von der Stadt Zürich auch angenommenen Tractat zwischen dem König

von

von Frankreich, und den Städten Bern, Solothurn, und Genf, wegen dieser leztern Stadt Beschüzung. Er ward auch 1596. einer der Schiedrichter in dem Handel, betreffend die Ermordung des Freyherrn von Sax, und 1609. wegen der zwischen den Städten Bern und Biel streitigen Tauschhandlung.

B. Die zwote Aufschrift muß also gelesen werden. Hans Ludwig Vögeli, des Raths, starb den 8. Hornung. Er war ein Sohn Leonhards, gewesenen Rathsherrn, und Amtmanns am Oetenbach, und ward 1587. Zwölfer bey dem Weggen, 1595. al. 1598. Rathsherr, und hernach Hauptmann über ein Fähnlein Eidgenossen wider den Herzog von Savoyen.

* * *

No. 1637.

Herr Melchior Hoffmeister
des Raths Statthalter
und Kornmeister
Starb den 13. Tag Mertzen 1637.
Seines Alters im 63. Jahr.

Ein

Ein Sohn Hans, welcher des Großen Raths gewesen, ward 1615. Zwölfer beym Weggen, 1623. Zunftmeister, 1627. Statthalter und Oberster Meister, und 1634. zugleich Kornmeister.

* * *

Ao. 1637. †

Hans Jacob Werdmüller
Starb seines Alters im 50. Jahr
den 1. Tag April 1637.

Ein Sohn Thomas, welcher des Grossen Raths gewesen, ward 1615. auch des Grossen Raths. Siehe auch 1675.

* * *

Ao. 1639.

H. H. T.
D. R. V. D. F. W.
1639.

D. i. Hans Heinrich Thummeisen, des Raths von der Freyen Wahl. Ein Sohn Rudolfs, gewesenen Amtmanns zu Töß, ward 1602. Zunftmeister bey dem Widder, 1605. Amtmann gen Cappel,

1611. Ratsherr von der Freyen Wahl, 1612. Landvogt gen Mendrys, und 1627. Amtmann am Oetenbach. Er starb den 28. Jenner.

* * *

Ao. 1642.

Herr Salomon Keller
des Raths und Kilchenpfleger
Starb den 1. Tag Jenner.
1642.

Ein Sohn Heinrichs, gewesenen Stadt Wachtmeisters, ward 1613. Zwölfer bey der Meisen, 1622. Obmann am Almosen-Amt, 1629. Zunftmeister, und Obervogt zu Küßnacht, auch Kirchenpfleger bey St. Peter, und 1636. Hardherr.

* * *

Ao. 1643.

Frau Elisabetha Steinerin
Juncker Heinrich Grebels
des Raths von der Freyen Wahl
Ehegemahel
Starb den 12. Weinmonat Anno 1643.

Sie hat der Kirche zu St. Peter 100. Pfund vermachet.

* * *

Ao. 1644.

Frau Anna Braemin
geborne Meisin
Starb den 10. Julii Anno 1644.
Ihres Alters im 73. Jahr.

* * *

Ao. 1644.

HERR HEINRICH BRAEM
DER ZEIT BVRGERMEISTER
LOBL. STAT ZVRICH
STARB DEN IV. OCTOBRIS
Ao. MDCXLIIII.

Ein Sohn Hrn. Bürgermeister Heinrichs, ward 1598. Zwölfer bey dem Widder, 1605. Amtmann gen Töß, 1611. Zunftmeister, 1612. einer der Gesandten zu Beschwörung des zwischen Zürich und Bern, und dem Marggrafen von Baden-Durlach errichteten Bündnisses, 1618. Statthalter, 1619. Landvogt in die Freyen Aemter, 1621. Sekelmeister, und 1627. Bürgermeister. 1632. half er einen Vertrag mit dem Bischoff zu Constanz, und Abbt

zu St. Gallen, wegen ehegerichtlichen Streitsachen in dem Thurgau ꝛc. vermitteln.

* * *

Ao. 1649.

Haubtm. Hans Jacob Füßli
deß Raths gewesner Landtvogt
der Grafschaften Baden, Ober. u. Under Turgeüw
Starb den 16. Aprel A. 1649.

Ein Sohn Hs. Jacobs, Großkellers der Stift, ward 1614. Zwölfer bey der Waag, 1625. Rathsherr, 1628. Landshauptmann gen Wyl, 1633. Landvogt gen Baden, und 1643. Landvogt gen Frauenfeld.

* * *

Ao. 1653.

Hr. Christoph Werdmüller.
Starb zu Zoffingen
Seines Alters 22. Jahr.
als er in Diensten seines Herren Vatters
Obersten Feldherren
im Bernerischen Kriegswesen war
den 17. Tag Junii 1653.

Ein Sohn Conrads, gewesenen Sekelmeisters, und Generals in dem A. 1653. vorgenommenen Feldzug wider die aufrühriſchen Bauern im Berner-Lucerner-Basler- und Solothurner-Gebiet, ward zu Zoffingen unglüklicher Weise von seinem Vetter erschossen, gen Zürich geführt, und bey St. Peter begraben.

* * *

Ao. 1654. †

Frau Anna Brämin

1654.

Sie war eine Tochter Herrn Bürgermeister Heinrichs, des ältern, und Hrn. Hs. Heinrichs Wasers sel. gewesenen Rechenschreibers, eheliche Gemahlin.

* * *

Ao. 1655.

Heinrich Grebel
deß Raths von der freyen Wahl
Züg- und Thurn-Herr
Starb den 4. Tag Augstmonat
An. 1655.

Ein

Ein Sohn Georgs, Cämerers der Stift zum Grossen Münster, ward 1619. Achtzächner, 1624. Zeugherr von grossen Räthen 1634. Rathsherr von der Freyen Wahl, 1635. Seevogt, 1644. Zeugherr vom kleinen Rath, und 1645. Obervogt zu Küßnacht.

* * *

Ao. 1656.

Herr Joh. Heinrich Holtzhalb
deß Raths und Seckelmeister
starb den 15 Tag December Anno 1656.
seines Alters im 39. Jahr.

Ein Sohn Hs. Rudolfs, Assessor. Synodi, ward 1645. Raths-Substitut in der Stadt-Canzley 1647. Zwölfer bey dem Widder, 1650. Secretair der Eydgenößischen Gesandtschaft in Frankreich, 1651. Unterschreiber, 1655. Zunftmeister, und 1656. Sekelmeister, und Gesandter an den Erz-Herzog Ferdinand Carl von Oesterreich, nach Inspruggs. Siehe auch A. 1707.

* * *

* * *

Ao. 1656.

Hr. Hans Peter Lochmann
deß Kleinen Raths
Pfleger am Stift zum Grossen Münster
und gewesner Ambtmann im Oetenbach
Starb den 23. Decembris 1656.
seines Alters 76. Jahr.

Ward 1627. Zwölfer bey den Schmieden, 1631. Amtmann am Oetenbach, 1640. Rathsherr, und 1648. Pfleger der Stift zum Grossen Münster.

* * *

A. 1657. Siehe A. 1676.

Ao. 1658. †
Fr. Elisabetha Holzhalb
St. 1658.

Sie war Jkr. Andreas Schmieds, gewesenen Unter- und Stadtschreibers, auch Landvogts zu Kyburg, erste Gemahlin.

* * *

* * *

Ao. 1659. und 1584.

Herr Iohannes Bræm
Burgermeister Der Stadt Zurich
M. D. LXVII.
Starb Den XXI. Maii.
MDLXXXIIII.
Herr Iohannes Bræm
Des Raths Von Der Freyen Wahl
Und Panner-Herr
Pfleger Der Kilchen zu Sanct Peter Alhie
Alter Schultheis Und Landvogt Der Herrschafft
Grüningen. Starb Den XI. Tag Maji MDCLIX.
Seines Alters Im 64. Iahr.

A. Johannes Bürgermeister, ward 1521. gebohren. Er war erstlich Büchsenmeister in dem Zeughaus, 1548. ward er Zwölfer bey den Schmieden, 1552. Zunftmeister, 1556. Statthalter und Oberster Meister, und 1567. wider seinen Willen Bürgermeister. Er starb ohne Kinder.

B. Johannes, Rathsherr, Ein Sohn Herrn Bürgermeister Heinrichs, des ältern, ward 1616. Zwölfer bey dem Widder, 1619. Examinator und

Censor, 1620. Zeugherr 1624. Landvogt gen Grüningen, 1633. Schultheiß am L. Stadtgericht, 1638. Pannerherr, 1639. Rathsherr von der Freyen Wahl, 1642. Pfleger der Kirche bey St. Peter, und 1649. Gesandter über das Gebirg.

* * *

Ao. 1659. und 1624.

Herr Hans Ulrich Wolf
des Raths Seckelmeister
und Vogt deß Rychs
Starb den 30. Aprilis. Anno 1624.
im 65. Jahr seines Alters
Hans Wilhelm Wolf
des Raths von Freyer Wahl
alt Stadtschryber und gewesner Landtvogt
der Grafschaft Kyburg
starb den 18. Novembris Anno 1659.
im 56. Jahr seines Alters
Hie ligend beid Vatter und Sohn
Und leben dort im Himmelsthron.

A. Hs. Ulrich, ein Sohn Hans, Pfarrers zum Frau-Münster, hat erstlich in Deutschland

und

und Frankreich Kriegs-Dienste gethan, 1595. ward er Zunftmeister zur Safran, 1600. Landvogt gen Kyburg, 1608. Schultheiß an L. Stadtgericht, 1609. wiederum Zunftmeister, 1610. Gesandter an den Herzog von Savoyen, wegen desselben Streitigkeiten mit den Städten Bern und Genf. 1612. Statthalter und Oberster Meister, 1615. Gesandter an den Erz-Herzog Leopold von Oesterreich, wegen Müllhausischen Angelegenheiten, 1618. Sekelmeister, und 1621. Gesandter an den königlich Spanischen Gubernatoren zu Mayland, wegen des Veltlins.

B. Hans Wilhelm, ward 1633. Raths-Substitut, 1634. Zwölfer bey den Schiffleuten, 1640. Unterschreiber, 1645. Stadtschreiber, 1651. Landvogt nach Kyburg, und 1657. Rathsherr von der Freyen Wahl. Siehe auch 1700.

* * *

Ao. 1660.

Frau Elisabetha Küntzlin
Herren Johann Rudolffen Rahnen
gewesnen Burgermeisters

Ehelicher Gemahel
starb den 1. Tag Aprilis Anno. 1660.
ihres Alters im 70. Jahre.
Lerne leben Christenlich
So wirst auch sterben selligklich

* * *

Ao. 1660.

Herr Caspar Ulrich
gewesner Pfarrer der Christlichen Gmeind
bey St. Peter alhie
und Kammerer eines Ehrwürdigen Capitels
am Zürich-See
ward Diacon Anno 1620. den 9. April
Pfarrer Anno 1645. den 13. April
starb Montags den 13. Hornung An. 1660.
abends um 4. Uhr
seines Alters im 66. Jahr.

Ein Sohn Hs. Georgs, gewesenen Pfarrers zu Tallweil, und Decans, und Frau Barbara Thomann, ward den 21. Oct. 1594. gebohren. Er hat den Grund zu seinen Studien in seinem Va-

terland

kerland geleget, und hernach dieselben zu Basel, Heidelberg, Hanau, und Prag fortgesezt, und 1615. Problemata miscellanea ex Logica depromta in 4to herausgegeben. Nach seiner Zurükkunft ward er 1618. unter die Kirchendiener aufgenommen. A. 1620. den 9. April ward er Diacon, und 1645. den 13. April Pfarrer bey St. Peter, und zugleich Cammerer des Capitels am Zürich-See. Er hat den Auszug aus dem Züricherischen Catechismus, betitelt das Fragstüklein, ein beynahe unverbesserliches Meisterstük, verfertiget.

* * *

No. 1663.

Herr Johann Rudolff Leüw
des Raths und Zunftmeister
alt Schultheiß des freyen Statt-Gerichts
gewesner Amptmann zu Küsnacht, u. Landvogt
beider Herrschafften Grüningen und Eglisauw
starb den 25. Aprel Anno 1663.
seines Alters im 75. Jahr.

Ein Sohn Heinrichs, gewesenen Amtmanns zum Fraumünster, und Rathsherrn, ward 1611.

Zwölfer

Zwölfer bey der Waag, 1620. Amtmann zu Küßnacht, 1627. Steth-Richter, und Assessor Synodi, 1630. Landvogt zu Grüningen, 1638. wieder Steth-Richter, 1639. Schultheiß an L. Stadtgericht, 1646. Landvogt gen Eglisau, 1656. Zunftmeister, und Obervogt zu Mänedorf, und 1657. Obervogt zu Regenstorf.

* * *

Ao. 1 6 7 1. und 1 6 3 2. †

A. B. G. S.

1 6 3 2.

B. B. G. M.

1 6 7 1.

D. i. Frau Anna Bräm, gebohrne Schweizerin. Starb den 3. Tag Christmonat 1632. und Frau Barbara Bräm, gebohrne M.* * Starb 1671.

* * *

Ao. 1 6 7 2. †

Frau Anna Reinhartin

Herren General Iohann Rodolph Werdmyller

Ehegemal

Starb Den 11. Martii 1672.

Ihres

Ihres Alters im 72. Jahr.
Selig Sind Die Todtnen
Die Im Herren Sterben.
Apoc. XIV. 13.

* * *

Ao. 1674. † Siehe auch 1706.

Frau Anna Wiser
Herren General Conrad Werdmüllers Sel.
des Raths und Seckelmeisters Lobl. Stadt Zürich
nachgelassene Frau Wittwe
Starb den 3. Maii. 1674.
Æt. 62.

* * *

Ao. 1674. S. auch 1714.

Herr Conrad Werdmüller
des Raths, Seckelmeister, Vogt des Reichs
und gewesner General
Starb den 30. Heum. 1674.
Æt. 69.

Ein Sohn Christophs, des Grossen Raths, und Besitzer der so genannten Werdmühle, trate

1626.

1626. in dem 20sten Jahre seines Alters als Fähndrich in königl. Französische Kriegs-Dienste in dem Veltlin, und 1629. diente er unter des Marggrafen von Baden Cuiraßier-Regiment von Herzogenbusch, 1634. ward er Zwölfer bey dem Weggen, 1635. Rathsherr, 1636. Landshauptmann gen Wyl, 1644. Major über der Stadt Zürich Panner, und Oberster über die Reuterey, welche er zuerst in unserem Land eingeführet, 1645. Stallherr, 1646. Oberster bey Gehorsamstellung der unruhigen Unterthanen, in der Landvogtey Wädenschweil, 1647. Landvogt der Freyen Aemter, 1648. Sekelmeister und Reichsvogt, 1650. einer der Eidgenößischen Gesandten an König Ludwig XIV. von Frankreich, die den Eidgenößischen Hauptleuthen ausstehende Sölde zu begehren, 1653. General über etlich 1000. Mann Eidgenößischer Hilfsvölker, welche wider die rebellischen Unterthanen in einigen Cantons gebraucht worden, bey welchem Anlas sein ältester Sohn Christoph (S. 1653) erschossen worden. 1663. war er auch einer der Gesandten auf den Bundschwur zu Paris.

* * *

Ao. 1675. und Ao. 1637.

Herr Hans Jacob Werdtmüller
des Regiments.
Starb den 1. Aprell 1637. Ætat. 50.
Herr Hans Rudolf Werdtmüller
des Regiments
Starb den 30. Herbstm. 1675. Æt 63.
Vatter und Sohn alhie verwesen
Vom Todt in Christo sind genesen.

A. Hans Jacob Siehe A. 1637.

B. Hans Rudolf ward 1645. Zwölfer zur Meisen.

* * *

Ao. 1676.

Hans Jacob Bodmer
des Raths und Statthalter
wie auch Pfleger der Stift zum Grossen Münster
Starb den 26. May. 1676
Æt. 60. Jahr.
Weil Jesus mir das Heil erworben,
So bin ich drauf getrost gestorben.

Ich

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
Und sich in Himmel hat erhebt,
Dem alle Auserwehlten werden
Nachfolgen aus dem Staub der Erden,
Dann wird ich mit der Frommen Schaar
Gott seh'n und loben immerdaar.

Ein Sohn Hs. Jacobs, des Regiments, und gewesenen Buchdrukerherrn, war auch Buchdrukerhr. und ward 1656. Zwölfer bey den Zimmerleuthen, 1663. Zunftmeister, 1669. Pfleger der Stift, und 1674. Statthalter und Oberster Meister. Er starb ledigen Standes.

* * *

A. 1676 und 1657.

H. B. R.
1 6 5 7.
IH. W.
ST. DEN 19. TAG
DECEMBER 1676.
ÆTATIS 54.

* * *

Ao. 1 6 7 8.

Johann Georg Werdtmiller
des Raths von der Freyen Wahl

Obrist

Obrist Feld-Zeügmeister
und gewesner Landvogt zu Wädenschweil
Starb den 28. Octob. A. 1678. Æt. 62.

Des Regiments ein edle Blum
Des Vatterlands ein Held mit Ruhm
Der Kirchen Gotts ein wahres Glied
Mit Trost und Leid von hinnen schied.

VIVIT POST FUNERA
VIRTUS.

Ein Sohn Hs. Rudolfs, des Grossen Raths, gebohren 1616. legte sich von Jugend auf sonderheitlich auf die mathematischen Wissenschaften, und Kriegs-Baukunst, und trate schon in dem 19ten Jahre seines Alters 1635. in Kriegs-Dienste, und zwar als Fähndrich, unter seinem Stiefvater, Herrn Obrist Schmied, in königl. Franz. Dienste in dem Veltlin, kam hernach in königl. Schwedische Dienste als General-Adjutant; begab sich aber folgends nach Hause, und ward 1641. Zwölfer zur Safran, verfertigte auch 1642. solche Grundrisse und Projecte zur Bevestigung seiner Vaterstadt, daß selbige allen andern vorgezogen, und er zum Director dieses Bevestigungs-Baues verordnet worden, auch den 30.

April gedachten Jahrs darmit den Anfang gemacht; und selbigen in den folgenden Jahren glüklich ausgeführet: Er hatte auch 1646. die Aufsicht über die wider die unruhigen Unterthanen zu Wädenschweil dahin geführte Artillerie, ward 1648. Rathsherr von der Freyen Wahl, 1653. General-Feldzeugmeister in dem Zug wider die aufrührischen Berner-Bauern, und 1656. in dem innerlichen Eydgenößischen Krieg, und Belagerung der Stadt Rapperschweil. Der Ruhm von seinen vortreflichen Eigenschaften bewoge den grossen Churfürsten Carl Ludwig von der Pfalz, daß er ihn 1660. zu seinem Obristen und Ingenieur ernennte, und 1665. auch die Republik Venedig zum Obrist über einen Völker-Aufbruch; welcher aber seinen Fortgang nicht gehabt; da er immittelst 1663. auch Landvogt gen Wädenschweil worden. — Er hat 1666. den Brunnen auf dem Lindenhof, welcher 115. Schuhe hoch, aus einem Sod, von dem See durch Räder geleitet wird, angelegt, und 1668. zu Stande gebracht; desgleichen eine Feuersprize, welche das Wasser ohne Nachlassung in die 80. Schuhe hoch wurfe, nebst andern schönen Wasserwerken mehr, erfunden — Er war nicht weniger ein grosser Liebhaber der Mahlerey, welche er

auch

auch aus dem Grunde wohl verstanden. Sein errichteter Kunst-Saal, der mit den Arbeiten der berühmtesten so wol alten, als neuen Meister, nach der besten Wahl, ausgezieret war; welche aber hernach durch Erb- und andere Zufälle zerstreuet worden, auch grossen Theils in frömde Länder gekommen, war hievon ein unverwerfliches Zeügniß. — Er hinterließ drey Söhne, Jacob, Heinrich, und Conrad, die neben andern Studien sich auch in der Architektur und Mahlerey geübet. Conrad hatte sich insonderheit 1712. als Commendant in der Schanz auf Hütten, einen grossen Ruhm durch seine Tapferkeit erworben — Der vierte Sohn, Johann Rudolf, ein berühmter Mahler, hatte das Unglük 1668. in der Sil zu ertrinken.

* * *

A. 1679. A. 1612 u. A. 1627. S. auch A. 1749.

Herr Heinrich Werdmüller
des Raths von der Constafel
Starb den 6. Hornung 1679.
Æt. 54. Jahr.

Herr David Werdmüller
des Raths

Starb 1612. Æt. 64. Jahr.

Herr Hans Heinrich Werdmüller
des grossen Raths
Starb A. 1627. Æt. 74.

Zwey Brüder und Sohns Gebein
Hier ruhen unter disem Stein

A. Heinrich, ein Sohn Hans Balthasars, und Enkel Davids, ward 1652. Achtzechner, 1654. Constafelherr, und 1668. See-Vogt.

B. David } Siehe A. 1627.
C. Hs. Heinrich }

* * *

Ao. 1680. Siehe auch 1737.

Frau Magdalena Heideggerin
Herren Conrad Lochers
des Raths, Zunft- und Korn-Meisters
alt Zeug-Herren und der Zeit
Pfleger der Kirchen zu St. Peter allhier
ehlich geliebte Hausfrau
Starb den 1. Aprellen 1680. Æt. 51. Jahr.

Da ich wolt in Tempel tretten
Meinen Heiland anzubetten

Und

Und d'rin meines Glaubens Pfand
Z'niessen von sein's Dieners Hand
Ward mein Weg durch Gotts Gewalt
Underbrochen, und mein Leben
Schnell versezt bey Ihm zu schwäben
In der Gottes Engel G'stalt.

* * *

Ao. 1680. †

E. W.

1680.

* * *

Ao. 1680. Siehe A. 1694.

Ao. 1682.

Herr Johann Conrad Werdtmiller
des Raths von der Freyen Wahl
alt Schultheiß am Lobl. Stadtgericht allhier
Pfleger am Allmosen
Starb den 23. Heümonath 1682. Æt. 72.
Ich leb, aber nicht ich, sondren in mir lebt Christus.
Gal. II. v. 20.

Ein Sohn Heinrichs, des Eisenhändlers, und Frau Dorothea Kahn. Er ward schon in dem 14. Jahre seines Alters nach Lyon geschikt, die französische Sprache zu lernen: Daselbst ward er als ein junger, sich selbst überlassener Mensch verleitet, nicht nur die Catholische Religion, sondern auch den Minoriten-Orden anzunehmen. Nachdem er bereits 12. Jahre darinn geblieben, äusserte er ein grosses Verlangen, auch wieder einmal sein Vaterland, und seine Mutter (denn seinen Vater hatte er frühzeitig verloren) zu sehen, er bate daher um Erlaubniß, dieses thun zu dörfen; sie ward ihm aber anfangs rund abgeschlagen, und sein Vorhaben nicht nur von den Religiosen im Kloster mißrathen, sondern auch von dem päbstl. Nuntius zu Lucern selbst mißbilliget; doch erhielt er endlich auf öfteres Ansuchen, und nachdem er vorher, wie leicht zu erachten, heilig versprechen müssen, wieder zurükzukommen, die Erlaubniß. Man gab ihm ein obrigkeitliches sicheres Geleit, und er kam den 18. Jul. 1637. in seinem Ordenskleid gen Zürich, gieng gerade zu seiner Frau Mutter, welche damals an Hrn. Caspar Escher, des Raths, verheyrathet ware, und nahm bey ihr seine Einkehr. Er äusserte anfangs wenig Reue, und eben so wenig Lust seinen

Orden zu verlassen, und in seinem Vaterlande zu bleiben: Alles Zureden seiner Verwandten, und die Ermahnungen einiger Herren Geistlichen waren dießfalls umsonst — Indessen begehrte er doch mit Hrn. Antistes Breitinger (von dessen Ruhm er vermuthlich gehört) zu sprechen, worüber man sich verwunderte— Aber ein fataler Umstand! Breitinger war izt nicht in Zürich, sondern zu Baden, und konnte wegen angefangener Cur nicht von da wegkommen. Was ware da zu thun? Die Werdmüllerischen Verwandten traten zusammen, und kamen auf den Einfall, eine Zusammenkunft auf Regenspurg, zwischen Zürich und Baden, zu veranstalten, und Breitingern durch ein Schreiben dahin einzuladen — Breitinger erschien, und Werdmüller auch in seinem Klosterkleid, in Begleit Hrn. Pannerherren Christoph Werdmüllers, Hrn. Hs. Caspar Eschers, seines Stiefvaters, Hrn. Hs. Jacob Wolfen, Prof. der griechischen Sprache, und Hrn. Heinrich Thommanns, Ammanns zu den Augustinern — Das Gespräch währte von 7. Uhr des Morgens, bis zu Mittag um 11. Uhr: Breitinger sagte ihm nichts anders, als, was sein Amt, und die Religion erforderte, und überließ das Uebrige seinem Gewissen; Werdmüller hörte

alles mit der grösten Aufmerksamkeit an; ließ sich aber weiter nicht hinaus, und Breitinger drang auch nicht weiter in ihn, und so schied er von ihm als Freund, und reisete wieder nach Baden, Werdmüller aber begabe sich gleichen Tags mit seinen Gefehrten, zu welchen noch Herr Chorherr Wondlich von ohngefehr an diesem Tage gen Regenspurg kam, nach Zürich zurük — Bald darauf zeigten sich die Wirkungen dieser Unterredung, dann etliche Tage hernach versprach sich Werdmüller mit Jgfr. Margaretha Keller, einer Tochter Hrn. Obervogt Kellers im Hegi, und an einem Abend zwischen 7. und 8. Uhr verbrannte er seinen Ordens-Habit in seinem Garten zu Stadelhofen, die daher entstandene Flamme soll so groß gewesen seyn, daß ein Thurmwächter, welcher vermeinte, es wär eine Brunst, aus allen Kräften das Feuer-Horn zu blasen angefangen— Er ward nachher 1650. Zwölfer bey den Schmieden, 1655. Schultheiß des Lobl. Stadtgerichts, 1656. des Raths von Freyer Wahl, 1657. Obervogt gen Bülach, und 1665. Pfleger am Almosen-Amt.

* * *

A. 1684. Siehe auch A. 1717. u. A. 1769.

Herr Peter Füeßli
Ward Helfer zu St. Peter 1668.
Pfarrer daselbst 1671.
Pfleger am Allmosen 1677.
Schulherr 1681.
Starb den 4ten Tag Hornung 1684.
Ætatis 52.

Der sich allezeit erwisen
Aufrichtig, treu, geflissen
In seinem Predig Stand
Durch Frefelthat verblichen
Sein Seel aber entwichen
Ruhet in Gottes Hand.

Ein Sohn Peters, gewesenen Zunftmeisters, und Amtmanns zum Fraumünster, ward 1660. Prof. Theol. Catechet. in Colleg. Hum. und war der erste Pfarrer bey St. Peter, welcher bey dem heimlichen Mehr (mit 397. Stimmen) erwählt worden. — Er bekam Mitw. den 30. Jenner 1684. als er eben in das Abendgebätt gehen wollte, von sei-

nem unguten, und (wie das Manusc. sagt) der Zeit corrumpierten Vetter Beat Werdmüller einen vergifteten Pistolen-Schuß in den linken Arm, woran er den 4ten Hornung ohne Kinder gestorben. Der Thäter hat sich mit der Flucht gerettet.

* * *

Ao. 1688.

Herr Matis Geßner
des Raths und Zunft-Meister
wie auch Hard-Herr
Starb den 14. Tag May 1688.
Seines Alters im 75. Jahr
Ich lig allhier ohn alle Klag
Und schlaffe bis an Jüngsten Tag
Dann wird Christus mein Grab entdeken,
Und mich zur ewigen Freud erwecken.

Ein Sohn Davids, gewesenen Zunftmeisters, ward 1671, Zwölfer bey den Zimmerleuten, 1676. Zunftmeister, 1682. Obervogt zu Bülach, und 1688. Hard-Herr.

* * *

Anno

A. 1690. Siehe auch A. 1724.

Herr Conrad Locher
des Raths Zunft- und Kornmeister
Zeug-Herr und Pfleger
der Kirchen zu St. Peter allhier
Starb den 15. Tag Mey 1690. Æt. 71.
Der der Kirchen hausgehalten
Und geäufnet hat ihr Guth
Der sein Ehweib gleicher gstalten
Hoch geliebt mit treüem Muth
In der Kirchen an der Seithen
Seines Ehgemahles ligt,
Und auf ritterliches Streiten
Nach der Seel im Himmel sigt.

Ein Sohn Conrads, welcher des Grossen Raths gewesen, ward 1663. Zwölfer bey dem Kämbel, 1675. Zunftmeister, 1676. Obervogt zu Birmenstorf, 1676. Pfleger der Kirche zu St. Peter, 1678. Ober-Zeugherr, und 1682. Kornmeister.

* * *

Anno

Ao. 1693.

Herr Hans Heinrich Landolt
des Raths
Starb den 5. Herbstm. 1693.
Æt. 73. Jahr.

Hier ligt seines Gschlechtes Ruhm, ein Segen seiner Kinder,
Des Raths ein Ehren-Kron, Kauffherr verrühmt nit minder
Der mit dem frommen Job gelebet schlecht und grecht
Und sein Talent gebraucht als Gotts getreüer Knecht,
Drum ist ihm hier in Zeit sein Thun also gelungen
Daß er fünf hat für zwey mit seinem Fleiß errungen
Nun ruhet seine Seel in Gottes Gnaden-Hand
Und nießt die Himmels Schätz in höchstem Ehrenstand.

Ein Sohn Mathias, gewesenen Rathsherrn, ward 1653. Zwölfer bey den Schneidern, 1671. Rathsherr, und 1678. Obervogt zu Bülach.

Anno

* * *

Ao. 1694. und Ao. 1680.

Herr Hans Rudolf Werdtmüller
des Regiments
Starb den 18. Weinm. 1680. Æt. 47.
EPIST. PAULI AD PHILIP. C. III. v. 20. 21.
Frau Margaretha Werdtmüllerin
Sein Ehegemahl
Starb den 24. Brachm. 1694.
Ihres Alters 56. Jahr.

Ein Sohn Caspars, gewesenen Hauptmanns in Venetianischen Diensten, ward 1679. Achtzechner zum Rüden.

* * *

Ao. 1696.

Jkr. Hans Caspar Steiner
des Raths und Gerichts-Herr
zu Utikon, Ringlikon, und Nider-Urdorf.
Starb den 4. Weinm. 1696. Æt. 81.
Mein Arbeiten in der Zeit
Mein gar viel Schriften zeugen

Die

Die mein Lob gemachet steigen,
Nun ruh ich in Ewigkeit.

Ein Sohn Hs. Jacobs, gewesenen Rathsherrn von der Freyen Wahl, und Oberster, ward 1640. Achtzechner bey dem Rüden, 1663. des Kleinen Raths, 1669. Obervogt zu Birmenstorf: Er hinterließ zwar keine Kinder; aber eine desto grössere Sammlung von Handschriften, welche Hr. G. E. Haller von Bern, der gelehrte Verfasser des critischen Verzeichnisses aller Schriften, welche die Schweiz betreffen, gröstentheils an sich erhandelt hat.

* * *

A. 1700. A. 1624. und A. 1659.

Herr Hans Ulrich Wolf
des Raths alt Landvogt der Herrschaft Grüningen
und Pfleger am Allmosen
Starb den 3. Jun. 1700. Æt. 72.

Herr Hans Ulrich Wolf
des Raths, Seckelmeister und Reichs-Vogt
Starb den 30. Apr. 1624. Æt. 65.

Herr Hans Wilhelm Wolf
des Raths freyer Wahl, alt Stadtschreiber

Und

und Landvogt der Grafschaft Ryburg
Starb den 15. Nov. 1659. Æt. 56.
Hier ligen Vatter, Sohn, und Sohnes-Sohn
Und leben ewig in dem Himmels-Thron.

A. Hs. Ulrich, ein Sohn Hs. Wilhelms, gewesenen Rathsherrn, und Landvogts zu Ryburg, ward 1655. Zwölfer bey den Schiffleuten, 1659. Landvogt zu Grüningen, 1677. Schirmvogt, 1678. Pfleger am Almosen, 1686. Rathsherr, 1687. Obervogt der IV. Wachten.

B. Hs. Ulrich, und C. Hans Wilhelm, Siehe Ao. 1659.

* * *

Ao. 1703. Siehe auch 1724.

Herr Johann Heinrich Ott
Philosophiæ und Medicinæ Doctor
Starb den 3. Winterm. 1703.
Seines Alters im 59. Jahr.
Qui Servans Alios Non Se Servare Valebat
Servatus Christi Funere Vivus Ovat.

Er hat 1666. eine Dissertation de Diæta Sanorum zu Basel in 4to in Druk gegeben, und ist 1668. zu Padua Medicinæ Doctor worden.

Anno

* * *

Ao. 1704.

Herr Johann Jacob Meier
des Raths, Zunft- und Rittmeister
Major über die Reüterey
Pfleger dieser Kirchen
und Landvogt der freyen Aemteren
Starb den 26. Weinm. 1704. Æt. 52.

Symb.

IESAIAE C. XLV. v. 24.

Fürwahr in dem Herren sind meine Gerechtigkeiten und Stärke.

Ein Sohn Andreas, welcher des Grossen Raths, und Rittmeister gewesen, ward 1685. Zunftmeister bey den Schneidern, 1690. Kirchenpfleger bey St. Peter, 1692. Gesandter über das Gebirg, 1693. Obervogt zu Ehrlibach, und 1698. zu Horgen, 1699. Major der Cavallerie, und 1702. Landvogt der Freyen Aemter.

* * *

Ao. 1705. S. auch 1738.

Frau Susanna Geßner
Herren Andreas Meiers Sel.

des

des Regiments und gewesenen Rittmeisters
Frau Wittwe
Starb den 8 Mertz 1705.
im 91. Jahr Ihres Alters.
In Sprüchen Salomons
CAP. XVI. 31.
Ein graues Alter ist ein Kron der Ehren
auf dem Weg der Gerechtigkeit
wird sie gefunden.

* * *

Ao. 1706.

Herr Johann Conrad Werdtmüller
Oberster Lieut. und
Commendant der freyen Reichs-Stadt Lindau
Starb den 1. Heum. 1706. Æt. 46.
ARTE. MARTE. MORTE.

Ich hab geleget ab
Wohlhergestambtes Blut
Kunst, Weisheit, Heldenmuth
Wo FAMA immer ruht
Den Leib ins Hoffnung-Grab
Der Geist ins Himmels-Freud
Sigprangt in Ewigkeit.

Ein Sohn Hs. Rudolfs, des Grossen Raths, hat schon in seinen jungen Jahren unter seinem Hrn. Großvater, Hrn. General-Feld-Marschall-Lieutenant Hs. Rudolf, 1676. der Belagerung Philippsburg beygewohnt, 1689. hat er als Kayserl. Ingenieur in den Belagerungen von Maynz und Bonn Dienste geleistet, und ist in gleichem Jahr Hauptmann über eine Compagnie unter einem Würtembergischen Regiment, welches in königl. Spanische Dienste in das Mayländische angeworben worden, und 1690. Obrist-Wachtmeister in Kayser Leopolds Diensten worden, und hat in Ungarn Dienste geleistet. 1697. ward er Commandant von Szatmar in Ungarn, 1702. aber als Obrist-Lieutenant, Commandant der Reichsstadt Lindau.

* * *

A. 1706. und 1674.

Frau Anna Wiser

Herren General Conrad Werdmüllers Sel.
des Raths und Sekelmeister. Lobl. Stadt Zürich
nachgelassene Fr. Wittwib
Starb den 3. May 1674. Æt. 62.
Frau Anna Cleophea Werdmüller

Herren

Herren Major Johann Jacob Meyers Sel.
des Raths und Zunftmeisters.
Landvogts in den freyen Aembteren
und Kirchen - Pflegers zu St. Peter
nachgelassene Frau Wittwib
Starb den 7. Herbstm. 1706. Æt. 52.
In dieser Gruft die Muter ligt verschräncket
Die Tochter liget auch bey ihren eingesäncket
So kam ihr Leib an disem Orth zur Ruh,
Und eilt die Seele Gott Ihrem Vatter zu.

* * *

Ao. 1707. †

H. B.

A. M. B. geb. W.

D. i. Heinrich Bräm. Anna Magdalena Bräm, geborne Werdmüllerin. Beyde starben A. 1707.

* * *

Ao. 1707. und Ao. 1656.
Herr Hans Heinrich Holtzhalb
des Raths, Zunft- und Seckel-Meister
Starb den 15. Tag Christm, A. 1656.
Seines Alters im 39. Jahr
Herr Hans Heinrich Holtzhalb
des Regiments, Examinator und Censor

Starb den 27. Jenner Ao. 1707.
Seines Alters im 46. Jahr.
Psal. CXVI. 7.
Kehre wider in deine Ruh, du meine Seel dann der Herr hat dir Gutes gethan.

A. Hans Heinrich, Vater, Siehe A. 1656.

B. Hans Heinrich, Sohn, ward 1669. Zwölfer bey dem Widder, 1673. Assessor Synodi, 1674. Censor. Libr. 1681. Examinator der Kirchen- und Schuldiener, und ist ohne männliche Leibs-Erben gestorben.

* * *

Ao. 1707. Siehe auch 1756.

Herr Bernhard Werdtmüller
Pfarrer der Kirchen bey St. Peter allhier
und Pfleger am Allmosen-Ambt
Nat. 22. Jan. 1656. Denat. 15. Jun. 1707.

In der Beste meiner Tagen
Spannt mich Jesus aus dem Wagen
Treüer, mich! bald ich gedacht,
Er ist Herr. Sols besser werden,
So gelob ich seinen Herden
Ferner treügeflißne Wacht;
Hat er dann nicht Lust zu mir,

So

So geschicht sein Will, ich gehe
Lieber in die Himmels-Höhe
Ihr Gebeine rastet hier.

Ein Sohn Davids, gewesenen Zunftmeisters, ward nach einer in Frankreich gethanen Reise, und zu Saumur fortgesezten Studien, 1683. Diacon, und 1688. Pfarrer zu St. Peter.

* * *

Ao. 1710.

Frau Regula Heideggerin
Herren Johannes Friesen des Raths
Zunft- und Korn-Meisters
Ehe-Liebste
Starb den 13. Maii A. 1710.
im 56. Jahr Ihres Alters.

* * *

Ao. 1711.

Herr Andreas Meier
Burgermeister
gemein Eydgenößischer Feld-Herr
Oberster der Stadt Zürich Panner
und Oberster Schul-Herr
Starb den 11. Aprell des 1711. Æt. 76. Jahr.

Viator
Heu Gloriose Quidem
Sed Proh ! Iacet
Heros Toga Sago Helv. Suæ
Amor
Dum Ad Deum Adspirat
Ad Deum Expirat.

Ein Sohn Andreas, des Grossen Raths, und gewesenen Rittmeisters, war 1635. gebohren, ward hernach Rittmeister, und 1663. Zwölfer bey der Waag, 1668. Zunftmeister, und Obervogt zu Rümlang, auch Kirchenpfleger bey St. Peter, 1669. Gesandter über das Gebirg, 1673. Major der Cavallerie, 1675. Statthalter und Oberster Meister, auch Examinator der Kirchen- und Schuldiener, 1678. oberster Feldhauptmann des Corps der Eydgenößischen Defensional-Völker, und den 16. Jenner 1696. Bürgermeister. Er überbrachte 1672. das Evangel. Eydgenößische Pathen-Geschenk für Churf. Friedrich Wilhelms von Brandenburg neu gebohrenen Prinz Albrecht Friedrich, hernach ward er Gesandter bey vielen Eydgenößischen gemeinen, und Evangelischen Tagsazungen, und besonders 1695. nach Genf, wegen des wider diese Stadt von dem König in Frankreich

reich bezeugten Unwillens, und 1700. zu Beylegung der zwischen der Stadt Chur, und übrigen Hochgerichten, des Gottshaus-Bundes gewalteten Mißhelligkeiten — Er hat ob dem Fleken Zorgen, im Arni genennt, ein schönes Gebäude aufgeführt, und ein grosses Landgut angeleget; ist aber ohne Kinder gestorben.

* * *

Ao. 1714. und Ao. 1674.

Herr Conrad Werdmüller
des Raths, Seckelmeister, Vogt des Reichs
und gewesner General
Starb den 30. Heüm. A. 1674.
Seines Alters im 69 Jahr
und sein Sohn
Herr Heinrich Werdmüller
des Raths, Seckelmeister, vorderster Examinator
gewesner Landtvogt zu Luggarus, Rittmeister
und Landts-Haubtmann zu Wyl.
Starb den 11. Hornung 1714
Seines Alters im 65. Jahr.

 also

also
Herr Vatters und Herr Sohns Gebein
Hier ruhen unter diesem Stein
Mit gleichen Ehren hier in Zeit
Gekrönt mit Frid in Ewigkeit.

A. Herr Conrad, Siehe Ao. 1674.

B. Herr Heinrich, ward 1670. Zwölfer beym Weggen, 1673. Landvogt gen Luggarus, 1681. Rittmeister, 1683. Rathsherr 1684. Landshauptmann gen Wyl, 1698. Sekelmeister, 1708. Examinator der Kirchen- und Schuldiener, und 1710. Obervogt der IV. Wachten.

* * *

Ao. 1716.

Herr Salomon Hirtzel
des Raths von der Freyen Wahl
Obmann gemeiner der Stadt Zürich Aempteren
und Oberster Examinator
Starb den 1. May A. 1716.
Seines Alters im 75. Jahr.

II. Tim. I. 12.

Ich weiß, wem ich geglaubt habe, rc.

Ein

Ein Sohn Hrn. Hs. Caspars, gewesenen Bürgermeisters, ward 1665. Zwölfer bey den Schneidern, 1668. Assessor Synodi, 1669. Examinator, 1681. des Raths von Freyer Wahl, Stadthauptmann und Obervogt zu Bülach, 1685. Landvogt im Thurgäu, 1688. wieder Stadthauptmann, 1691. Obervogt des neuen Amts, 1702. Obmann gemeiner Aemter, 1710. erster Examinator, und 1714. Obervogt der IV. Wachten.

* * *

Ao. 1716.

Herr Hans Heinrich Landolt
des Raths
und Kirchen-Herr allhier bey St. Peter
Starb den 8. - - 1716.
Seines Alters 67. Jahr.

Ein Sohn Hans Heinrichs, gewesenen Rathsherrn, ward 1678. Zwölfer bey den Schneidern, 1685. Zunft-Pfleger, 1694. Rathsherr.

* * *

Ao. 1717. und 1684. Siehe auch 1762.

Herr Moritz Füesli
des Raths, Zunftmeister und Sihl-Herr

und Pfleger der Kirch zum Grossen Münster
Starb den 7. Weinmonat 1717.
Seines Alters im 75. Jahr
wie auch
Herr Peter Füeßli
gewesner Pfarrer allhier zu St. Peter ab A. 1671.
Starb den 4. Hornung Ao. 1684.
Seines Alters 52. Jahr.

Gebrüdere.

A. Moritz, ein Sohn Peters, gewesenen Zunftmeisters, und Amtmanns zum Fraumünster, ward 1689. Zwölfer bey den Schmieden, 1692. Hauptmann bey der Artillerie, 1693. Zunfmeister, und Obervogt gen Ehrlibach, 1695. Pfleger der Stift, 1696. Obervogt gen Birmenstorf, und 1697. Oberzeugherr.

B. Peter. Siehe Ao. 1684.

* * *

Ao. 1718.

Herr Caspar von Muralt
des Raths Constafel-Herr
Obmann gemeiner der Stadt Zürich Clösteren
gewesner . . . .
Starb den 8. Christmonat 1718.

Ein

Ein Sohn Johannes, ward 1680. Zwölfer bey der Safran, als der erste dieses Geschlechts, 1685. Rathsherr, 1686. Gesandter im Namen der Evangelisch-Eydgenößischen Städt und Orten an den Herzog von Savoyen, wegen dem bedauerlichen Zustand der Glaubensgenossen in den Piemontesischen Thälern, *) und in gleichem Jahr Gesandter über das Gebirg, und Obervogt zu Mänedorf, 1689. Obmann gemeiner Stadt-Aemter, und 1703. wieder Obervogt zu Mänedorf, welche Stelle er aber 1716. aufgegeben. Er starb im 91. Jahr seines Alters.

* * *

Ao. 1719.

Herr Hans Jacob Füeßli
des Raths, Zunft- und Kornmeister
Herr zu Maur.
Starb den 9. Jenner A. 1719.
Seines Alter 61. Jahr.

Ein.

---

*) Hierüber ist im Druk erschienen: Histoire de la Negociation des Ambassadeurs envoyes au Duc de Savoye, par les Cantons Evangeliques 12. 1690. 172 Seiten.

Ein Sohn Hans Jacobs, ward 1694 Zwölfer beym Kämbel, 1699. Stadt-Lieut. 1705. Gerichtsherr zu Maur, 1709. Zunftmeister, 1711. Obervogt gen Birmenstorf, und 1712. Kornmeister.

* * *

A. 1722. Siehe auch A. 1749.

Ao. 1722.

Frau Anna Werdmüller

Herren Burgermeister Andreas Meyers Sel.

Frau Gemahlin

Starb den 23. April. 1722.

Ihres Alters 78. Jahr.

Glaub, Hoffnung, Lieb, Beständigkeit,
Ergreift die Kron der Grechtigkeit,
Die ist von Jesu mir geschenkt,
Und hier mein Leib nur eingesenckt.

* * *

Ao. 1722.

Herr Christoph Bodmer

des Raths

Starb

Starb den 14. Decembris 1722.
Seines Alters im 64. Jahr.
Psalm LXIII. v. 2.
Ich danck dir, daß ich widerum
Dein Macht und Herrlichkeit möcht sehen
Die ich zu schauen oft thet gehen
In deines Tempels Heiligthum.

Er ward 1694. Zwölfer bey den Schneidern, und 1716. Rathsherr.

* * *

Ao. 1723.

Frau Anna Maria Spöndli
Herren Burgermeister Joh. Jacob Eschers
Obersten über der Stadt Zürich Panner
Gemahlin Æt. 68. Jahr.
Starb den 13. Christm. 1723.
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
Mein Seel sehnlich nach ihm strebt,
Im Glauben sie schon bey Ihm lebt.

* * *

A. 1724. und A. 1690.

Herr

Herr Conrad Locher
Zunft- und Korn-Meister
Zeüg-Herr und Pfleger der Kirchen allhier
Starb den 15. May A. 1690. Æt. 71.

Herr Johann Heinrich Locher
des Raths, Obmann gemeiner Clösteren
und Pfleger der Kirchen allhier
Starb den 27. Januar. 1724. Æt. 70.

Allhier in diser Kirchen ruht
Des Vatters und des Sohns Gebein
In einem Grab geschlossen ein
Nachdem Sie beyd das Kirchen-Gut
Das ihrer Sorg ward anbetraut,
Verwaltet mit getreüwer Hand.
Die Kirch, wie sie nun in dem Stand
Ward durch den Letsten auferbaut
Die Seelen sind ins Haus gebracht
Das nicht von Händen ist gemacht.

A. Conrad, Vater, Siehe A 1690.

B. Johann Heinrich, Sohn, ward 1684. Zwölfer beym Kämbel, 1694. Zunftpfleger, 1697. Rathsherr, 1701. Obervogt gen Wollishofen, 1704. Pfleger

Pfleger der Kirche zu St. Peter, welche unter seiner Aufsicht neu erbauet worden, und 1715. Obmann gemeiner Klöster.

* * *

Ao. 1724. und Ao. 1703.

Herr Johann Heinrich Ott
Philosoph. & Medic. Doctor
Starb den 3. Winterm. 1703.
Seines Alters 59. Jahr
Vatter

Herr Johann Heinrich Ott
Medic. & Philosoph. Doctor
Starb den 15. April 1724.
Seines Alters 46. Jahr.
Sohn.

Beata Mars Medicus Malorum.

A. Johann Heinrich, Siehe A. 1703.

B. Johann Heinrich ist 1697. zu Padua Med. Doctor worden.

* * *

Ao. 1724.

Herr Christoph Werdmüller
Herr zu Oettlishausen
des Regiments, gewesner Stadtschreiber
und Ambtmann zum Frau-Münster
Starb den 1. May A. 1724.
Æt. 65. Jahr.

Ein Sohn Leonhards, gewesenen Rathsherrn von der Freyen Wahl, ward 1689. Raths-Substitut, 1690. Zwölfer bey der Gerwi, 1692. Unterschreiber, 1699. Stadtschreiber, und 1706. Amtmann zum Fraumünster.

* * *

Ao. 1724.

Herr Hans Caspar Meier
des Raths von Freyer Wahl
und Sekelmeister der Stadt Zürich
Starb den 16. Herbstm. Ao 1724. Æt. 68.
Die Verse waren unleserlich.

Ein Sohn Hrn. Andreas, gewesenen Bürgermeisters, ward 1680. Zwölfer bey der Waag, 1686. Amtmann gen Embrach, 1704. Major der Cavallerie, 1708. Rathsherr von der Freyen Wahl, 1710.

Obervogt

Obervogt zu Regenstorf, 1711. Ober-Jägermeister, 1712. Representant bey den Bernerischen Völkern, 1717. Ober-Zeug-Herr, und 1722. Sekelmeister.

* * *

Ao. 1724. Siehe A. 1746.

Ao. 1726.

Herr Johann von Muralt
Statthalter, des Raths und Zunftmeister
gewesner Pfleger der Kirchen allhier
Starb 1726. Seines Alters im 61. Jahr
Pred. Sal. Cap. XII. v. 7.
Der Geist ist widergekehret zu Gott,
der ihn gegeben hat.

Ein Sohn Caspars, dessen Grabschrift 1718. vorkommt, ward 1705. Zwölfer bey der Safran, 1711 Zunftmeister, 1712. Obervogt zu Stäfa, 1716. Kirchenpfleger bey St. Peter, 1721. Statthalter, und Assessor Synodi.

* * *

Ao. 1726.

Herr Johann Jacob Wolf
des Raths, Zunft-Meister

gewesner Landvogt zu Grüningen
Starb den 10. Martii 1726.
Æt. 68. Jahr.
Gal. II. v. 20.
Ich lebe; aber doch nicht mehr ich,
sonder Christus lebet in mir.

Ein Sohn Hans Jacobs, gewesenen Spittalmeisters, ward 1702. Zwölfer bey den Schiffleuten, 1707. Landvogt gen Grüningen, 1715. Zunftmeister, und Obervogt zu Ehrlibach, und 1718. gen Bülach.

* * *

Ao. 1727.

Frau Anna Werdmüller
Herren Statthalter Hans Caspar Eschers
Ehe Liebste
Starb den 20. May 1727.
2. Tim. IV. v. 7.

* * *

Ao. 1729.

Herr Matthias Landolt
des Raths, Statthalter

und

und vorderster Pfleger am Allmosen-Ambt

Starb den 21. Decemb. A. 1729.

Æt. 79.

Ein Sohn Hs. Caspars, gewesenen Sekelmeisters, ward 1681. Zwölfer bey der Meisen, 1684. Amtmann zu Cappel, 1695. Zunftmeister, 1696. Obervogt gen Mänedorf, und Bergherr, 1702. Obervogt des Neu-Amts, 1704. Statthalter, und vorderster Allmosen-Pfleger, und 1712. erster Kriegs-Rath bey dem Kriegs-Corps in dem Freyen Amt.

* * *

Ao. 1730.

Frau Anna Landolt

gebohrne Werdmüllerin

Starb den 4. Tag Weinmonat A. 1730.

Ihres Alters 25. Jahr.

Ao. 1730.

Herr Johann Conrad Werdtmüller

des Raths u. Kirchen-Pfleger allhier zu St. Peter

Starb den 8. Christm. 1730. Æt. 49.

Des Höchsten Wunder-Gnad

Ist groß auch in den Schwachen

Bey schwachem Leib sie mich
Doch könnte frölich machen
So lang ich war auf Erden.
Jetz leb ich ewiglich
Befreyet von Beschwerden.

Ein Sohn Hs. Conrads, gewesenen Zunftmeisters, ward 1708. Zwölfer bey dem Weggen, 1718. Rathsherr, 1719. Obervogt gen Birmenstorf, 1722. Kirchen-Pfleger bey St. Peter, und 1725. Obervogt zu Mänedorf.

* * *

A. 1731. Siehe auch A. 1763. u. A. 1776. †

Herr Johann Rodolff Werdmüller
des Raths, und gewesener Landvogt
der Herrschaft Rheinthal
Gebohren den 14. Jun. Ao. 1659.
Starb den 2. Aprilis A. 1731.
Seines Alters 72. Jahr.

Hier ruht ohn alle Müh in Gottes höchster Hand
Ein wohlverdienter Herr in Wehr und Ehrenstand

Bis

Bis der verklährte Leib, und auch die Seel
dazu
Gott ewig preisen wird in süß'ster Himmels-
Ruh.

Ein Sohn Hs. Rudolfs, des Regiments, ward 1699. Zwölfer bey den Zimmerleuten, 1703. Raths-herr, 1708. Obervogt gen Ehrlibach, 1710. Hard-Herr, 1714. Landvogt ins Rheinthal, und 1723. Obervogt gen Dübendorf.

* * *

Ao. 1731.

Herr Johann Ludwig Meier
des Raths Zunft-Meister
und Ambtmann zu Stein
Starb den 7. Jul. 1731.
Seines Alters 73. Jahre

Philipp. Cap. I. v. 21.

Christus
ist
mein Leben.

Ein Sohn Jacobs, gewesenen Amtmanns am Oetenbach, ward 1687. Zwölfer auf der Schuh-machern, 1689. Stadt-Fähndrich, 1690. Oberster

Raths-Diener, 1713. Amtmann zu Stein, und 1728. Zunftmeister.

* * *

Ao. 1732.

Frauw
Susanna Heß
Herren Caspar Bodmers des Raths
Ehe-Liebste
Starb den 30. Julii A. MDCCXXXII.
Im XXXVI. Jahr Ihres Alters
O Höchster Herr und Gott!
Früh legst mich in den Todt
Wordurch ich komm zum Leben
Könt'st mir nichts bessers geben.

* * *

Ao. 1733. und Ao. 1705.

Frau Susanna Geßner
Herren Rittmeister Andreas Mejers Sel.
des Regiments nachgelassene Frau Wittwib
Starb den 8. Martii 1705. Ihres Alters 91. Jahr.
und
Frau Tochter

Frau

Frau Barbara Meyer
Herren Bernhard Werdmüllers Seel.
Pfarrers allhier bey St. Peter
nachgelassene Frau Wittwe
St. den 8. Jan. A. 1731. Ihres Alters im 72. Jahr.
Symb.

O Herr! ich warte auf dein Heil.

Gen. Cap. XLIX. v. 18.

* * *

Ao. 1733.

Herr Hans Leonhard Greütert
des Raths und Zunftmeister
gewesner Landvogt der Herrschaft Mendrys
wie auch Obervogt der Herrschaft Weinfelden
Starb im 91. Jahr seines Alters
Ultimo Januar. A. 1733.

Liebe Seel spann freudig aus
In der Welt sonst gnug gelebt
Eile nach des Himmels Haus
Wornach du so lang gestrebt
Neünzig ein Jahr sind vergangen
Gleich ob wär es nur ein Tag

Jetz mit wahrer Freud umfangen
Meinen Gott stehts preisen mag.

Ein Sohn Hans Heinrichs, gewesenen Zunftmeisters, und Amtmanns zu Cappel, war Wirth und Gastgeb zu Storchen, und ward 1675. Zwölfer bey der Meisen, 1681. Zunftpfleger, 1683. Landvogt zu Mendrys, 1693. Zunftmeister, und Obervogt der IV. Wachten, 1695. Obervogt gen Weinfelden, und 1704. wieder Zunftmeister und Obervogt zu Horgen.

* * *

Ao. 1734.

Herr Hans Jacob Escher
Gebohren den 27. Brachmonat 1656.
Burgermeister den 13. Aprill 1711.
Starb den 19. May 1734.
Symbolum
Deine Zeugnussen o Herr!
belustigen mich
Die sind meine Raths-Leuthe.
Psalm. 119. v. 24.

Ein Sohn Hrn. Bürgermeister Hans Caspars, ward 1677. Stadt-Richter, 1681. Zwölfer bey den

Zimmer.

Zimmerleuten, 1682. Assessor Synodi, 1688. Landvogt gen Kyburg, 1698. Rathsherr von der Freyen Wahl, und Obervogt gen Ehrlibach, 1702. Stadthauptmann, und 1711. Bürgermeister. Er wohnte vielen gemein- und Evangel. Eydgenößischen Tagsazungen bey, und sonderheitlich auch dem Friedensschluß zu Arau, nach dem Krieg von 1712. Er verkaufte 1705. das Schloß Gyrsperg, und 1714. auch das Schloß Schwandegg, wegen Entlegenheit.

* * *

Ao. 1734.

Herr Johann Rudolf Ulrich
des Raths und Zunftmeister
gewesner Bau-Herr und Gerichts-Herr zu Flaach
Starb den 3. Julii. 1734.
Seines Alters im 83. Jahr
Selig sind die Todtnen
die im Herren sterben von nun an.
Offenbahr. Joh. C. XIV. v. 13.

Ein Sohn Johannes, gewesenen Pfarrers zum Fraumünster, ward 1688. Zwölfer auf der Gerwi, 1694. Gerichtsherr zu Flaach, 1712. Zunftmeister, 1713. See-Vogt, und Obervogt zu Horgen, und 1718. Bauherr.

* * *

Ao. 1734.

Folgende Grabschrift, welche Hr. Joh. Heinrich Thomann, M. D. verfertigt, und im Druk herausgegeben, verdienet zum Andenken eines wahren, und seinen Zeitgenossen höchst schäzbaren Menschenfreunds hier eingerüket zu werden. Sie lautet also:

Grab-Schrifft
Herren Johannes Eschers
Seligen
des Großen Raths Lobl. Stadt Zürich
und gewesenen weit berühmten
Handels-Herren.

Steh stille Wanderer! Hier unter diesem Stein
Muß leyder! allzufrüh ein Mann begraben seyn
Der da von Kindheit an der Tugend sich beflissen,
Und denen Lastern sich großmüthig hat entrissen.
An Gütern war er reich, doch reicher noch in Gott
Weil er für alles aus geliebet sein Gebott.
Wie freündlich, wie beliebt, wie dienstbar er gewesen,
Darff man nicht allererst aus dieser Schriffte lesen

Er war nicht nur von uns, von Frömden auch
geehrt,
Und jeder hat sein Tod mit Schmertzen angehört.
Nun Wandrer gehe fort, und fasse diß zu
Sinnen:
Wer seinem Gott gefällt, mit dem eilt er von
hinnen.

Er war ein Sohn Johannes, des Regiments, und Sohns-Sohn Hrn. Burgermeister Heinrichs, gebohren 1699. und ward 1733. Zwölfer bey der Meisen, 1734. Gesandter nach Genf, wegen dortigen bürgerlichen Unruhen, und ist bald nach seiner Heimkunft, den 24. Nov. gleichen Jahrs an einem hizigen Fieber gestorben, auch von Jedermann, der ihn gekannt, oder nur von ihm gehört, wegen seinem liebenswürdigen und menschenfreundlichen Betragen, äusserst bedauert worden.

* * *

Ao. 1735.

Herr Heinrich Werdmüller
des Raths gewesner Zeug-Herr
und Ambtmann zu Rüthi.

Starb

Starb den 2. Jan. 1735. Æt. 84.

Nachdem ich Statt und Land mit Waaffen angethan

Zieh' ich nun selber auch die Rüstung Gottes an.

Ephes. VI. 11. seqq.

Ein Sohn Heinrichs, gewesenen Zunftmeister und Bauherrn, ward 1683. Landschreiber der IV. Wachten, 1685. Zwölfer bey der Safran, und Zeugherr, 1692. Amtmann zu Rüti, 1700. wiederum Zeugherr, 1718. Rathsherr, 1719. Obervogt zu Regenstorf, und 1722. Ober-Zeugherr. Dieser Herr hatte in die Kriegs- Bau- und Feuerwerker-Kunst grose Einsichten, und einen besondern Eifer seine Einsichten gemeinnüzig zu machen. Er stiftete zu diesem Ende die Gesellschaft der Feuerwerker, in welcher die jungen Bürger sich noch bis auf den heutigen Tag in diesen wichtigen Künsten üben können. Er verwaltete das Zeug-Amt mit grosser Geschiklichkeit, und eben so vieler Treue, und that dem Vaterland in dem Kriege Ao. 1712. von derjenigen Seite wichtige Dienste, von der wir uns bey diesem Anlas am meisten zu rühmen hatten. Er erhielte deßwegen von seinen Obern ein besonders Zeichen der Zufriedenheit in einer reichen Beschenkung.

Anno

* * *

Ao. 1735.

Herr Johann Heinrich Waser
des Raths von der Freyen Wahl
gewesner Amtmann zum Frau-Münster
und Landvogt der Herrschaft Baden.

Starb den 2. Novemb, 1735. Æt. 73.

Math. Cap. 24. v. 46.

Selig ist derselbige Knecht, welchen sein Herr, wann er kommt, finden wird, daß er also thut.

Ein Sohn Hs. Rudolfs, gewesenen Rechenschreibers, ward 1687. Rechen-Substitut, 1691. Zwölfer bey den Schiffleuten, 1697. Rechenschreiber, 1710. Zunftmeister, 1713. Amtmann zum Fraumünster, 1721. Rathsherr von der Freyen Wahl, und Obervogt gen Wollishofen, 1723. geheimer Rath, und 1728. Landvogt gen Baden. — Er bekam einen Gutschlag auf dem Rathhaus, während dem Gebät, und starb innert einer halben Stunde.

* * *

A. 1735. Siehe auch A. 1766.

A. 1737. und A. 1680.

Frau

Frau Magdalena Heidegger
Herren Conrad Lochers
Zunft- und Kornmeisters
Zeüg-Herren Pflegers der Kirchen allhier
Frau Eheliebste.
Starb den 1. April. 1680. Æt. 51.

Frau Magdalena Cuentz
Herren Hans Heinrich Lochers
des Raths, Obmanns gemeiner Clöstern
und Pflegers der Kirche allhier
hinterlassene Frau Eheliebste
Starb den 15. Mertzen 1737. Æt. 69.

Christi Blut und Grechtigkeit
Soll seyn mein Schmuck und Ehren-Kleid,
Damit werd ich vor Ihm bestehn
Wann ich in Himmel werd eingehn.

* * *

Ao. 1737.

Folgendem Herrn ist zwar auch kein Grabmal errichtet; aber von seinem Herrn Sohn, dem obbemeldten Hrn. Joh. Heinrich Thommann, M. D. nachstehende Grabschrift zum Andenken verfertigt und im Druk herausgegeben worden. Grab-

Grab-Schrift
Herren Rathsherr und Spittal-Meister Hans Heinrich Thommanns Sel.

Hier ruht in stiller Grufft mit seinen Silber-Haaren
Ein wolverdienter Greis von Sieb' und Siebzig Jahren.
Sein Hinschied wird darum, als noch zu früh, beweint,
Weil er's mit jedermann aufrichtig hat gemeint.
Die Nachwelt wird von Ihm auch diesen Lob-Spruch lesen,
Daß er sey in der That ein Ehrbar Rathsherr g'wesen.
Wer Ihne hat gekennt, legt dieses Zeügniß ab,
Man sencke Treü und Fleiß mit Ihme in das Grab.
Man wird auch hier und dort Ihm noch viel Thränen schencken,
Und an Sein Gütigkeit nicht ohne Wehmuth denken
Doch der, den dieses all's am allermeisten trifft,
Ist Sein nachg'laßner Sohn, der Autor dieser Schrifft.

Er war ein Sohn Caspars, und ward 1719. Zwölfer bey den Schmieden, von der Gesellschaft, 1722. Rathsherr, und Obervogt gen Regenstorf, 1723. Thurnherr bey St. Peter, und 1726. Spitalmeister.

* * *

Ao. 1738.

Frau Anna Ursula Escher
Herren Joh. Caspar Landolten
des Regiments, Examinatoris
und Schultheissen des frey L. Stadt-Gerichts
Frau Eheliebste.
Starb den 4. Tag October 1738.
Ihres Alters 30. Jahr

Ein Mensch, der Gott vertraut,
Und sich Ihm hat ergeben,
Kann er weniger verliehren
Als sein Leben?

Opitz.

* * *

Ao. 1740.

Herr Johannes Scheüchzer

des

des Regiments, Zeug-Herr, und Pfleger
L. Zunft zun Schuhmacheren.
Gebohren den 8. Julii 1647.
Starb den 4. Augstm. 1740. Æt. 93.
Herr! ich warte auf den Heil.
Genes. C. XLIX. v. 18.

Ein Sohn Hs. Jacobs, gewesenen Spittalmeisters, ward 1687. Zwölfer bey den Schuhmachern, 1692. Zeugherr; welche Stelle er aber 1701. aufgegeben. 1724. hat er ein Brunnenwerk für die Vorstadt in dem Thalaker an dem Schanzengraben angelegt, und mit seinem Hrn. Bruder Hs. Conrad ein schönes Geschlechts-Fidei-Commiss gestiftet.

* * *

Ao. 1741.

Frau Ursula Heß
Herren Hans Conrad Goßweilers
des Raths von Freyer Wahl
Frau Eheliebste.
Geb. den 16. Febr. 1679.
Starb den 14. Junii 1741.
Ich habe Lust abzuscheiden,

Bayerische Staatsbibliothek München

und bey Christo zu seyn.
Phil. Cap. I. v. 23.

* * *

Ao. 1743.

Herr Leonhard Holzhalb
Burgermeister
Starb den 4. Merz A. 1617. Æt. 64.
Herr Johann Jacob Holtzhalb
sein Ur-Enkel
des Raths von der Freyen Wahl, Stadtschreiber,
und Landvogt der Grafschaft Kyburg
Starb den 11. Heum. 1743. Æt. 80.

A. Hr. Leonhard Siehe A. 1617.

B. — Joh. Jacob, ein Sohn Hs. Jacobs, gewesenen Obmanns gemeiner Klöster, ward 1688. Gschau-Schreiber im Spittal, 1699. Rathssubstitut, und in gleichem Jahr Unterschreiber, 1706. Stadtschreiber, 1713. Rathsherr von der Freyen Wahl, und Obervogt zu Bonstetten, 1716. Landvogt der Freyen Aemter, 1723. Landvogt nach Kyburg, und 1736. wieder Rathsherr.

* * *

Anno

Bayerische Staatsbibliothek München

* * *

Ao. 1743.

Frau Regula Füßli
Herren Johannes Füßlis
des Raths und Statthalters
Frau Eheliebste
Starb den 5. Sept. 1743. Æt. 60.

* * *

Ao. 1743.

Herr Hans Geörg Bürkli
des Raths
und gewesener Zunfmeister
Starb den 18. Oct. 1743.
Æt. 65.

Die Verse waren unleserlich.

Ein Sohn Hrn. Leonhards, M. D. ward 1712. Zwölfer beym Widder, hernach Director Löbl. Kaufmannschaft, 1731. Zunftmeister, und 1732. Obervogt gen Wollishofen. 1743. resignierte er die Zunftmeister-Stelle.

* * *

* * *

Ao. 1745.

Frau Anna Barbara Nüscheler
Herren Zunftmeister
Joh. Georg Bürklins Sel.
Nachgelassene Frau Eh-Liebste
Starb den 5. Januarii A. 1745.
Æt. 60. Jahr.

* * *

Ao. 1746. und Ao. 1724. †

Frau Maria Heß
Herren Salomon Hirzels
des Raths von der Freyen Wahl und
Obmanns gemeiner der Stadt Zürich Aemteren
Frau Wittib
Starb den 8. Mertz 1724.
Ihres Alters 89. Jahr.
Schwieger-Muter.
Frau Regula Escher
Herren Salomon Hirzels
Statthalters und des Raths

nach-

nachgelassene Fr. Wittib
Starb den 8. Heüm. 1746.
Ihres Alters 68. Jahr
Sohnsfrau.

* * *

A. 1746.

Herr Hans Rudolf Lavater
des Raths von der Freyen Wahl
Seckelmeister und Examinator
Starb den — Decembr. 1746.
Æt. 63.

Ein Sohn Hrn. Constafel - Herrn Hs. Rudolfs, ward 1683. gebohren, 1715. Zwölfer bey den Schiffleuten, 1722. Assessor. Synodi, und Examinator der Kirchen- und Schuldiener, auch Rathsherr von der Freyen Wahl, 1725. Obervogt zu Mänedorf, und 1731. auch in dem Keller - Amt, 1736. Sekelmeister, und Obervogt zu Altstetten, und 1742. Examinator vom Kleinen Rath.

* * *

Ao. 1747.

Herr Heinrich Escher
des Raths und Statthalter
wie auch vorderster Pfleger
am Almosen-Amt
Starb den 5. Hornung
A. 1747.
Seines Alters im 59. Jahr.

Ein Sohn Hrn. Johannes, (im Seidenhof) welcher des Grossen Raths gewesen, ward 1720. Zwölfer bey der Meisen, 1729. Zunftmeister, und Obervogt gen Meilen, 1734. Statthalter und Oberster Meister, auch vorderster Pfleger am Almosen-Amt. Er kaufte die Herrschaft Kefikon.

* * *

Ao. 1749.

Frau Dorothea Lavater
Herren Kirchen-Pfleger und Landvogt
Joh. Jacob Scheüchzers
Frau Eheliebste
Starb den 15. Brachmonat
Anno 1749. Æt. LVII.
Jesu Blut und Grechtigkeit
Ist mein Schmuck und Ehrenkleid.

Anno

* * *

Ao. 1749.

Herr Bernhard Werdtmüller
des Regiments und Quartier-Hauptmann
gebohren Anno 1667. den 7. Aprilis.
Starb den 24. Junii 1749.

Eifer für gemeines Best
Hatte mich also besessen
Daß des meinen oft vergessen:
Treu und Glauben hielt ich vest
Nun mein Leib im Grabe liegt,
Mein Gott meine Seele vergnügt.

Ein Sohn Hans Rudolfs, welcher des Grossen Raths gewesen; Er hat 1712. als Major in dem innländischen Krieg das Lucernerische Amt Merischwanden eingenommen, ward 1713. Quartier-Hauptmann, und 1720. Achtzechner bey dem Rüden.

* * *

Ao. 1749. 1612. A. 1627. A. 1679 u. A. 1722.

Die Werdmüller.

Herr David, des Raths
Starb 1612. Æt. 64.

Herr Heinrich, des Gr. Raths
Starb 1627. Æt. 74.
Herr Heinrich, des Raths von
Const. Starb 1679. Æt. 54.
Herr David, des Raths von
Const. Starb 1722. Æt. 54.
Herr Bernhard, des Raths
von Const. und Seckelmeister
gewes. Landv. der Grafschaft Baden
Starb 1749. Æt. 51.

Unsre Reihen, unsre Zeiten
Sind in diesem Grab beschlossen;
Keine Reihen, keine Zeiten
Kennen wir als Himmelsgnossen.

A. David, Siehe A. 1612.

B. Heinrich, Siehe A. 1627.

C. Heinrich, ein Sohn Hs. Balthasars, und Enkel Davids, ward 1652. Achtzehner bey dem Rüden, 1664. Constafelherr, und 1668. Seevogt.

D. David, ein Sohn des vorhergehenden, ward 1698. Achtzechner bey dem Rüden, und 1719. Constafelherr.

E. Bern.

E. Bernhard, sein Sohn, ward 1717. Fähndrich, 1726. Capit. Lieut. unter dem in Diensten der Vereinigten Niederlanden gestandenen Werdmüllerischen Regiment; und nach seiner Zurükkunft 1732. Achtzechner bey dem Rüden, 1737. Landvogt gen Baden, 1742. Rathsherr, und Obervogt gen Höngg, 1743. Gemein-Eydgenößischer Repräsentant in der Stadt Basel, 1744. erstlich Zeugherr, hernach Stadt-Hauptmann, und 1746. Sekelmeister.

* * *

A. 1750. Siehe auch A. 1770.

Herr Joh. Conrad Goßweiler
des Raths von der Freyen Wahl
Starb den 12. Horn. 1750.
In dem 85. Jahr seines Alters.
Der Tag des Todes ist besser,
als der Tag der Geburt.

Ein Sohn Hrn. Hs. Conrads, und Frau Ester Hartmann vom Steinbock, ward 1665. gebohren; Weil er seine Eltern frühzeitig verlohren, so hat Ihn sein Herr Grosvater, müterlicher Seits, nach glüklich gelegten Fundamenten in der Religion, Künsten und Sprachen, der Kaufmannschaft gewiedmet,

worinn er hernach grosse und wichtige Geschäfte gethan. Er hatte sich das erste Mal verehlichet mit Jgfr. Susanna Orell, Hrn. Georg Orellen zum Spiegel, und Frauen Anna Keller, Tochter, den 2. Dec. 1690. Nachdem Jhm dieselbe 1704. durch den Tod entrissen worden, hat er sich den 12. May 1705. wiederum verheyrathet mit Fr. Barbara Heidegger, Hrn. Joh. Jacob Heideggers, des Raths, Stadt-Hauptmanns, Obmanns gemeiner der Stadt Zürich Aemter, auch Sekelmeisters, und Fr. Ursula Rahnin Tochter, Hrn. Joh. Jac. Lochers sel. hinterlassener Wittwe; und nachdem auch selbige durch den Tod abgefordert worden, hat er sich den 29sten Heumonat 1731. zum drittenmal vermählet mit Frau Ursula Heß, Hrn. Hans Heinrich Hessen, des Raths, und Salzhaus-Schreibers, und Frauen Susanna Escherin Tochter, Hrn. Joh. Rudolf Landolten, des Regiments, und gewesnen Amtmanns zu Embrach, hinterlassener Frau Eheliebste — 1701. ward er Zwölfer L. Zunft zur Waag, erhielte auch bald darauf die Zunft-Pflegerstelle, und 1724. ward er Rathsherr von der Freyen Wahl. — Sein besonderer Charakter war aufrichtige Frömmigkeit, Hochachtung der Religion, und milde Freygebigkeit gegen

Noth-

Notdürftige zu Stadt und Land. Ein Denkmal seiner Neigung zu ernstlichen, und den Gottesdienst angehenden Sachen, ist die von Ihm in früher Jugend verfertigte, und nachher in Druk gegebenen Uebersezung folgenden Tractätgens „ Die heilige Woche, oder Vorbereitung zu würdiger Geniessung des heil. Nachtmals, eingetheilt in Morgen- und Abend-Betrachtungen und Gebete durch alle Tage in der Woche, wie auch etliche Betrachtungen nach Empfangung des H. Nachtmahls. Zürich. 1746.

* * *

Ao. 1751. †

Frau Anna Barbara Werdmüller
Herren Joh. Heinrich Hottingers
M. D. und des Raths von der Freyen Wahl
Frau Ehliebste.
Starb den 13. Christmonat A 1751.
Ihres Alters 70. Jahr.

* * *

Ao. 1752.

Herr Hans Caspar Hirtzel
des Raths und Statthalter.
wie auch

porder.

vorderster Pfleger am Allmosen-Amt
und
gewesner Amtmann zu Cappel
Starb den 18. Aug. 1752.
Æt. 54. Jahr.

Im Dienst der Tugend abgeschwachet
Findt hier der müde Leib die Ruh,
Der Geist, der Treu des Nächsten Wohl bewachet,
Eilt freüdig dem Erlöser zu,
Und findt bey des Himmels selger Freud
Den Lohn der Treu und Redlichkeit.

Ein Sohn Hs. Caspars, gewesenen Statthalters, und vordersten Pflegers am Almosen-Amt, welcher in gleichem Jahr gestorben, und beym Grossen Münster begraben liegt, ward im Augstm. 1698. gebohren. Er ließ von früher Jugend an nicht nur einen großen Fleiß und Unverdrossenheit in Erlernung der Künsten und Wissenschaften an sich spüren, sondern auch eine ungemeine Liebe zur Tugend, und eine besondere Frömmigkeit und Gottesfurcht, welche er bis an das Ende seines Lebens exemplarisch ausgeübet. Seine Studien hatte er in Zürich bis in die Classem Theologicam fortgesezet, und die Fundamente in Erlernung der der italienischen und französischen

schen Sprache geleget. Hierauf begab er sich nach Genf, nach einem jährigen Aufenthalt allda, nach Lyon und Paris, ferner in Holland, da er sich dann zu Leyden in der Rechtsgelehrtheit vollends vestgesezt. Nach vollbrachter Heimreise durch Deutschland, hat er sich den 19. März 1720. verehlichet mit Jgfr. Regula Hirzel, Hrn. Statthalter Salomon Hirzels, beym Sonnenberg, und Frau Regula Escher, aus dem Wollenhof, Jgfr. Tochter; nachdem dieselbe im May 1741. gestorben, hat er sich den 24. Apr. 1742. wieder verheyrathet mit Frau Anna Elisabetha Ulrich, Hrn. Heinrich Ulrichs, Pfarrer zum Fraumünster, hinterlassenen Tochter, damals Hrn. Hs. Rudolf Seeholzers, gewesenen Pfarrers zu Ehrlibach, nachgelassenen Frau Wittwe. Er bekleidete von Zeit zu Zeit neben andern folgende Ehrenstellen. 1721. ward er Schirmschreiber, auch Landschreiber zu Meilen 1723. 2c. gieng er in das L. Stadt-Gericht, 1729. ward er Zwölfer zun Schiffleuten, 1733. Amtmann zu Cappel, 1740. Pfleger der Zunft. Den 20. Horn. 1744. neben seinem Hrn. Vater, Zunftmeister, 1745. Ehe-Richter, Glatt-Vogt, und Obervogt zu Regenstorf, 1747. Schirmvogt, 1749. Rechenrath, und 1751. den 2. Apr. anstatt seines Hrn.

Vaters, welcher wegen Alters-Schwachheiten resigniert, Statthalter und Oberster Meister; auch vorderster Pfleger am Almosen-Amt, und Obervogt zu Dübendorf.

* * *

Ao. 1753.

Frau Susanna Landolt.
Herren Bernhard Werdmüllers
des Raths und Constaffel-Herren
Frau Ehegemahlin.
Starb den 23. Tag Jener 1753.
Ætat. 56. Jahr.

Mein Liebster Eh-Herr! weinet nicht,
Und Bruder! laß dich trösten.
Mein Seel ist, wo ihr nichts gebricht,
Bey Gott dem Allerhöchsten,
Ihr Theil ist nun die Seligkeit
Und Freud in Gott in Ewigkeit.

* * *

Ao. 1754.

Herr Joh. Jacob Holtzhalb
des Raths

Starb

Starb den 4. Jenner 1754.

Seines Alters 59. Jahr.

Ein Sohn Hs. Jacobs, gewesenen Rathsherrn von der Freyen Wahl, und Landvogts zu Kyburg, ward 1733. Zwölfer bey der Meisen – Artillerie-Hauptmann, 1753. Rathsherr.

* * *

A. 1754. und A. 1727. †

Herr Johannes Füßli
des Regiments und gewesner
Landvogt der Herrschaft Grüningen
Starb den 7. Herbstm. 1727. Ætatis 77.

Vater.

Herr Johannes Füßli
des Raths und Statthalter
Stärb den 4. August. 1754. Ætatis 66.

Sohn.

A. Ein Sohn Hans, gewesenen Amtmanns am Oetenbach, ward Hauptmann der Artillerie, 1698. Zwölfer bey den Schmieden, 1701. Landvogt gen Grüningen, und 1712. Intendent im Kloster St. Gallen.

B. Sein

B. Sein einziger Sohn Johannes, ward 1688. gebohren. Es zeigte sich an ihme von Jugend auf ein feuriger und fertiger Geist, neben einer sonderbaren Lernensbegierd, deswegen er uuter Hrn. Hans Heinrich Zwingli, Pfarrers zu Ottenbach, Information, in den Studien treflich zugenommen: Bey seinen hierauf gemachten Reisen, und auch hernach, hat er sich insonderheit auf die Rechtsgelehrsamkeit geleget, und es in dieser Wissenschaft sehr weit gebracht; worbey er eine ungemeine Beredsamkeit besessen, und nach seinen klugen Einsichten und Begriffen, in Ertheilung guter Rathschlägen sehr fertig gewesen — A. 1712. ward er Hauptmann zu Schirm des Vaterlandes, 1715. gieng er ans L. Stadtgericht, 1719 ward er Zwölfer auf L. Zunft zur Schmieden, 1721. Landvogt in die Untere Freye Aemter, und Zunftpfleger, 1722. Assessor Synodi, 1725. wiederum Landvogt in die Untere Freye Aemter, 1727. Schultheiß am L. Stadt-Gericht, und in gleichem Jahr Zunftmeister, 1728. Obervogt zu Birmenstorf, 1731. zu Dübendorf, 1733. Glattvogt, 1737. Bergherr, 1740. Statthalter, und 1744. Obervogt in das Neue Amt: Auch auben Præses der Landsfriedlichen-Holz- und Werbungs-Com-

Commißionen — Er hatte sich den 6. Jenner 1709. mit Jgfr. Regula Thommann, und nachdem sie verstorben, 1713. mit Jgfr. Regula Füßli, welche 1743. gestorben, verheyrathet.

* * *

Ao. 1754.

Herr Johann Geörg Keller
Obrist Commendant
Unter dem Lobl. Schweizer-Regiment
von Jhro Excellentz
Herren General Hirzel von Wölflingen
in Diensten
Jhro Hochmögenden
der Herren General-Staaten
der Vereinigten Niederlanden.

Ein Sohn Hs. Georgs, gewesenen Zunftmeisters, trat 1709. in Holländische Dienste, 1719. ward er Capit. Lieutenant, 1734. Hauptmann, 1741. Major, 1747. Obrist-Lieutenannt, und 1748. Obrist-Commendant.

* * *

Ao. 1755.

Frau Anna Cleophea Meyer
Herren Hans Conrad Goßweilers
des Raths und Sekelmeisters
Frau Eheliebste
Nat. 5. Febr. 1695. Denat. 21. Dec. 1755.
Eccl. XII. 7.
Der Staub muß wieder zur Erden kehren, wie er zuvor gewesen; der Geist aber zu Gott, der ihn gegeben hat.

* * *

A. 1756. und A. 1707.

Herr Bernhard Werdmüller
Pfarrer der Kirchen bey St. Peter und Pfleger am Almosen-Amt
Starb selig den 15. Junii A. 1707.
Seines Alters im 51. Jahr.

Herr Johann Heinrich Hottinger
Medicinæ Doctor und des Raths von der Freyen Wahl
Starb selig den 3. Januarii A. 1756.
Seines Alters im 76. Jahr.

Offen.

Offenbahrung Johannis Cap. XIV v. 13.
Selig sind die Todten, die im Herren sterben, von jetz an. Ja, spricht der Geist, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, ihre Werke aber folgen ihnen nach.

A. Hr. Werdmüller, Siehe A. 1707.

B. Hr. Hottinger war gebohren den 4. Apr. 1680. Seine Eltern waren Hr. Joh. Conrad Hottinger, der Apotheker-Kunst wohl erfahren, und in der Medicina practica wegen vielen gemachten treflichen und glüklichen Curen, sonderlich berühmt, und Frau Anna Werdmüller: Er war ein Groß-Sohn des wegen seiner ungemeinen Gelehrtheit weit und breit hochberühmten Hrn. Joh. Heinrich Hottingers, S. S. Theol. Doct. und Prof. in dem Gymnasium zu Zürich, wie auch auf der hohen Schule zu Heidelberg, und Kirchen-Raths daselbst. Er legte sich frühe mit grossem Fleiß auf das Studium Physico-Medicum, unter denen hochberühmten Männern, Johannes Muralt, und Salomon Hottinger, seines Hrn. Vaters Bruder, und Joh. Jacob Scheuchzer. Unter dem Vorsiz besagten seines Herrn Oncle, hat er als Autor eine gelehrte Dissertation vertheidiget von den Krystallen, denen er

an die Orte, wo sie gezeuget werden, nachgegangen. Er machte auch eine Reise über die höchsten Alpen, und stellete seine physicalische Observationen an bey denen großen Gletschern, oder Eisbergen, in dem Grindelwald, und bey dem Ursprung der Rhone auf der Furke, da er denn selbst, als etwas sehr Wunderbares, guten Freunden mündlich erzählet, daß ihn das Eis der gedachten Gletscher, auf welche die heissen Sonnenstrahlen als auf einen Brennspiegel gefallen, bey diesem Anlas, da er dieselben in der Nähe betrachtet, dergestalt in dem Angesicht gebrennt habe, daß er große und viele Brandblattern davon bekommen, und nicht anderst ausgesehen als wenn er die Kinderblattern gehabt hätte, und deswegen etliche Wochen nicht unter die Leute gehen dörfen — Er begab sich hernach auf fremde Academien, und nahm 1698. zu Basel, allwo er eine Dissertationem Inauguralem de Fastidio Medicamentorum gehalten, den Gradum eines Doctoris Medicinæ an. So bald er nach Hause kam, war er in seiner Praxi sehr glüklich, und kam dießfalls nicht nur in seiner Vaterstadt, sondern auch in andern L. Cantons, bald in einen großen Ruf, und lag diesem Beruf, zum Trost vieler Kranken, bis in sein hohes Alter, ob. — A. 1700. nahm ihn

ihn sein Hr. Oncle Herr Statthalter, Joh. Ludwig Werdmüller, als Abgesandter, nebst Herrn Land-Ammann Püntiner von Uri, im Namen L. Eidgenoßschaft, an den Römischen Kayser Leopold I. nach Wien, als seinen Leib-Arzt mit sich. 1702. ward er ein Mitglied der kayserlichen Academiæ Naturæ Curiosorum, unter dem Namen Sallustius: In den Miscellaneis derselben befinden sich folgende Specimina seiner Gelehrtheit.

Observatio de Adamantis innoxia deglutitione. Dec. III. An. IX. & X. Observ. 97.

Observ. de Febre in Tympanitidem desinente feliciter curata Obs. 98.

Observ. de Epilepsia in Febrem acutam desinente lethali, in eodem, cum subjuncta Cadaveris defuncti Anatomia. Obs. 99.

Observ. de Anatomia Cadaveris ab Ulceribus Tibiæ defuncti. Obs. 100.

Montium glacialium Helveticorum descriptio, ad Doct. Joh. Woodwardum Med. Doct. Soc. Reg. Anglic. Misc. App. 41-76.

A. 1706. hat er sich verheyrathet mit Jgfr. Anna Barbara Werdmüller, Hrn. Zunftmeister Christoph Werdmüllers sel. Jgfr. Tochter, welche

den 30. Heum. 1714. gestorben. 1717. den 28sten Winterm. verheyrathete er sich mit Frau Anna Barbara Werdmüller, Jkr. Rathshrn. Leonhard Werdmüllers sel., Gerichtsherrn zu Oetlishausen, Frau Tochter, Jkr. Andreas von Schönau sel. Frau Wittwe. A. 1723. den 11. Heum. ward er Zwölfer zun Schiffleuten, einhellig, 1740. des Raths von der Freyen Wahl, 1743. Obervogt gen Wiedikon, und Verordneter zur Pietisten-Commißion, und 1754. des Geheimen Raths.

* * *

Ao. 1756.

Frau Susanna Escher
Hrn. Joh. Jacob Holtzhalben Selligen
des Raths
Ehlich nachgelassene Frau Witib
Starb den 2. Oct. 1756 Ihres Alters 52. Jahr.

* * *

Ao. 1758.

Herr Bernhard Werdmüller
des Raths und Constaffel-Herr
Gebohren den 12. May Anno 701.
Starb den 12. Julii Anno 1758.

Æt.

Ær. 57.

Der Herr gönnet seinen Geliebten den Schlaff.
Psalm. CXXVII. v. 2.

Ein Sohn Hrn. Bernhards, gewesenen Quartier-Hauptmanns, ward 1744. Achtzechner bey dem Rüden, und in gleichem Jahr Constafel-Pfleger, 1745. Director, und 1752. Constafelherr und des Kleinen Raths.

* * *

Ao. 1759.

Hier ruhet in Gott
Herr Johannes Spöndli
des Raths und gewesener Obervogt
der Herrschafft Weinfelden
ward gebohren . . 1690.
Starb selig den 9. Heum. 1759.
Seines Alters im 69. Jahr.
Psalm XVI. 11.

Du hast mir kund gethan den Weg zum Leben.
Die Ersättigung der Freuden ist in deinem Angesicht:
Lust und Wonne ist bey deiner Rechten ewiglich.

Ein Sohn Sigmunds, gewesenen Amtmanns zu Embrach, ward 1718. Landschreiber gen Mänedorf, 1721. Zwölfer bey der Gerwi, 1731. Obervogt gen Weinfelden, 1738. Zunftpfleger, 1748. Rathsherr, 1749 Kirchenpfleger bey St. Peter, 1750. Spittalpfleger, und Obervogt gen Meilen. 1758 resignierte er die Obervogtey, auch das Pfleg-Amt der Kirche, und des Spittals.

* * *

A. 1760.

Hier
an der von Ihm Selbst ausgewehlten Stelle
ruhet und wartet auf die Zukunft
unsers Heilandes Jesu Christi
Herr Joh. Conrad Goßweiler
des innern Raths und
Seckel-Meister
Der den 21. Horn. 1694. gebohren
den 17. May 1760. den mühseligen ..
dieses zeitlichen Lebens mit der ewigen Ruh
Im Glauben an seinen Erlöser selig verwechselt.
Mein Hertz freuet sich, und meine Ehr ist frölich
und mein Fleisch ruhet sicher. Psalm XVI. 9.

Ein Sohn Joh. Conrads, gewesenen Raths-herrn von der Freyen Wahl, dessen Grabschrift 1750. und 1770. vorkommt, und Frau Susanna Orell. Nachdem er seine Jünglings-Jahre mit Erlernung der Sprachen und Wissenschaften, und auf Reisen durch deutsche und welsche Lande zugebracht, auch sich in denen vornehmsten Kauf- und Handels-Städten eine grosse Erfahrung, und gute Bekanntschaft erworben, hat er sich nach seiner Heimkunft, den 24sten Brachm. 1714. ehlich verbunden mit Jgfr. Anna Cleophea Mejer, Hrn. Zunftmeister Joh. Jacob Mejers, und Frau Anna Cleophea Werdmüller Jgfr. Tochter. Bey seiner fleißig und glüklich betriebenen weitläufigen Handlung, ward er 1724. auch zu den Staats-Geschäften gezogen, und zu einem Zwölfer L. Zunft zur Waag erwählt, 1725. ward er Stadt-Fähndrich, 1732. Stadt-Lieutenant, und Assessor des Kauffmännischen Directorium, 1747. des Raths, und Obervogt zu Wollishofen, und 1749. Sekelmeister. Immittelst dieser Zeit ward er noch mit vielen Staats-Bedienungen beladen, und zu einem Ehrenglied folgender Ehren-Commißionen, als der Exulanten-Fabriquen-Fortification-Geheimen Raths, Holz-Turben-Kriegs-Raths-Münz-

Oberwasser-Schiffamts-Weg- und Strassen-Zeughaus- und Zins-Commißion ꝛc. verordnet.

* * *

Ao. 1760.

Frau Anna Magdalena Bräm
Hrn. Joh. Heinrich Lavaters
des Raths und Zunftmeisters
wie auch gewesnen Landvogts
der Herrschaft Wädenschweil
Frau Eheliebste
Starb den 13. Julii 1760.
in dem 60. Jahr ihres Alters.

* * *

Ao. 1762. †

Herr
Hans Caspar Escher
Burgermeister
und Oberster der Stadt
Zürich Panner
Seines Alters LXXXIV. Jahr.
X. Monat.
3. Tag.

Starb

Starb den XXIII. Christ.
MDCCLXII.

Ein Sohn Hrn. Bürgermeister Joh. Jacobs, und Frau Dorothea Heß, ward den 15. Horn. 1678. gebohren. Er besuchte in seiner Jugend die lateinischen Schulen beym Fraumünster, wo er immer zeitlich, mit grösstem Lob, und fast allezeit als Dux befördert ward: Nachdem er die Sprachen, besonders die griechische, welche er zu seiner Lieblings-Sprache gemachet, die Weltweisheit, und Theologie mit gleichem Eifer betrieben, und sich darinn fest gesezet, sezte er nachher diese in dem Vaterland angefangene Studien, vereinbaret mit der Rechtsgelehrtheit, in der Fremde fort. Zu Utrecht hatte er unter dem Vorsiz Gerardi de Vries, eine von ihm selbst aufgesezte Streitschrift, betitelt: Politischer Versuch von der Freyheit, mit Beyfall vertheidiget. A. 1701. ward er auf L. Zunft zum rothen Adler zu einem Mitgliede des Grossen Raths erwählet, 1704. zum Assessor Synodi, und Bücher-Censor, 1707. zum Examinator der Kirchen- und Schul-Diener, 1717. zu einem Landvogt der Herrschaft Kyburg: Kaum mochte er von da abgezogen seyn, so machte ihn seine L. Zunft zu ihrem Zunftmeister,

1726. den 16. Jul. ward er Statthalter, 1729. vorderster Pfleger des Almosen-Amts, und 1740. den 17. März Bürgermeister. Ueberhaupt hat er sich um unsere Republik sehr verdient gemacht, und sich bey den verworrensten Händeln als einen großen Staatsmann erwiesen. Schon frühe ward er zu den sehr verwikelten, und weit aussehenden Toggenburger-Geschäften gezogen, und als dieselben 1712. einen Ausbruch zu einem wirklichen Krieg genommen, ward er als Major mit einer Compagnie Fußvolk in die Besazung des Klosters Cappel commandiert. Als sich indessen die Friedens-Unterhandlung zu Arau über Vermuthen weit hinauszog, und dießfällige Geschäfte sehr mühsam und verdrießlich waren, reisete er dahin, seinem Herrn Vater, als vordersten Pacificatoren beyzustehen, da er dann auch mit dem anwesenden Hrn. Comte du Luc, französischen Ambassadoren, öftere besondere Unterredungen gepflogen, und ihm zum Besten der gerechten Sache viel Gründliches beygebracht, überdas eine fleißige Correspondenz mit denen Herren Kriegs-Räthen bey dem Züricherischen Haupt-Corps im Knonauer-Amt geführet hat. Er ward auch nebst Hrn. Beat Rudolf Fischer von Bern, im Namen beyder L. Ständen, an das Reichs Col-

legium

legium zu Regenspurg deputiert mit einer gedruk-ten gründlichen Information von der Toggenburger-Freyheiten und Gerechtigkeiten, &c. um die von dem Abbt zu St. Gallen begehrte Kayserliche Reichs-Commission abzuwenden, welches auch mit besten Eifer und Klugheit ist bewürkt worden: Dieses geschahe im Anfang des 1713ten Jahrs. A. 1715. im Horn. ward er Abgesandter zur Huldigungs-Einnahme in denen conquetierten Abbt St. Gallischen Landen; neben dem, daß er sonst noch zu vielen Gemein-Eydgenößischen, und Evangelischen Gesandtschaften gebraucht worden, so verrichtete er auch 1729. eine Gesandtschaft in Grau-Bündten, 1732. ins Land Appenzell, 1734. und 1737. nach Genf, wegen daselbst entstandenen bürgerlichen Unruhen. 1740. wohnte er einer Conferenz zu Bern bey, die wegen einigen von dem König in Sardinien der Stadt Genf aufgeladener Beschwerden in ihrem Gebiet von S. Victor und Chapitre, um selbige zu vermitteln, gehalten ward — Die 1713. im August unter der Burgerschaft zu Zürich entstandene gefährlichanscheinende Unruhen, hat er, als ein Mit-Deputierter vom Großen Rath, mit klugen und patriotischen Einschlägen zu Verbesserung der eint und an-

dern

dern Staats-Constitution, stillen geholfen. 1731. ward er Ober-Inspector, oder General der ersten Brigade der Zürcherischen Land-Militz, und 1741. oberster Schulherr, auch Oberster der Stadt Zürich Panner — A. 1698. den 13. Herbstm. hat er sich verehlichet mit Jgfr. Susanna Werdmüller, Hrn. Joh. Ludwig Werdmüllers, Statthalters, und obersten Feld-Hauptmanns, und Frau Susanna Werdmüller Jgfr. Tochter, welche ihm 9. Söhne, und 5. Töchtern gebohren, und den 23. May 1721. gestorben. Und so schikte er seine ganz E. Familie vor sich her in die Ewigkeit, und folgte selbst erst, nachdem er Kinder, Kindes-Kinder, und derselbigen Kinder gesehen hatte, nach.

Auf seinen erfolgten Todesfall sind folgende Schriften im Druk erschienen.

Lob- und Trauer-Rede auf den Tod Hrn. Hrn. Caspar Eschers, theuresten Vater des Vaterlandes, und Bürgermeisters der Stadt Zürich, welcher das Zeitliche selig mit dem Ewigen verwechselt, den 23. Christm. 1762. Zürich 4. 15. Seiten.

Trauer über das selige Absterben des hochgeschäzten Herrn Herrn Joh. Caspar Eschers, Bürgermeisters, Obrist der Stadt Zürich Panner, und ober-

obersten Schulherrn &c. samt einer Freudenbezeugung über die an des seligen Hrn. Eschers Stelle erlangte höchste Ehren-Würde Ihro Gnaden, des verdienstvollen Hrn. Hrn. Hs. Caspar Landolt, des Raths von der Freyen Wahl, und gewesenen Obmanns gemeiner Stadt Zürich Klöster. Zürich. 1763. 4. 8. Seiten.

Der auch nach seinem Tode von seinen Kindern hochverehrte und herzlich geliebte Landesvater, vorgestellt, nach Anleitung der vortreflichen Leichenrede, die der Geist des Herrn dem gottseligen König Ezechia gehalten. II. Chron. Cap. XXXII. v. 33. von Joh. Caspar Ulrich, Pfr. zum Fraumünster 4. 16. Seiten.

Kurze Lebensbeschreibung und Character Tit. Herrn Joh. Caspar Eschers, Bürgermeisters der Stadt Zürich. Sie befindet sich in den monatlichen Nachrichten, Christm. 1762.

Trauer- und Freuden-Gedicht auf das höchstbetrübte und seligste Absterben Ihro Gnaden und Weisheit Hrn. Hrn. Bürgermeisters Joh. Caspar Eschers, welches zu allgemeiner höchster Trauer den 23. Christmonat 1762. geschehen; desgleichen auf die höchstwürdige Hohe Ehrenwahl Ihro Gnaden und Weisheit

Hrn.

Hrn. Hrn. Bürgermeisters Hs. Caspar Landolt, welche zu allgemeiner gröster Freude den 27. Christm. 1762. geschehen. 4. 8. Seiten. Von dem Verfasser dieser Grabschriften.

* * *

A. 1763. u. 1731. † Siehe auch A. 1776.

Herr Hs. Rudolf Werdtmüller
des Raths und Landvogt im Rheintahl
Starb den 2. Aprill
Anno 1731.
Ætatis 72. Jahr.

Vater.

Herr Hs. Rudolf Werdtmüller
Alt Raths-Herr und Stall-Herr
Starb den 29. Wintermonat. 1763.
Ætatis 64 Jahr.

Sohn.

A. Hs. Rudolf, Vater, Siehe 1731.

B. Hs. Rudolf, Sohn, ward 1699. gebohren. 1731. ward er Zwölfer bey den Zimmerleuten, 1737. Stallherr, 1755. Rathsherr, und Obervogt gen Ehrlibach. Weil ihn ein Schlag-Fluß ausser

Stand

Stand sezte, den Rathsgeschäften abzuwarten, legte er diese Stelle den 6. April 1761. wieder nieder — Er hat sich zweymal verheyrathet, als 1723. mit Frau Anna Elisabetha Goßweiler, Herr Rathsherrn Hs. Conrad Goßweilers sel. Frau Tochter, und 1751. mit Frau Ursula Hofmeister, Hrn. Caspar Hofmeisters sel. Prof. Ling. Gr. in Colleg. Carol. auch Chorherrn, und Verwalters der Stift Frau Tochter.

* * *

Ao. 1766. und Ao. 1735.

Frau Maria Escher
Herrn Quartier-Hbt.
Bernhard Werdtmüllers
des Regiments, Frau Eheliebste
Starb den 10. Herbstm. Anno 1735. Æt. 68.
Frau Anna Margaretha von Muralt
Herrn Johann Rudolf Werdtmüllers
des Regiments und Stahlherren
Frau Eheliebste. Starb den 25. May
Anno 1766. Æt. 61.

Ich habe Lust abzuscheiden, und
bey Christo zu seyn.
Philip. I. v. 23.

* * *

Ao. 1769. Ao. 1684. u. Ao. 1717.

Hier ruhen
Herr Peter Füßli Pfarrer zu St. Peter
Starb Ao. 1684. Alt. 52. Jahre
Sein Bruder
Herr Mauritz Füßli
Zunftmeister und Oberzeugherr
Starb Ao. 1717. Alt. 75. Jahr.
Dessen Sohns-Sohn
Herr Mauritz Füßli
des Raths, gewesener Landvogt.
Der Frey-Herrschaft Regensperg
und der Untern Freyen Aemter
Auch Pfleger der Kirche zu St. Peter
Starb Ao. 1769. Alt. 68. Jahre.
Wir werden, wenn du Lebens-Fürst
In Wolken göttlich kommen wirst,
Erwekt aus unserm Grabe gehn,
Und rein zu deiner Rechten stehn.

A. Peter. Siehe A. 1684.

B. Mauritz, sein Bruder, Siehe A. 1717.

C. Mauritz, Sohns-Sohn, ward gebohren 1701. Seine Eltern waren Herr Heinrich Füßli, des grossen Raths, Landvogt zu Regensperg, und Schultheiß am L. Stadt-Gericht, und Frau Dorothea Heidegger. Er ward 1726 Neu-Richter, 1728. Mittel-Richter, 1733. Zwölfer bey den Schmieden, 1735. Zunftpfleger, 1740. Landvogt zu Regensperg, 1753. Landvogt in den Untern Freyen Aemtern, 1760. Rathsherr, 1761. Obervogt gen Rümlang, 1762. gen Wettschweil und Bonstetten, 1763. Almosen-Pfleger, und 1764. Pfleger der Kirche bey St. Peter.

* * *

Ao. 1770. und Ao. 1750.

Herr Joh. Conrad Goßweiler
des Raths von der Freyen Wahl
Starb den 12. Horn. 1750.
In dem 85. Jahr Seines Alters
Vatter.
Hr. Hs. Georg Goßweiler
des Regiments
Starb den 19. Heumonat Ao. 1770.

In dem 73. Jahr Seines Alters.

Sohn.

Der Tag des Todes ist besser, als der Tag der Geburt.

Pred. Sal. Cap. VII. v. 2.

A. Joh. Conrad, Vater, Siehe. A. 1750.

B. Hs. Georg, Sohn, war 1697. gebohren, und ward 1731. Zwölfer zur Waag. Er starb zu Baden, wo er in einer Cur begriffen; ward aber zur Begräbniß gen Zürich geführt.

* * *

Ao. 1776. A. 1731. und A. 1763. †

Herr Hs. Rudolf Werdmüller
des Raths und Landvogt im Rheinthal
Starb den 2. Aprill 1731. Alters 72. Jahr.

Vater.

Herr Hs. Rudolf Werdmüller
des Raths und Stahlherr
Starb den 29. Nov. 1763. Alters 64. Jahr.

Sohn.

Herr Hs. Rudolf Werdmüller
des Raths und Stadthaubtmann
auch Landvogt der Ob. und Unt. Fr. Aemtern
Starb den 20. Xbris 1776. Alters 53. Jahr.

Sohns.

Sohns-Sohn

Erwarten hier eine selige Auferstehung.

A. Hs. Rudolf, Vater, Siehe A. 1731.

B. Hs. Rudolf, Sohn, Siehe A. 1763.

C. Hs. Rudolf, Sohns-Sohn, gebohren 1724. ward 1748. Neu-Richter, 1750. Mittel-Richter, 1752. Hauptmann im Birmenstorfer-Quartier, 1754. Zwölfer zur Zimmerleuten, 1755. Stadt-Fähndrich, und Landvogt in die Untern Freyen Aemter, 1758. und 1766. Stadt-Lieutenant, 1761. Rathsherr auf Resignation seines sel. Herrn Vaters, und Obervogt gen Bülach, 1764. Landvogt in die Obern Freyen Aemter, und Gesandter über das Gebürg, und in gleichem Jahr Stadthauptmann bis im Dec. 1770. da er diese Stelle wieder resigniert, 1768. Obervogt des Keller-Amts. Er verheyrathete sich 1745. mit Jgfr. Anna Magdalena Landolt, Hrn. Mathias Landolten sel. gewesenen Amtmanns zu Töß, Jgfr. Tochter, welche nach ihres Ehe-Herrn Tod, 1777. an Weil. J. Gn. Hrn. Bürgermeister Hs. Conrad Heidegger vermählet worden; im Herbstm. 1778. aber J. Gnaden in die Ewigkeit nachgefolget ist.

* * *

Ao. 1777. †

Herr Heinrich Escher
Herr der Herrschaft Reffikon und Islikon
Statthalter
oberster Pfleger am Allmosen-Amt
Wie auch gewesner Landvogt der Land-
Grafschaft Thurgäu
und
Oberster in Königl. Französ. Diensten
Starb den 4ten Herbstmonat 1777.
Seines Alters 64. Jahr.
Selig sind die im Herren sterben von nun an
Sie ruhen von ihrer Arbeit
Und ihre Werke folgen ihnen nach.

Ein Sohn Hrn. Heinrichs, des Raths, Gerichts-Herrn zu Refikon und Islikon, Statthalters, und vordersten Pflegers am Allmosen-Amt, und Frau Barbara Werdmüller, welche ihn den 6. May 1713. an diese Welt gebohren. Nachdem er die nöthigen Wissenschaften erlernet, und von seinen Reisen zurükgekommen, ward er 1737. Rittmeister,

1741. Neu-Richter, 1746. den 15. März Zwölfer auf L. Zunft zur Meisen, und den 6. Jun gleichen Jahrs Landvogt in das Thurgäu. Doch seine grosse Neigung zum Militar-Wesen bewoge ihn noch einige Zeit in fremde Kriegs-Dienste zu gehen, um sich darinn zu vervollkommnen, ehe er sich gänzlich den Staats-Geschäften des Vaterlands wiedmete: Deswahen er, als die Bedienung der Vogtey zu Ende gegangen, 1748. bey dem in Diensten der Herren General-Staaten der Vereinigten Niederlanden neuerrichteten Regiment Büde, eine Compagnie mit Obrist-Titul und Rang übernommen; nachdem aber das Regiment wegen des noch in gleichem Jahr zu Achen getroffenen Friedensschlusses, 1750. wieder abgedankt worden, kam er; aber nur auf kurze Zeit, wieder nach Hause, dann, nachdem 1752. das Regiment Lochmann in königl. Französ. Dienste errichtet wurde, bekam er dabey die Stelle eines Obrist-Lieutenants, auch mit Obrist-Titul und Rang: Er hatte auch den Feldzügen 1757. und drey folgenden Jahren, am Rhein, in Westphalen, und Hessen beygewohnet, auch in der Schlacht bey Crevelt den 23. Jun 1758. eine Blessur bekommen, worauf ihm der König 1759. den neugestifteten Orden du

 Merite

Merite Militaire conferiert. Den 11. Nov. 1760. ward er auf L. Zunft zur Meisen zu einem Zunftmeister erwählt; worauf er die Kriegsbedienungen völlig resigniert. Kaum war er in seiner Vaterstadt angelanget, als ihm schon den 3. Jan. 1761. die hohe Würde eines Statthalters ertheilet, und zugleich die vorderste Pfleger-Stelle an L Almosen-Amt aufgetragen worden. Mit was Ruhm und Dexterität er solche, besonders bey den entstandenen theuren Zeiten, bekleidet, kann nicht vergessen werden: Die trefliche innere und äussere Einrichtung des zu nicht geringer Zierde der Stadt, unter seiner Veranstaltung neuerbauten Waysenhauses, wird das beste Monumentum seines Angedenkens, so lange Zürich steht, Gott geb bis an das Ende der Zeiten! vorstellen. Da er sich nun dem Staat völlig gewiedmet, so ward ihm auch schon 1761. eine Ober-Inspector-Stelle über einige Quartiere ertheilet; da er dann auch zur Einrichtung und Einführung des neuen Militair-Reglements grosse Bemühung angewendet. Ueberdas wurde er in wichtigen Standesgeschäften auf Gesandtschaften mit Ruhm und Beyfall gebraucht: Dreymal hatte er die Stelle eines zweyten Gesandten auf den Gemein-Eydgnößischen Jahr-Rechnungs-

Tag.

Tagsazungen, 1763. 69. 74. bekleidet. Er wurde auch 1766. zu Beylegung der bürgerlichen Streitigkeiten zu Genf, als erster Gesandter dahin abgefertiget; und da gleichwol die hohe Vermittlung der Krone Frankreich, und beyder Lobl. Ständen Zürich und Bern hierüber fruchtlos abgelaufen, mußte er doch deswegen noch zweymal 1767. nach Solothurn abreisen. Da auch das Französische Bundesgeschäft in Bewegung kam, wohnte er allen sowol Lobl. Evangelischen, als Gemein-Eydgenößischen deswegen abgehaltenen Conferenzen, als zweyter Gesandter bey, als zu Arau 1775. und 76. zu Baden 1776., und zu Solothurn im May 1777. Endlich hatte er noch die Ehre als vorderster Gesandter dem Bundschwur zu Solothurn, den 25. Aug. 1777. beyzuwohnen; allein das war der lezte solenne Actus seines Lebens; er sollte zwar noch der zu Anfang des Herbstm. zu haltenden Gemein-Eydgenößischen Tagsazung zu Baden, als erster Gesandter beywohnen; aber eine Krankheit, welche ihn auf der Reise dahin überfallen, sezte ihm so heftig zu, daß man ihn nach Haus bringen mußte, wo selbige so überhand genommen, daß er den 4ten Herbstm früh Morgens zum grösten Leidwesen seiner Ehren-Famille,

milie, des ganzen Staats, und besonders der Armen und Waysen seinen Geist aufgegeben; worauf Sonntags den 7. sein entseelter Körper mit einem ausserordentlich grossen und sehenswürdigen Leichen-Begleit beygesezt worden. — Der sel. Verstorbene hat sich niemal verheyrathet. — Auf seinen Hinscheid erschien eine Predigt im Druk, unter dem Titul: Das gesegnete Andenken des Gerechten, über Sprüchw. X. 7. am Communions-Tage vor dem Bättag und Begräbnißtage Hrn. Statthalter Heinrich Eschers von Kefikon, vordersten Vorstehers am Waysenhause. Gehalten Sonntags, den 7. Herbstm. 1777. von J. C. Lavater, Pfarrer. Samt einer Zugabe von J. Conrad Pfenninger, Diacon am Waysenhause. Zürich; 8. 45. Seiten. Nicht weniger ward sein Andenken verewiget in dem Neu-Jahr-Stük, welches eine L. Gesellschaft auf der Wasserkirche auf das Neue Jahr 1778. herausgegeben hat.

* * *

Ao. 1778. †

Jkr. Hs. Jacob Schwerzenbach
des Raths und Statthalter
auch

gewesner

gewesner Obmann gemeiner der
Stadt Zürich Klösteren.
Starb den 9. Weinm. Ao. 1778.
seines Alters 77. Jahr.
Er lebte Gott und dem Vaterland.

Er stammte von einem ganz in der Stille für sich lebenden, das Glük der bürgerlichen Ruhe und Eingezogenheit liebenden Edelmann ab, nemlich, von Jkr. Hs. Jacob Schwerzenbach, und Frau Anna Magdalena Wolf. Seine Erziehung war seinem Stande gemäß: Er durchliesse alle Classen der niedern und höhern Schulen, in welchen er sich durch besondern Fleiß auszeichnete. Nach Vollendung der akademischen Jahren reisete er 1720. nach Neuenburg, um sich daselbst in der französischen Sprache fest zu sezen: Folgends hielt er sich einige Zeit zu Basel auf, und nuzte den Umgang dortiger Gelehrten, und der ansehnlichsten Staats-Männer; gieng hernach in Holland, und besuchte auch dort die vornehmsten Städte und Gelehrten, und kam reich an gesammelten Kenntnissen und Wissenschaften, mit völligem Entschluß, sich dem Dienst seines Vaterlandes zu wiedmen, im Octob. 1721. wieder nach Zürich,

wo

wo er sich alsobald den gewohnten bürgerlichen Innungen einverleibte, und so wie er der Zunft seines Junker Vaters beytrat, so bekam er auch, wie sein Jkr. Vater, den Schild in der edeln Gesellschaft der ehmals so genannten Böken, oder heldenmäßigen Patrioten, die in den ältern Kriegen der Eydsgenossen so bekannt, als gefürchtet und berühmt waren. 1722. verheyrathete er sich mit Jgfr. Anna Catharina Landertin von Eglisau, und nachdem er auf diese Weise auch das Glük eines arbeitsamen Hauswesens, einer zerstreuten und geräuschvollen Lebensart vorzog, machte er es sich zum Vergnügen, von unten auf die Pflichten eines dem Dienst seines Vaterlandes gewiedmeten Bürgers zu erfüllen. Mit unserm Civil-Recht machte er sich durch den öftern richterlichen Beysiz an dem Frey Lobl. Stadt-Gericht bekannt: Er ward auch von seiner Zunft zum Zunftschreiber erwählt; welche Stelle er aber 1735. mit der Canzley der Untern Freyen Aemter, deren Siz zu Bremgarten ist, verwechselte, bald nach seiner Zurükkunft in die Vaterstadt, ward er den 30. Sept. 1751. zum Zunftmeister auf L. Zunft zum Kameel erwählt. Von da an stieg er schnell von einer Würde zur andern. 1752. ward er Obervogt zu Bülach, auch reisete er in glei-

chem

chem Jahre über das Gebirg in die Schweizerischen
Herrschaften in Italien, als Präsident des dortigen
Syndicats, und ward während dieser Gesandtschaft
in seiner Abwesenheit, den 19. Augst. zum Statt-
halter erwählt. 1754. ward er Obervogt zu Küß-
nacht, 1757. Obmann gemeiner Aemter, bey wel-
cher Beamtung, da sie 6. Jahre dauert, und wegen
ihrer Wichtigkeit den ganzen Mann fordert, er die
Statthalter-Würde, und Vogtey-Geschäfte nie-
derlegte. 1764. ward er Obervogt gen Stäfa,
und des Geheimen Raths. 1767. ward er Obervogt
nach Küßnacht, 1768. vorderster Examinator der
Kirchen- und Schuldiener, und 1769. gelangte er
wieder zu der vorigen Würde eines Statthalters, in
welcher er als zweyter Gesandter 1754. 66. und 71.
den Jahr-Rechnungs-Tagsazungen zu Frauenfeld
und Baden beygewohnet. — Da seine erste Gemah-
lin 1739. verstorben, verehlichte er sich zum zwey-
tenmal 1740. mit Jgfr. Emerentiana Edlebach,
aus dem Stampfenbach, welche ihn überlebt. —
Das hohe Alter drükte den sel. Greis mit mancherley
Beschwerden, daher er 1776. die mühevolle Stelle eines
vordersten Examinators abgeleget; die übrigen aber
behielt er bis zum Ende seines Lebens bey. — Noch
ein

ein Wort von seinem Aeusserlichen. Eine vortrefliche Leibesgestalt, erhabene und edle Züge, ungemein viel Ansehen, Wohlanstand, und Ehrfurchterwekende Würde in seinem Gang und Geberden, und in seinem ganzen Betragen, war ihm anerbohren — Sein Charakter schien lauter Ernsthaftigkeit zu seyn; aber ohne alle Rohigkeit, und voll Menschen-Liebe und Anmuth — Er besaß eine natürliche Beredsamkeit, und Leichtigkeit in würdigen Ausdrüken, womit er sich in Achtung zu sezen, und jeder Stelle, die er bekleidete, Ehre zu machen wußte.

Anhang

enthaltend einige historische Merkwürdigkeiten, welche die Kirche zu St. Peter, in Zürich, angehen.

„Von dem allerersten Anfang dieser Kirchen (schreibt Herr Müller in der Vorrede zur Tuba Joelis) hab ich bis dato noch nichts gewüsses finden können, die alten geschriebnen Chroniken, welche in unser

ser Bürger-Bibliothek aufbehalten werden, gedenken nur dreyer Kirchen, der Kirche zum Großen Münster, zum Frauen Münster, und der Wasserkirche „.

In einer geschriebenen helvetischen Chronik Ludwig Edlibachen, welche auch auf unserer Bürger-Bibliothek verwahret wird, geschiehet des Ursprungs dieser Kirche folgende Meldung.

„ Von der Pfarkilch Sanct Peter vind ich nicht anders, dann das ein Schwesterhauß, und ein klein Capelli dabey anfencklich gsyn, das zu Sanct Peter hießy, und als sich das volk zu dem ersten gemehret hat, und ir alte pfar Sanct Cyriaci vor der Statt, jez zu Sanct Steffen genannt, zu klein und eng worden, daß sich die Kilchgnossen und Burger vermeintend ein andere Kilch ze bauwen, dahin ein jeder sein hilff und stür gegeben hat, biß die gemacht, und Sanct Peters Münster genennet worden ist, demnach etlich Burger sonder pfrunden und Caplaneyen auß ihrem gut gestifft hand, Gott ze lob, den lieben helgen ze ehr, und allen glaübigen Seelen ze trost „.

Heinrich Maurer, der Verfasser der Helvetia Sancta, gewesener Professor in der Carthaus Ittingen, schreibt in seinem Theatro Ecclesiastico Helve-

Helvetiorum, in welchem er so wol die Geschichte der Kirchen und Klöster in der Schweiz, als der berühmten Männer in denselben erläutern wollte; aber darüber gestorben, von dem Bau dieser Kirche ohngefehr das gleiche.

„Bey diesem Capellin stunde ein Schwesterhauß frommer töchteren, die alda mit allem fleiß, nach ihrer Regul vnd berüffung Gott dieneten, also daß das Schwesterhauß vndt Kirchlin vngefehr ein jahr von ein anderen erbauen worden, deßwegen sy (die Gemeindsgenossen) umb komlichkeit vnd schönen plaz halber ein aug auf Sanct Peters Capell legendt, diße schliessendt vnd gegenwirtige Pfarrkirchen Sanct Peters Münster namseten, mittler zeit stiffteten sunder Burger vnndt fromme Personen, Pfrund vnd Caplonie auß ihrem guet, Gott zu lob, vnndt ihnen zum hayl dahin„.

Ao. 857.

Hat König Ludwig, der Deutsche, dem Priester Beroldus, welcher seiner Tochter Hildegardis, ersten Aebbtißin zum Frau Münster, Caplan und Diener ware, sein Lebenlang verleiben und übergeben St. Peters Capell in dem Dorf oder Fleken Zürich

Zürich, samt den beyden Capellen in Uri gelegen, als Bürglen, und Silenen; doch daß diese Capellen nach des Beroldus Tod, wieder an das Kloster Frau Münster fallen sollen. In dem Instrument dieser Vergabung stehet also: „ Capellam unam sitam in villa Zürych, quæ est constructa in honore S. Petri. Das Wort Villa giebt zu verstehen, daß die kleinere Stadt damals so gering gewesen, daß St. Peters Kirche noch aussert derselben im Dorf oder Vorstadt gelegen; oder, daß sie noch nicht befestigt, sondern ein königlicher Fleken gewesen.

Hierüber schreibt Hr. Bullinger in seiner Chronik also: „ Darauß (namlich aus dem Vergabungs-Instrument König Ludwigs) in einem fürgang gut zu verstehen ist, daß die Kyrch zu Sanct Peter in der mindern Statt nach zu dieser Zeit kein Pfarr gewesen ist, erst aber hernach, und mit der Zeit, zur Pfarr worden ist, da ich keine gewüsse verzeichnus gefunden hab, wann solches beschehen; das ist aber gewüß, daß St. Peters Kyrch zeitlich under ihren gehabt hat Filialia, und Güter, als Schlieren und anders, darauß gut zu vernemmen, daß es ein alte fürnemme Pfarr zeitlich gewesen. „

Ao. 871.

War Heinrich von Teingen Plebanus, oder Leuthpriester, d. i. Pfarrer der Kirche zu St. Peter.

Ao. 952.

Hat Kayser Otto I. durch einen Beschirmungs-Brief bezeuget, daß die Kirche zu St. Peter, cum curte subjecta, mit dem Hof, zum Kloster Frau Münster gehöre.

Ao. 1245.

Als ein Streit entstanden zwischen Graf Rudolf von Habspurg, und seinen Brüdern, eines Theils, (als welche einen Pfarrer auf die Pfrund Schlieren sezen wollten), und zwischen der Aebbtißin zum Frau Münster, auch M. Heinrich, Leutpriester zu St. Peter, andern Theils, (welche vorgaben, daß Schlieren eine Tochter der Kirche zu St. Peter sey) und die Grafen ihren Handel gewißen von Heinrich, (al. Hugo) Bischoff zu Constanz, dazu verordneten Richtern übergeben, wie der Gewaltsbrief gedachten Grafen Rudolfs, datiert VIII. Kal. Maji. 1245. ausweiset, ist von den Richteren erkennt worden, Sepe nominatam

Capel-

Capellam de Slierron esse filiam Ecclesie Sancti Petri in Turego & Antecedentes Comites habere ius Advocatie super sepe nominatam Capellam, ratione proprietatis, das ist, „ daß die oft genennete Capell von Schlieren eine Tochter der Kyrchen zu Sanct Peter in Zürich seye, und die vorgedachten Grafen das Recht der Vogtey über die oftgenennete Capell, in Ansehung der Eigenschaft, haben. „

Ao. 1256.

In einem Brief von diesem Jahr drükt sich die Aebbtißin zum Frau Münster, Mathildis, also aus: Magist. Henricus Plebanus Ecclesie Sancti Petri, cujus donatio ad nos pertinet, d. i. „ M. Heinrich, Leutbpriester der Kirchen zu St. Peter, dessen Vergabung uns gehört „

A. 1315.

In einem Brief von diesem Jahr wird Graf Kraft von Toggenburg Rector, Kirchen-Herr, oder Kirchen-Pfleger zu St. Peter genennt.

Ao. 1325.

In einem Brief von diesem Jahr stehet, daß die

Aebbtißin zum Frau Münster das Jus Patronatus der Kirche zu St. Peter habe, daher sich die Aebbtißin Elisabetha in gedachtem Brief Patronam der Kirche zu St. Peter nennet.

Ao. 1345.

Verkaufte die Aebbtißin zum Frau Münster Fides, oder Fida, von Hohen-Klingen, (ihre Schulden zu bezahlen) mit gemeinem Rath, Gunst, und Erlaubnus ihres Convents und Capitels, und sonderlich der Burger zu Zürich, „die Wisen, genennt der Aebbtißin Wisen, zwischen Rieden und Altstetten gelegen, mit dem Kyrchensaz der Kyrchen zu St. Peter, mit großem und kleinem Zehenden, mit allen rechten, freyheiten, sitten, und gewohnheiten, so zu der Kyrchen und Kirchensaz gehört, alles recht, so die Stifft ihres Gottshauß an derselben Kyrchen zu Sanct Peter, von Päpsten, Bischöffen, Geistlichen oder Weltlichen Prelaten, oder auß Kraft ihres Convents oder Capitels jemals besessen, alles, was zu der Kirchen und Kyrchensaz gehört, und ein Kyrchenherr, und das Leütpriesteramt bishar genossen, dem Herren Burgermeister Rudolff Brunen, um 211. mark guten silbers, Züricher Gewichts. — In dem Kauffbrief

brief bezeuget die Aebbtißin, „daß sie den Herren Brun, und alle seine Erben, und nachkommende seze in nuzlich gewer des Kilchensazes der Kilchen ze Sanct Peter ze Zürich, und sonderlich der Pfrunde der frügen tagmesse Sanct Catharinen Altares, in derselben Kilchen, mit aller der rechtunge, so derselben pfrunde gestifftet, geordent, und verbriefet ist, mit rechter gewer, und mit freyer eygenschafft, jemmermere zehabenne und zebesezenne, zeliehenne, und alle ding damit zetunne, so Aeptischin und ein Fürstin unsers Gotzhuß unzher getan hant. — Wir versprechen und ergeben uns mit diesem Briefe für uns, und für alle unser nachkomen, alles rechtens, aller wirdi, aller eren, aller freyheit, so wir und unser Gotzhuß von Keysern, von Königen, und von dekeinen früen und gutem rechte gestifftet und bewidmet sin, die vorgeschriben Wisen mit der Kilchen, und dem Kilchensaz ze sant Peter ze Zürich, nach das Lütpriesterampt, nach die pfrunde Sanct Catherinen Altares derselben Kilchen niemer mere anzusprechen, noch enkeiner gewere, noch enkeines rechten, noch enkeines libens anzenemene noch zeunderzihenne, weder mit gerichten geistlichen noch weltlichen, noch mit dekeinen Sachen, so uns und unser nachkommen hie wider nuz oder gut

 schir-

schirmen oder teken möchte dekeines wegs „. Dieser Kauff ist von dem Rath der Stadt Zürich, und Diethelm von Stainegg, Vicarius des Constanzischen Bistums bestätiget worden. — Von diesem Kauff rührte es auch her, daß Brun nachher in der Kirche St. Peter begraben worden, denn er soll sonst in der größern Stadt, in dem Haus, wo izt die Deutsche Schul', und die Kunstschule gehalten wird, und welches noch izt zu St. Peter an dem Wolfbach heißt, gewohnt haben.

Ao. 1347.

In einem Brief von diesem Jahr meldet die Aebbtißin Fides, „ Grave Kraft selig von Toggenburg, hat beide, die Kilchen zu St. Peter, und auch das Ampt der Plenarien zu unsers Gotzhuß sament beide manig Jar, und lange Zeit gehept.

Ao. 1361.

„ Haben Herr Brun Brun, Probst der Kilchen St. Felix und St. Räglen, und mit ihm Herdegen sin Bruder, Hern Rudolfs Brunen seligen Ritters, wilent Burgermeisters elich Sun, und Albrecht Brun, Hern Ulrichs Brun, Ritters, ir

Bru-

Bruders seligen Sun mit Herr Eberharts Brunen Ritters, ir Vetteren, und rechten Vogtes hant, willen, und Gunst dem Spittal zu kauffen geben die Wisen, die man nennt der Eptyschin, in welche Wisen der Kirchensaz zu Sanct Peter gehört, mit zehenden Wines und Kornes, kleinen und großen, mit Wydmen, mit Nüwgerüt, mit Swinen, mit Kornzinsen, mit husern und Hofstetten, mit garten, mit wisen, mit matten, mit Bougarten, mit Pfenning, zinsen, mit holz, mit wälde, mit Akern, mit wunne, mit weide, mit allen nuzen und Einsen, und mit aller rechtung, friheit und ehafti, sitten und gewonheiten, so zu derselben Kilchen, und dem Kilchensaz zu St. Peter gehöret, und mit Namen alles das recht, so dieselben Brun, oder ir vordern an derselben Kilchen, und an dem Kilchensaz ze Sanct Peter hatten, wie das geheisen oder benennt ist, an alle geward, und mit der Lehung der pfrunde Sanct Catherinen Altars in derselben Kilchen, und mit namen mit aller der rechtung, friheit und ehafti, als ein jeclicher Kilchherr derselben Kilchen ze Sanct Peter und das Lutpriester Ampt derselben Kilchen unzher genozsen hat, umb drü Tusend Guldin, und Fünffhundert guldin, guter und gäber am golde und an gewicht,„ Dieser

Kauff ward bestätigt von dem Rath zu Zürich, und Heinrich, Bischoff zu Constanz, und wird in des Bischoffs Brief venditio, traditio, resignatio, manumissio, alienatio & renuntiatio proprietatis totius &c. juris patronatus Ecclesie Sancti Petri genennet.

In einem Brief von gleichem Jahr wird Herr Fridrich von Elwangen Kilchher zu St Peter genennt, und gemeldet, daß gedachter Kilchherr, von seiner not, und seines bresten wegen sich geklagt, daß er bey disem Amt nicht bleiben könne; daher durch eine Erkanntnuß, zwüschen dem Kyrchherren, und den Spittalspflegern, von denen Herren, welchen beyde Partheyen diese Sache übergeben, gesprochen worden, daß die Spittalspflegere dem Kirchenherren eine gewüsse zeit lang jährlich 3=. guldi guter und gengiger Floren geben sollen.

Ao. 1376.

Wird in einem Brief (welcher in Abschrift in der Helferey gelegen) datiert an Sanct Jacobs Abend, gemeldet, daß ein Stand oder Stuhl in der Kirche nid dem Wiewasserstein, um 1. Pfund 7. Schilling verkauft worden.

Anno

Ao. 1377.

Hat Heinrich, Bischoff zu Constanz die Verordnung gemacht, daß die Capitels-Brüder im Zürich-See-Capitel „ drü mal im Jar in das Capitel, in die Stadt Zürich, in die Pfarrkyrchen deß seligen Apostels Petri zusammenkomen ꝛc. „ Eine gleiche Verordnung ist auch in einem Bestätigungs-Instrument Hugo, Bischoffs zu Constanz, welches 1507. datiert ist, anzutreffen. Daher ist es gekommen, daß die Diener der Kirche zu St. Peter, der Pfarrer und Helfer, vormals dem Capitul am Zürich-See, welches vor der Reformation das Züricher-Capitel genennt worden, einverleibet gewesen, und etwan die Dekan- und Cämerer-Stelle bey demselben bekleidet haben.

Ao. 1379.

Nachdem sich A. 1378. die Pfleger des Spittals zu Zürich, bey dem Pabst Urbanus VI. beklagt, daß ihr Spittal von den Tyrannen und Räubern vieles erlitten, auch große Ausgaben habe, so daß er kaum 20. arme und elende Personen recht erhalten könne; da doch selbiger Zeit 130. Arme aufgenommen

men worden, und darum von dem Pabst begehrt, „ ut Parochialem Ecclesiam Sancti Petri Hospitali unire & incorporare ac perpetuo annectere de dignitate Apostolica dignaretur „ d. i. „ daß er mit Apostolischem Ansehen die Pfarrkirche zu St. Peter dem Spittal vereinigen, einverleiben, auch für immer anhenken wolle „ hat der Pabst auf Vorbitt Johanna, Königin in Sicilien, durch eine Bulle (welche in dem Spittal aufbehalten wird) die Sache dem Bischoff Heinrich von Constanz, übergeben, ut auctoritate Apostolica ordinet & faciat, quod justum videtur atque equum „ d. i. „ daß er mit Apostolischem Ansehen ordne, und handle, was ihne recht und billich seyn bedünke; es hat aber der Bischoff diesen Handel nicht selbst geschlichtet; sondern denselben Rudolf, Abbt zu Cappel, übergeben, welcher, weil Herr Ulrich Pfung, Rector der Kirche zu St. Peter, mit dem Spittal wegen der Leütpriesterey-Pfrund gerechtet, oft und viel in der Sache gehandelt. Endlich hat der Abbt dahin geurtheilet: „ Pronunciamus, decernimus, ac declaramus, dictam Ecclesiam S. Petri fuisse, & esse uniendam, & incorporandam, & ipsam Auctoritate Apostolica unimus & incorporamus,

poramus, & annectimus Hospitali. D. i. „ Wir sprechen, schliessen und erkennen, daß die gedachte Kirche zu St. Peter dem Spittal zu vereinbaren und einzuverleiben gewesen, und thun sie demselben mit Apostolischem Ansehen einverleiben und anhenken „. — Was der Spittal wegen dieser Einverleibung für ein Recht über die Pfarr zu St. Peter gehabt habe, erscheint sich aus einem andern Brief von A. 1379. darinn es unter anderm heißt: „ Ad quos (Gubernatores Hospitalis pauperum opidi Thuricensis) nomine dicti Hospitalis jus presentandi perpetuum vicarium ad dictam Ecclesiam Sancti Petri, quociens in antea perpetuo vicario vacabit, ratione unionis, seu incorporationis dicte Ecclesie Sancti Petri, nuper facte hospitali predicto, dinoscitur pertinere: „ D. i. „ Welchen (Pflegern des Spittals der Armen in der Statt Zürich) im nammen des gedachten Spittals das recht einen immerwärenden Vicarium (also wurde der Leuthpriester genennt, weil er in seiner Pfarr so viel als Statthalter des Bischoffs ware) zu der vorgesagten Kyrchen zu präsentieren, so oft dise stell ledig wurde, von wegen der Vereinbarung oder einverleibung der gedachten Kyrchen zu Sanct Peter, die newlich

newlich dem vorgenenneten Spittal geschehen, zugehörig seyn, erkennt wird „.

Ao. 1400.

Werden Cunrad Huber, und Albrecht Hemerlin, von der Aebbtißin zum Frau Münster, Anna, in einem Brief, Kyrchenmeyere der Kyrchen zu St. Peter genennet.

Ao. 1428.

Ist der Thurm zu St. Peter zum erstenmal gedekt worden, wie solches in der Tafel, welche man A. 1641. in dem Knopf des Thurms gefunden hat, gemeldet wird.

Ao. 1433.

Macht Johannes Güttinger, Leüthpriester zu St. Peter in einem Brief kund, daß Hr. Ulrich von Lenzburg, Caplan zum Grossen Münster „ zwo stett (Stühl) ligend in St. Peters Kilchen, under Sanct Sebastians Altar, am fünfften bank „ dem Herren Ulrich Koch, Caplanen zu St. Peter, um 5. Pfund zu kauffen gegeben: Woraus erhellet, daß man lang vor der Reformation die Kirchen-Orte gekauft, verkauft, und Briefe darum errichtet habe.

Anno

Ao. 1492.

Sind in der Kirche auf beyden Seiten Mannen-Stühle gemachet worden: Auf einem derselben stuhnde diese Schrift: Ao. Domini M.CCCC.LXXXXII. Jahr.

Ao. 1498.

Ein Brief von diesem Jahr, welcher in dem Spittal aufbewahret wird, zeiget an, wann, und wie die Kirche Schlieren, welche eine Zeit lang von dem Leüthpriester zu St. Peter versehen worden, von der Kirche zu St. Peter abgesöndert, und zu einer eignen Pfarr gemacht worden. Es heißt in demselben unter anderm: „Als die ehrbaren Leuth gemein Underthanen der Kilchen zu Schlieren etwas irrung und forderung von derselben kilchen wegen, gegen den Pflegeren, auch Meister, und gemeinen Haußbrüderen des heiligen Geists Spittal Zürich gehebt und vermeynt haben, daß derselb Spittal, als Lehenherr und Patron der Kilchen zu Schlieren, sie mit einem eignen Priester versehen, und demselben thun sollte, daß er bey ihnen bleiben, und ihnen als ein rechter Leütpriester warten möchte; und dargegen die gemelten

ten Pfleger, Meister, und Haußbrüder deß vorgenanten Spitals, fürwendten, und vermeynten, daß der Spittal das nicht schuldig, auch solches von alten nicht also harkommen, sonder daß die Kilch zu Schlieren, und ihre underthanen bishar allwegen durch einen Leütpriester der Pfarrkilchen zu Sanct Peter zu Zürich versehen were, dabey sie hinfür bliben, und sich deß also benügen solten „ Dieser Streit ist hernach von verordneten Herren, Heinrich Göldli, Ritter, und Heinrich Winkler, beyde des Raths zu Zürich, aus Befehl Hrn. Burgermeisters, und des Raths der Stadt Zürich, dahin entscheiden worden, „ daß die obgenannten Underthanen der Kilchen zu Schlieren, und ihr nachkommen nun und hinfür in künftig zeit einen eignen Leutpriester haben ꝛc. „ Welches von dem Rath zu Zürich, und Hrn. Rudolf Röschlin, dem Leütpriester zu St. Peter, wie auch von Hugo, Bischoff zu Constanz, 1511. mit Brief und Siegeln bestätiget worden.

Ao. 1505.

Ist der Thurm zu St. Peter wieder gedekt worden unter den Bürgermeistern Hrn. Mathias Weyß, und Hrn. Marx Roust: Damals war Baumeister

Niclaus

Niclaus Sezstab, Werkmeister Mstr. Hans Widerkehr. Den Thurm hat gedekt Mstr. Marx Mejenberg, von Lucern, und sind ohngefehr 100000. Schindeln dazu gebraucht worden.

Ao. 1510.

Als Pabst Julius II. den Zürichern eine Romfahrt erlaubt, dergestalt, daß den 7. Kirchen zu Zürich die Namen der 7. Kirchen zu Rom auferlegt, und dem, der diese Kirchen nacheinander besuchen würde, nicht mindere Gnade, als wenn er zu Rom selbst gewesen wäre, versprochen worden, ist die Kirche zu St. Peter unser Frauen Major genennt worden.

Ao. 1523.

Den 10. Augstmonat ward die H. Tauffe in der St. Peterskirche das erstemal in verständlicher deutscher Sprache; ohne Beschwörung, Salz, Kath, und Chrisam zugedienet, und war das erste Kind, welches nach der neuen Formel getauft worden, Margaratha von Wellenberg, Jkr. Hs. Peters von Wellenberg Töchterlein.

Ao. 1524.

Als man sich nach der Reformation über das müßige Leben etlicher Mönchen geärgert, hat die Gemeind zu St. Peter geordnet, daß diejenigen, welche keine Beschäftigung oder Begangenschaft hätten, jeder monatlich den Siegrist- oder Todtengräber-Dienst versehen; oder dem Todengräber den Lohn geben sollten.

Ao. 1526.

Ist der Gebrauch, nach welchem der Spittal die Priester zu St. Peter geerbt, durch eine Räth und Burger-Erkanntniß aufgehebt worden. In derselben heißt es: „Alsdann unser Spittal von recht altem Gebrauch und harkommen die Leütpriester, und andere Priester, so von dem Spittal in der Kyrchen zu Sanct Peter in unser Statt, mit ihren Pfrunden belehnet sind, nach derselben tod und abgang, an allem ihrem verlaßnen Hab und gut geerbt hat. — weil aber das ehe-verbott auffgehebt, und die ehe den Geistlichen erlaubt worden, ist diesere Erbschafft auch auffgehebt worden, damit die Priester ihre Weib und Kinder erhalten könten.„

Anno

Ao. 1527.

Da bisdahin in dem Zürich-See-Capitel, welches vor der Reformation das Züricher-Capitel genennt worden, und welchem auch der Pfarrer und Helfer zu St. Peter einverleibet gewesen, viele andere Herren Pfarrer aussert dem Zürich-Gebiet begriffen waren, so ist den 2. May dieses Jahrs, zwischen den Capitels-Brüdern aussert, und denen in dem Zürich-Gebiet, welche in dieses Capitel gehörten, von verordneten Herren des Raths eine Theilung oder Scheidung vorgenommen worden, mit Willen beyder Theilen, und in Beyseyn ihrer Abgesandten. Der Anfang dieses Scheidungs-Briefs lautet also: „Demnach sind vor uns, uff hütt, dato diß Briefs, erschienen die Eerwürdigen, wolgeleerten, Meister Velti Schudy, Lütpriester zu Glaruß, von wegen der Capitelsherren ussert halb unser Herren Statt und Landtschaft gesessen, und verpfrünt, und Meister Leo Jud, Lütpriester zu Sanct Peter, in der Statt, auch Herr Hilarius Kerner wiland Camerer deß Capitels, und Lütpriester zu Meyla, in Namen gemeiner Capitelsherren in der unser Herren Statt und Landschaft gesessen rc.„

Ao. 1525.

Als nach der Reformation etliche Pfründe dieser Kirche gänzlich aufgehebt worden, und deßwegen zwischen H. Hans Habersaten, dem Spitalmeister, und den Kirchgenossen zu St. Peter ein Streit entstanden, ist in diesem Jahr von Räth und Burger erkennt worden, daß zwo Caplaney-Pfründe samt etlich andern ausgesezten Stüken dem Spital heimfallen; der Kirche aber ihre Gülten verbleiben, und die Kirchenpfleger aus denselben die Kirchengebäude und andere Nothwendigkeiten unterhalten und bestreiten sollen. — In eben dieser obrigkeitlichen Erkanntniß stehet, „ daß nun hinfür dem Sigristen und Todtengräber, Hrn. Peter Effingers S. Pfrund, so da hat ein Hauß, samt dem Garten rc. mit dem Theil, so gesagter Hr. Effinger S. an der Brüderschaft gehebt hat, und in den gemeinen Jahren bey 15. Stüken jährlich ertragt, verordnet seyn solle. „ (*) Ferner

(*) Der Siegrist bey St. Peter hatte vorher sein Haus in dem Rennweg auf dem Reyn; welches aber nach der Reformation dem Spital heimgefallen.

ner ist erkennt worden, daß ein Todtengräber zu St. Peter zugleich Siegerist, und schuldig seyn solle, die armen Leüth, so man hinrichtet, zu St. Jacob umsonst zu beerdigen.

Ao. 1538.

Ist die Zeig- und Schlag-Uhr bey St. Peter, samt der künstlichen astronomischen Uhr, welche auf einer Tafel gegen dem Rathhause des Monden-Schein, wie auch der Sonne und des Mondes Lauff durch die 12. himmlischen Zeichen anzeiget, von H. L. (Hans Luterer) gemacht worden. — In Hrn. Josua Maalers eigenhändiger Lebensbeschreibung, welche er 1593. als Pfarrer zu Winterthur, zu schreiben angefangen, und welche dermalen in Handen MHHrn. Zunftmeister und Bauherrn Weyß lieget, stehet grad Anfangs mit Beziehung auf diesen Luterer folgendes: „In disem 1529. Jar, vff Freytag nach St. Johansen

fallen. — Hrn. Effingers Haus heißt izt der Strohhof; die Siegriste haben es besessen, bis 1589. Da Herr Bürgermeister Leonhard Holzhalb sein Haus auf der Hofstatt, zum Pfauen genennt, an dasselbe vertauschet hat.

hansen des Taüffers tag bin ich (Josua Maaler) zu Zürich in der kleinen Statt zum Rechberg hinder St. Peters Kilchen gelägen, geboren, vnd imm heiligen Tauff Josue benamset worden. Min Götte ist gsin der Ehrenhaft M. Hans Lutherer, von Waldshut bürtig; aber volgender zyt burger Zürich, dahin er sich der Religion halber degäben, ein kunstlicher Vrenmacher, so das kostlich Werk aller zyten an S. Peters Thurn gemachet.„

Die astronomische Tafel hat Hans Asper gemahlet; sie ist aber sint der Zeit vielfältig übermahlet worden, so daß dermalen nichts Asperisches mehr daran zu sehen ist.

Ao. 1555.

Als viele vertriebene Luggarner, welchen in ihrem Vaterland nicht gestattet worden, das H. Evangelium zu hören, gen Zürich kommen, und sich theils als Bürger, theils als Hintersäßen daselbst niedergelassen, hat man ihnen zu lieb, damit sie nicht wie Schafe ohne Hirten wären, einen Italiänischen Prediger verordnet: Er hielte seine Predigten in der Kirche bey St. Peter an einem Sonntag, und etwan auch in der Woche: Es haben auch UgnHrn. ein

Mandat verlesen lassen, in welchem gebotten worden, daß man den Luggarneren weder in der Kirche, noch aussert derselben keine Ungelegenheit machen solle; wer aber Lust habe, der könne mit Ehrbarkeit dem Italiänischen Gottesdienst wol beywohnen. — A. 1563. ward diese Italiänische Predigt wieder aufgehebt.

Ao. 1561.

Sind fünf in der Sekt der Wiedertäuffer erzogene Personen, namlich vier Geschwisterte, Jacob, Eva, Anna, und Barbara Meisterhans von Würenlingen in der Grafschaft Baden, nebst Michel Glaser von Erdlingen, bey St. Peter getauft worden.

Ao. 1564.

Sind die Pfründe der Kirche zu St. Peter dem Spital einverleibet worden: Hievon redet die deswegen errichtete Erkanntniß, welche in der Kirchenlad lieget, also: „Nachdem auf die beschehene Reformation, und änderung in glaubenssachen, der 6. Brüderschaften halb der Kyrchen zu Sanct Peter, in der Statt Zürich, angesehen worden, daß die vier Brüderschaften zum Kirchendienst, namlich dem Pfar-

rer und Diacon, jedem eine, und dann dem Sigristen zwo stät beleiben; die andern zwo aber sollen, auf absterben H. Hans Kolben, und H. Ulrich Spanen (auch Speenli) zu underhaltung der Dürftigen und armen im Spital allhie geordnet und gegeben werden, und nun solche ordnung sithar in ihrem wesen bliben, und dem Spital die eine Bruderschaft von H. Hans Kolben seligen gefallen; die andern Fünff noch in ihrem wesen, und als derselben Bruderschaften einkommen, von Zinsen, Zehenden, Rent und Gülten bisshar von einem Diacon zu Sanct Peter verwalten, eingezogen, und rechnung geben worden; welches aber, und sonderlich die leuthe mit dem einzug zunöthen, den Dieneren der Kyrchen nicht komlich, noch der Lehr fürständig, sonder den weltlichen Amtleuthen vil bas gezimt, sind aus denen und anderen ehehaften und wichtigen Ursachen, die Würdigen, Wolgelehrten, Ehrsammen, Weisen, H. Rudolf Walter, Predicant, so dann H. Heinrich Bullinger, Diacon, deßgleichen H. Ulrich Span, und Hans Ackli, der Sigrist, mit Beystand des Frommen und Weisen M. Hansen Zieglers, deß Raths der Statt Zürich, und Kyrchenpfleger zu Sanct Peter, auf heüt dato (den 6. May) vor den Frommen

men, Vesten, Fürsichtigen, Ehrsamen, und Weisen J. Felix Engelharten, und J. Andreas Schmid, Pannerherren, beiden deß kleinen, so danne Jacob Schweizer des Großen Raths, als geordneten Pflegeren, und Jörgen Stadler, Spitalmeister bemelts Spitals erschienen, und ihnen nach der länge die beschwärden, so sie in dieser sach haben, zu verstehen gegeben, und darbey ganz fründlich gebetten, dieweil der Spital an den Orten und enden, da ihre Zehendeu gelegen, auch eigene Zehenden, Renten und Gülten, eingehends, deßgleichen auch eine, und uff Herr Ulrich Spanen abgang, zwo Brüderschaften an dem allem habe, und sich der theilungen, der zinsen, und Restanzen, je länger je mehr mancherley irrungen zutragen mochten, daß dann sie so gnädig seyn und somlich ihr ganz einkommen, an groß und klein Zehenden, Renten und Gülten zu Spitals handen nemmen, und ihnen Jahrlichs ein genants von Kernen, haber, und gelt darfür zugeben, daß wurde ohne zweifel Spitals besser nuz, und ihnen in allweg auch komlich sein ꝛc. „ Hierauf folget, wie die Herren Spitalpfleger „ den Verwandten deß Gestifts zu Sanct Peter (also haben sie damals geredt) willfahret, den großen und kleinen Zehenden von unterschied-

lichen Orten, auch alle Urbarien, Rödel, und Briefe, so darzu gehörten, in den Spital genommen, und den Dieneren der Kirche zu St. Peter, jährlich ein gewüsses zugeben, verordnet.

In einem Manuscr. betitelt: Merkwürdigkeiten des Spittals zu Zürich 8. stehet ad A. 1564. „Bey den vacanten Kirchenpfleger — Pfarrer — Helfer — Siegrist — und Todtengräber · Stellen hat der Spital die Freyheit 10. Männer zu derselben Erwählung zu senden. „

Ao. 1566.

Ist der Thurm der Kirche zu St. Peter wiederum gedekt worden, worvon in der A. 1641. in dem Knopf vorgefundenen Tafel also stehet. „Volgents im 1566. Jahr ist dieser Thurn abermal gedekt worden, und warn domals diser Statt Burgermeister: Herr Bernhardt von Cham, und Herr Georg Müller. Die Reeth. Hans Conradt Escher, Bernhardt Sprüngli, Itelhans Thumeisen, Felix Brunner, Hans Lux Escher, Jacob Bürckli, Hans Ulrich Grebel, Rodolff Pur, Caspar Meyer, Ulrich Bleüwler, Heinrich Sproß, Hans Ulrich Weber, Heinrich Trüeb, Hans Rümeli, Hans Göldli,

Hans

Röng, Heinrich Lochmann, Conrad Escher, Hs. Jacob Roüst, Hans Pfenninger, Caspar Gimper, Hans Bernhard von Cham, Rudolf Breitinger, Niclaus Röchli. Die Zunftmeister: Andreas Geßner, Felix Engelhart, Hans Bräm, Lienhart Meyer, Stoffel Breitinger, Hans Klunz, Hans Walder, Ulrich Sprüngli, Erhart Stoll, Cunrad Wedeschweiler, Jacob Stampfer, Heinrich Thommann, Hans Wägmann, Jacob Wirz, Jacob Haffner, Jacob Sprüngli, Hans Rambli, Ludwig Meyer, Ludwig Schörli, Hans Ziegler, Hans Oggenfuß, Hans Waser, Jacob Schweizer, Caspar Hönger Hans Heinrich Reinhart, Stadtschreiber, Gerold Escher, Underschreiber, Hans Oberkan, Ratsknecht; und was obgenanndter Felix Brunner, Baumeister, Conrad Bodmer, Werkmeister, und Hans Tratz, Deker deß Thurns: Hans Cambli hat den Knopf gemachet, und Röchli hat inn polliert Meist. Hein. Bullinger, Hr. Rudolff Wather, Hr. Hans Wolff, die Predicanten der drey Pfarrkirchen; Meist. Ulrich Zwingli, Pfar. zum Predigern. Hans Müller, Goldtschmidt hat selbige tafelen gestochen, und den Knopf vergült. „

Ao. 1584.

Den 8. Jenner ist Paulus — — ein Kürsner-Gesell aus Mähren, und guter Fechter, ohngefehr 21. Jahre alt, welcher bey Mstr. Jacob Ochsner, des Raths, arbeitete, eines Wiedertäuffers Sohn ware, und auch selbst die H. Tauffe nicht empfangen hatte, auf sein Begehren von Hrn. Pfr. Rudolf Körner getauft worden, in Beyseyn M. Burkhard Leemanns, Pfarrers zum Predigeren, Jkr. Hs. Heinrich Schmids, desgleichen M. Jacob Ochsners, und Felix Grebels, seiner beyder Meister, die seine Tauffzeugen waren.

Ao. 1598.

Ist unter Hrn. Kirchenpfleger Wüst ein neuer Taufstein in die Kirche unter die Canzel gesezet, und am H. Auffahrts-Fest das erstemal daraus getauft worden. Jngleichem Jahr sind auch die Stühle neben dem neuen Taufstein, zum Gesang gemachet, und zugleich das offentliche christliche Lobgesang an den Sonn- und Dienstagen vor und nach den Predigten, bey St. Peter, wie in andern Kirchen, eingeführt worden.

Anno

Ao. 1599.

Ist die Donnerstags-Predigt zu St. Peter eingeführt worden, wovon Herr Haller also schreibt: „Ao. 1599. ist uß allerhand ursachen uff Trium Regum, den nechsten Donstag darvor, den 4. Jenner, in der Kilchen zu Sanct Peter, die Donstag-Predigt, und die Kinder darbey zutauffen angefangen.„

Ao. 1602.

Den 4. Nov. ward Matthæus Radecius, ein junger Studiosus, gebürtig von Danzig, welcher niemal getauft worden, und in des Socinus Schul zu Craçau studiert hatte, nach offentlich vor der ganzen Gemeind in lateinischer Sprache abgelegter, und von Hrn. Diacon Heinrich Bullinger teutsch ausgesprochener Glaubensbekanntniß, bey St. Peter getauft.

A. 1608.

Ist der Thurm dieser Kirche abermal gedekt worden.

Ao. 1616.

Als von den beyden Kirchen zu St. Peter, und Predigeren über den Verfall des Kirchengesangs ge-

klagt

klagt wurde, sind die Knaben aus den Schulen, welche zu diesen Kirchen verordnet waren, samt ihren Vorsängern bescheiden, und ernstlich vermahnet worden, „ daß die zu St. Peter dienend, alle Sonntag und Zinstag sich sollind versammlen zum Frau Münster im Collegio, (Zuchthof) daselbst um das ander Zeichen das Gsang üben, und volgents baar und baar in der Proceß zur Kilchen gahn. „

Ao. 1638.

Laut Erkanntnuß MgnHrn. vom 11. Jun. soll der Siegrist bey St. Peter, fürohin, wenn Hochzeiten daselbst sind, nicht länger läuten, als bis auf die bestimmte Zeit.

Ao. 1641.

Ward der Thurm dieser Kirche abermal gedekt, und der Knopf, welcher 11. Viertel, und 1. Mäßlein Haber fassen soll, den 6. Jun. herabgenommen, in demselben lagen zinnerne Tafeln, welche nebst dem, was wir bereits angezogen haben, noch folgendes enthielten.

„ Den 24. Augst. 1641. ward er abermal mit lerchenen Schindeln gedekt, der grosse Knopf wiederum aus-

ausgebreit, und die Knöpf auf den 4 Blasthürnleinen von Kupfer neu gemacht, und im Feuer vergüldt. Domal warend Herren der kleinen Räthen, als volgt. Natalis 1641. Herr Heinrich Bräm, Burgermeist. Die Herren Räth. Casp. Goßweiler, Hans Hein. Wirtz, Sekelm. Caspar Lochmann, Hans Peter Steiner, Hans Hein. Grebel, Hein. Grebel, Hans Jac. Schmidt, Hans Berger, Boumeist. Gerold Escher, Hans Pet. Lochmann, Heinrich Holzhalb, Jacob Werdmüller. Die Herren Zunftmeist. Salom. Hirzel, Hans Conrad Escher, Statthalter, Hans Heinr. Heidegger, Hans Ulrich Römer, Hans Heinrich Spöndli, Hans Rud. Rahn, Statthalt. Conr. Morf, Görg Horner, Hans Ulrich Hottinger, Jacob Ziegler, Christoph Hirzel, Hans Jacob Leuw, Salzhausschreiber. Baptistalis. 1641. Herr Salomon Hirzel, Burgermeister. Die Herren Räth: Hans Peter Wolff, Hans Jac. Schweizer, Hs. Ludwig Schneeberger, Hs. Jac. Füeßli, Hans Heinrich Müller, Sekelmeist. Hans Heinr. Escher, Dietzhelm Holzhalb, Hs. Conrad Werdmüller, Mathyas Landolt, Hs. Willhelm von Schönauw, Hans Casp. Escher, Joh. Bräm. Die Herren

Zunft-

Zunftmeist. Hans Heinr. Schuldtheiß, Salomon Keller, Hans Heinr. Häfeli, Rud. Schaufelberger, Hs. Jac. Bodmer, Hans Heinr. Rahn, Obmann G. E. Melchior Mag, Statthalt. Mathyas Leimbacher, Hs. Heinrich Sprüngli, Hs. Casp Wolff, Hs. Cunrad Heidegger, Statthalter, Caspar Schufelberger, Hs. Heinrich Waser, Stadtschreiber, Hs. Caspar Hirzel, R. Substitut, Hs Willhelm Wolff, Unterschreiber, Hs. Conrad Grebel, R. Substitut, Felix Rollenbuz, O. R. Diener. Die Pfarrherren: Hans Jacob Breitinger, zum Großen Münster, Hans Jacob Irminger, zu Sanct Peter, Rudolff Schwarzenbach, zum Frauwen Münster, Hs. Jacob Ulrich, zun Predigern, Caspar Ulrich, Helfer zu Sanct Peter, Hans Temperli, Thachdeker, Hans Sprüngli, Sculp.

In gleichem Jahr ist auch an diesem Thurm die Zeittafel gegen dem Rathhaus erneuert worden.

Ao. 1642.

Den 16. Weinm. ereignete sich während der Kinderlehre folgender Vorfall. Ein Mensch, welcher mit der fallenden Sucht behaftet ware, brach einsmals in

ein entsezliches Geschrey aus, die Kinder, welche nicht wußten, was das zu bedeuten hätte, fiengen vor Furcht auch an zu schreyen, liessen den Thüren zu, und drängten einander so stark, daß viele ihre Bücher, Hinterfür, (Kappen) und Schuhe verloren: Auch ist das Gebät und Gesang unterlassen worden.

Ao. 1645.

Sonntags, den 18. May zwischen der Morgenpredigt und Kinderlehre hat der Stral in den Peters-Thurm eingeschlagen, und an der Zeit-Tafel gegen dem Rathhaus, auch auf zwo andern Seiten die XII. Zahl ausgelöscht, ist in dem Thurm heruntergefahren, und hat die Sacristey beschädigt.

Ao. 1650.

Den 23. May, am Fest der H. Auffahrt, ist in der Kirche bey St. Peter die erste Auffahrts-Abend-Predigt gehalten worden durch Hrn. Diacon Thomann, über Act. VII. 56. Bisher ward an einer Auffahrt nur in den drey anderen Pfarrkirchen des Abends gepredigt.

Als Sonntags den 20. Weinm. während dem Gesang vor der Abendpredigt ein starkes Erdbeben, welches

welches die Kirche sehr erschüttert, verspürt worden, entstuhnde ein allgemeiner Schreken und Verwirrung, einige saßen, andere stuhnden, andere ruften ihren Kindern, andere waren im Begriff zur Kirche hinaus-zulaufen, der gröste Theil wußte nicht, was es wäre: Herr Diacon Thoman, welcher die Predigt gehalten, gienge ab der Canzel, Hr. Pfr. Ulrich, und der Siegrist traten unter das Volk, welches sie mit ihrem Zureden wieder gestillet, daß der Gottesdienst hat können fortgesezt und vollendet werden.

Ao. 1657.

Donnerst. den 9. Heum. Abends nach 7. Uhr, schlug der Stral oben in den Helm des Thurms, er fieng zwar an zu brennen; das Feuer ward aber vermittelst eines starken Regens, und des Fleisses der Bürger bald wieder gelöscht: Der gleiche Stralstreich hat auch den mittleren Strich im XII. an der Zeit-Tafel gegen dem Rathhaus ausgelöscht, die astronomische Tafal beschädigt, ist in das Chor herabgefahren, hat oben in die Mauer ein Löchgen, und in die Mauer hinter den Stühlen, wo die Kirchendiener sizen, einen großen Spalt gemacht.

Anno

Ao. 1658.

Sonntags, den 19. Herbstm. als man in die Kinderlehre läuten wollte, ist der Kahl der großen Gloke in zwey Stüke gebrochen.

Ao. 1659.

Den 23. Heum. ist der Gebrauch einen Herren Kirchenpfleger (ehedem Rector, Kirchenherr, Kirchenmeyer) aus den Herren Kleinen Räthen, welche sich in der St. Peters-Gemeind befinden, zu erwählen, vom Großen Rath bestätigt worden. Das Verzeichniß der Herren Kirchenpfleger wird nachher folgen. — Zu gleicher Zeit ward erkennt, daß die Wahl- und andere Freyheiten bey der ganzen Gemeind verbleiben, und der Stillstand fleißig gehalten werden solle.

Ao. 1660.

Den 21. Horn. ist von den Herren Eltesten und Vorgesezten der Gemeind erkennt worden, eine Verbesserung vorzunehmen, wordurch den Mißbräuchen, welche etwan bey den Wahlen eingerissen, könnte abgeholfen werden.

In gleichem Jahre ward der Kirchhof gegen dem hohen Brunnen ausgebessert und erneuert.

Ao. 1661.

Vom Brachmonat bis Augstm. ward die Kirche ausgebessert, und ist der Gottesdienst während dieser Zeit theils beym Frau Münster, theils in dem Kirchlein bey St. Anna gehalten worden.

Ao. 1662.

Dienstags, den 17. März, Mittags, ist der Zeiger von der Zeit-Tafel gegen dem vordern Kirchhof, als er izt bald XII. zeigen sollte, herabgefallen.

Ao. 1664.

Freytags, den 26. Augstm. nachmittags, als die Gloke Eins schlagen sollte, hat sie Zwey geschlagen: „Besser ist es (merkt oft angezogener Hr. Müller an, und ich weiß nicht, warum mir die Anmerkungen der Alten öfters besser gefallen, als der Neuern) wann es zu schweren Zeiten, wie sie damals waren, für Zwey Eins schlägt, denn recht und wohl gesprochen wird: Die Zeit hat Ehr, Eins noch viel mehr.„

Ao. 1666.

Ist das Dach des Thurms wieder angestrichen, und die zwo Zeit-Tafeln gegen dem vordern Kirchhof, und gegen dem Graben erneuert worden. „Damals, (schreibt Hr. Müller) hat man die Höhe dieses Thurms gemessen, und die Höhe von dem Boden bis an das Fähnlein ob dem Knopf auf dem Thurm über die 200. und die Breite aller 4. Seiten 30. Schuhe gefunden: Von dem Boden bis zu den Blaßthürngen sind 176. Stafeln.„

Ao. 1671.

Den 9. und 16. Brachmonat ward auf Erkanntniß des Raths, ein Pfarrer und Helfer bey St. Peter, das erstemal bey dem heimlichen Mehr erwählt: Pfarrer ward Hr. Peter Füßli mit 397. Stimmen, Helfer, Hr. Hs. Jacob Geßner, mit 268. Stimmen.

Ao. 1692.

Im April, an einem Samstag, hat jemand den Opferstok in der Kirche mit Gewalt erbrochen, in der Meinung, darinn etwas namhaftes zu finden; allein seine Mühe war umsonst, denn er fande denselben leer.

Ao. 1699.

Den 4. Heumonat schlug der Stral in den St. Peters-Thurm, und traf an einer Tafel die VI. Zahl.

Den 20. dito, Abends um 5. Uhr, schlug der Stral oben in den Helm dieses Thurms, welcher über 100. Schuhe abgebrannt: Durch Herabfallung des Knopfs ward ein Mann tödtlich verwundet: Den 25. Herbstm. ist Knopf und Fahne schon wieder hin aufgesezet worden.

Ao. 1705.

Den 5. Brachm. fieng man an die alte St. Peters-Kirche zu schleissen; im Heumonat ward der erste Stein zum Fundament der hintern Mauer gegen dem Leuenhof gelegt, und wurde in der obern Eke, ohngefehr 6. Schuhe hoch von der Erde, eine Tafel in einen Quaderstein eingemauert, folgenden Innhalts:

„G. G. G. Dem grossen Gott zu Lob und Ehren, das Heil der Gmeinde zu vermehren, ist dieser Tempel zu St. Peter vast auf den Grund abgeschlissen worden, unter der Direction Herrn Rathsherrn und Kirchenpfleger Hs. Heinrich Lochers, und

verhö-

verhöchert, verlängert, und wiederum aufgebauen, worzu den 29. Tag Heumonat A. 1705. im Namen der Hochgelobten Heiligen Dreyfaltigkeit, der erste Stein glüklich gelegt worden: Dazumalen ist der grosse Stillstand, oder die so genannte große Verordnung bestanden in hernachfolgenden Ehrengliedern.

Herrn Burgermeister, Andreas Meier, Hrn. Pfarrer, Bernhard Werdmüller, Hrn. Diacon, Johannes Werdmüller, Hrn. Statthalter, Mathias Landolt, Hrn. Sekelmeister, Heinrich Werdmüller, Hrn. Obmann, Caspar Muralt, Hrn. Obmann, Salomon Hirzel, Hrn. Rathsherr, Hs. Rudolf Bräm, Hrn Rathsherr, Hs. Heinrich Landolt, Hrn. Rathsherr und Stadthauptmann, Hans Jacob Escher, Hrn. Rathsherr, Hs. Rudolf Waser, Hrn. Rathsherr, Hs. Rudolf Werdmüller, Hrn. Zunftmeister, Leonhard Greütert, Hrn. Zunftmeister, Hs. Rudolf von Lähr, Hrn. Rathsherr, Johannes Heidegger, Hrn. Zunftmeister, Mauritz Füeßli, Hrn. Zunftmeister, Hs. Jacob Wegmann, Hrn. Korn- und Zunftm., Gottfrid Nüscheler, Hrn. Zunftm, Hs. Jacob Geßner, Hrn. Zunftmeister, Andreas Meier, Hrn. Zunftm. Heinrich Bodmer, Hrn. Zunftmstr. Hs. Jacob

 Brunner,

Brnner, Hrn. Hs. Jacob Schaufelberger, Pfleger im Spittal, Hrn. Amtmann, Hans Conrad Holzhalb, Hrn. Stadtschreiber, Christoph Fridrich Werdmüller, Hrn. Kirchenschreiber, Hans Jacob Wolf, Hrn. Zeugherr, Johannes Scheuchzer, Hrn. Lieutenant, Hs. Heinrich Wegmann, Hrn. Martin von Muralt, Hrn. Hs. Heinrich Werdmüller, zum Christophel, Hrn. Stiftschr., Hs. Ulrich Bodmer, Undervogt . . . Koller, von Wiedikon, Geschworner, Jacob Trüb, von Wiedikon, Undervogt, Hs Jacob Burkhardt, aus der Engi, Geschworner, Heinrich Kienast, aus der Engi.

Meister Heinrich Weber, Sigrist, Meister Felix Kramer, Todten-Gräber. —

Bauleute.

Herr Lieutenant, David Horner.
— Wachtmeist. Mathias Vogel. } Maurer.

Pfleger, Rudolf Mejer.
Mstr. Heinrich Sigfrid.
— Rudolf Sprüngli.
— Jacob Herrliberger. } Zimmerleute.

Conductor. Commissar. Heinrich Morf.

Johannes Weber, Sculp.

Das

Das Gebäud selbst ward innert 1. und einem halben Jahre vollendet. Die Kirch ist 327. Schuhe lang, der Dachstuhl hat 27442. Schuhe Holz: Das Gipswerk, welches 3176. fl. 10. ß. gekostet, ward theils von Hrn. Heinrich Bürkli von Zürich, theils von italienischen Gipsern verfertigt: Die Kanzel, welche 200 fl. 2. Mt. Kernen, 2. Emr. Wein, und 2 Thlr. Trinkgeld gekostet, machte Meister Caspar Weber. Das ganze Gebäu kostete 23759. fl. Aus den Kirchen-Oertern, welche den Gemeinds-Genossen verkauft worden, wurden über 7000. fl. erlößt. Den 21. Wintermonat ward diese Kirche eingeweihet von Hrn. Diacon Joh. Werdmüller, neuerwählten Archi-Diacon, welcher zugleich von der Gemeind Abschied genommen, und also in dieser Kirche auf einmal die erste und lezte Predigt gehalten, über Matth. IV. 10.

Ao. 1765.

Ist die steinerne Stege gegen der Hofstatt, wie auch die Kirchhof-Mauer gegen der Helferey neu gemacht worden.

A. 1766.

Ward die Stege auf das Gewölb gegen dem Pfarrhaus neu gemacht.

Ao. 1770.

Ward die steinerne Stege gegen dem hohen Brunnen bequemer eingerichtet, und neu erbaut: Bey diesem Anlas ward unter der alten Stege eine beträchtliche Menge von Todten-Gebeinen und Hirnschädeln hervorgegraben, woraus man geschlossen, daß in alten Zeiten ein Bein-Haus daselbst gewesen.

Ao. 1771.

Wurden die Vordächer bey den Thüren auf die Empor-Kirche gegen dem Pfarr-Haus, und gegen dem hohen Brunnen, mit Kupfer bedekt.

Ao. 1772.

Wurden die Kirchhöfe auf beyden Seiten mit neuen schwarz angestrichnen Hägen oder Gättern verwahret. Auch ward die Kirchhof-Mauer gegen dem Pfarrhaus-Garten neu aufgeführet.

Ao. 1776.

Als in diesen Jahr mit der Kirche am Waysenhaus eine Reparation mußte vorgenommen werden, so ward mit Pfingst-Montag der Gottesdienst daselbst

vor

vor einige Zeit eingestellt, und dagegen mit Vergünstigung der HHrn. Vorsteher der Kirche zu St. Peter dem ansehnlichen Auditorium aus der Kirche am Waysenhause, die St. Peters-Kirche geöfnet, und alle Sonntag Morgens (so lang die Reparation währete) um 6. Uhr (am Schwör-Sonntag im Brachmonat aber um 5. Uhr) von beyden Herren Predicanten am Waysenhause, Hrn. Pfr. Lavater, und Hrn. Diacon Pfenninger, abwechselnd eine Predigt gehalten. Die Kirchen-Oerter waren alle frey; vorbehalten die 4. oder 5. vordersten Bänke im Geflez zu beyden Seiten vor die Waysen und ihre Abwarten.

Ao. 1778.

Ward auf Erkanntniß des großen Stillstandes die alte oben an der Schlüsselgaß stehende Helferey an HHrn. Rathsherr Schultheß beym Rothen Thurn verkauft, und dem neuerwählten Hrn. Diacon Lavater eine geräumigere Wohnung zu beziehen, verwilliget; auch wurden in dem Pfarrhaus beträchtliche, zum Nuzen, Anständigkeit, und Bequemlichkeit dienende Verbesserungen gemachet.

Im Augstm. gleichen Jahrs ward eine Revision

und Vereinigung über samtliche Kirchenörter in dasiger Kirche gemacht.

Ao. 1779.

Donnerstags den 14. Jenner, erschien in den Donnerstags-Nachrichten von Seiten Lobl. Stillstandes bey St. Peter eine Publikation, daß sich diejenigen, welche keine eigene Oerter in der dasigen Kirche haben, und wirklich keine Gemeinds-Genossen sind, vornehmlich aber die Dienstbotten, Handwerks-Gesellen, und andere Personen aus den Gemeinden um die Stadt herum, des höchstbeschwerlichen Zulaufs in diese Kirche, des Zudringens in die Gänge sowol in der Untern, als auf der Empor-Kirche, besonders aber des aller Orten im Wegstehens, und des daraus erfolgenden höchst unanständigen Gelärms, gänzlich, und bey zu gewartenhabender Verantwortung müßigen sollen. — „Seye nun (sagt der Verfasser der monatl. Schweizerischen Nachrichten in Zürich gesammelt) Modenliebe, Schwärmerey, oder wahre Erbauungs-Begierde der Grund dieses unerhörten Zulaufs, so ist's und bleibt's immer in unsern Tagen ein seltsames Phänomen, und Fremde, und die Nachkommen werden sich einst wundern über Zürich, wo

man

mal 1779. befehlen mußte, im Predigtbesuchen Ziel und Maß zu halten.

Mehrers, das zur Geschichte der Kirche bey St. Peter dienet, als z. B. von dem Namen derselben, von den Gloken in dem Thurm, von den Caplaneyen oder Pfründen, von der Brüderschaft, von der Größe und Weitläuftigkeit dieser Gemeind, von ihren Freyheiten, Vergabungen ꝛc. ist in oft gedachten Herrn Müllers weitläuftigen Vorrede zur Tuba Joelis nachzusehen.

Namen der Herren Pfarrer bey St. Peter.

Nach der Reformation.

Erwählt.

Anno 1522. M. Leo Jud.

" 1542. Hr. Rudolf Walther. Ward Antistes.

" 1575. " Heinrich Bullinger.

" 1583. " Rudolf Körner.

Erwählt.

Anno. 1618. Hr. Ulrich Rüter.

- 1620. - Hs. Jacob Irminger, ward Antistes.
- 1645. - Caspar Ulrich.
- 1660. - Hans Jacob Thommann.
- 1671. - Peter Füßli.
- 1684. - Anton Klingler, ward Antistes.
- 1688. - Bernhard Werdmüller.
- 1707. - Ludwig Nüscheler, ward Antistes.
- 1718. - Heinrich Fries.
- 1750. - Johannes Breitinger.
- 1756. - Mathias Stumpf.
- 1778. - Rudolf Freytag.

Namen der Herren Helfer.

Erwählt.

Anno. 1517. Hr. Mathias Hirtzgartner. (*)

- 1519. - Ulrich Pfyfer, al. Pfister.

(*) Siehe Hrn. Müllers Vorrede pag. 72.

Erwählt.

Anno. 1530. Hr. Niclaus Zehender.
- 1553. - Rudolf Wohndli.
- 1557. - Josias Simler.
- 1560. - Heinrich Bullinger.
- 1575. - Rudolf Walter, der jünger.
- 1577. - Felix Lavater.
- 1601. - Heinrich Bullinger.
- 1611. - Hs Jacob Breitinger, ward Antistes.
- 1613. - Ulrich Rüter.
- 1618. - Hs. Jacob Irminger.
- 1620. - Caspar Ulrich.
- 1645. - Conrad Wirtz.
- 1649. - Hs. Jacob Thommann.
- 1660. - Johannes Müller.
- 1668. - Peter Füßli.
- 1671. - Hs. Jacob Geßner.
- 1683. - Bernhard Werdmüller.
- 1688. - Caspar Senn.
- 1691. - Hs Heinrich Zeller.

Erwählt.

Anno. 1693. Hr. Johannes Werdmüller.
- 1705. - Ludwig Nüscheler.
- 1707. - Hs. Heinrich Fries.
- 1718. - Conrad Wirtz.
- 1729. - Beat Werdmüller.
- 1744. - Johannes Breitinger.
- 1750. - Mathias Stumpf.
- 1756. - Rudolf Freytag.
- 1778. - Caspar Lavater.

Namen der Herren Kirchen-Pfleger bey St. Peter.

Ao. 1315-1325. Graf Kraft von Toggenburg.
- 1347. - Bruno Brun. Hrn. Burgermeisters Sohn.
- 1361. - Friederich von Elwangen.
- 1378. - Ulrich Ofung.
- 1400. - Conrad Huber, und Albrecht Hemmerlin.

Anno

Ao. 1455. . Niclaus Weiß, und Ulrich Seiler.

. 1470. . Johannes Schweiger.

. 1503. 1513. Heinrich Spänlin, und Friedrich Bluntschlin.

. 1523. . M. Heinrich Walder, u. M. Friedrich Bluntschlin.

. 1528. . Jacob Bluntschli, und Johannes Pfiffer.

. 1531. 1532. J. Ludwig Dietschin, und Jacob Bluntschli.

. 1545. . M. Hans Heinrich Sproß, des Raths.

. 1553. . M. Caspar Gimper, des Raths.

. 1562. 1571. M. Hans Ziegler, des Raths, u. M. Felix Brunner, Bau-Herr.

. 1585. . M. Jacob Wüst, des Raths und Statthalter.

. 1598. . M. Hs. Heinr. Widerkehr, des Raths und Statthalter.

Anno

Anno 1624. Hr. Johannes Schmidli, Zunftmeister.

„ 1629. „ Salomon Keller, Zunftmeister.

„ 1642. „ Johannes Bräm, des Raths und Pannerherr.

„ 1659. „ David Holzhalb, des Raths.

„ 1668. „ Andreas Meier, Zunftmstr.

„ 1676. „ Conrad Locher, Zunftmstr.

„ 1690. „ Jacob Meier, Zunftmeister.

„ 1704. „ Heinrich Locher, Rathsherr.

„ 1716. „ Johannes von Muralt, Zunftmeister.

„ 1722. „ Conr. Werdmüller, Rathsherr.

„ 1731. „ Jacob Scheuchzer, Zunftmeister.

„ 1749. „ Johannes Spöirdli, Rathsherr.

„ 1758. „ Jacob Escher, Rathsherr.

Anno. 1764. Hr. Mauritz Füßli, Rathsherr.
. . 1769. . . Heinrich Kilchsperger, Rathsh.
. . 1778. . . Felix Nüscheler, Zunft- und alt Kornmeister.

Alphabethisches Verzeichniß derjenigen Ehren-Personen, deren Grabschriften in diesem Bande enthalten sind.

A.

B.

Bodmer, Christoph, des Raths. 76. Pag.
. . Hs. Jacob, Statthalter. 47.
Bräm, Frau Anna 36.
. . Heinrich, Bürgermeister. 21.
. . Heinrich, Bürgermeister. 34.
. . Heinrich, 67.
. . Johannes, Bürgermeister, } 39.
. . Johannes, des Raths, } 39.
. . Frau A. Magdalena. 122.
. . Hs. Rudolf, des Regiments. 29.
Brun, Rudolf, Bürgermeister. 10.
Bürkli, Hs. Georg, Zunftmeister. 99.

Bullinger, Heinrich, Pfarrer. }
. . Heinrich, Diacon. } 22.
, . Heinrich. }

C.

Cuenz, Frau Magdalena. 94.

D.

E.

Escher, Hs. Caspar, Bürgermeister. 122.
. . Heinrich, Statthalter. 102.
. . Heinrich, Statthalter. 134.
. . Hs. Jacob, Bürgermeister. 88.
. . Johannes, des Regim. 90.
. . Frau Maria. 129.
. . Frau Regula. 100.
. . Frau Susanna. 118.
, , Frau Anna Ursula. 96.

F.

Füßli, Hs. Jacob, des Raths. 35.
. . Hs. Jacob, Zunftmeister. 7[illegible]
. . Johannes, Statthalter. } 111.
. . Johannes, des Regim. }
. . Mauritz, des Raths. 130.
. . Mauritz, Zunftmeister. 73. 130.

Füßli, Peter, Pfarrer, 57. 74. 130.
. . Peter, Glokengiesser. 18.
. . Frau Regula. 99.

G.

Geßner, Mathias, Zunftmeister. 58.
. . Frau Susanna. 64. 86.
Goßweiler, Joh. Conrad, Sekelmeister. 120.
. . . Joh. Conrad, des Raths. 105. 131.
. . . Hs. Georg, des Regim. 131.
Grebel, Heinrich, des Raths. 36.
Greütert, Hs. Leonhard, Zunftmeister. 87.
Großmann; Conrad, Bürgermeister. 30.

H.

Heidegger, Frau Magdalena. 52. 94.
. . . Frau Regula, 69.
Heß, Frau Maria. 100.
. . Frau Susanna. 86.
. . Frau Ursula. 97.
Hirzel, Hs. Caspar, Statthalter, 107.
. . Salomon, des Raths. 72.
Hofmeister, Melchior, Statthalter. 31.
Holzhalb, Frau Elisabetha. 38.
. . . Joh. Heinrich, Sekelmeister. 37. 67.
. . . Joh. Heinrich, des Regim. u. Examin. 67.
. . . Joh. Jacob, des Raths. 98.

Holzhalb, Joh. Jacob, des Raths. 110.
. . . Leonhard, Bürgermeister. 24. 98.
Hottinger, Joh. Heinr. M. D. u. des Raths. 114.

J.

K.

Keller, Joh. Georg, Obr. Commendant. 113.
. . Hs Heinrich, Statthalter. 26.
. . Salomon, des Raths. 33.
Kilchsperger, Heinrich, Statthalter. 28.
Künzli, Frau Elisabetha, 41.

L.

Landolt, Hs. Heinrich, des Raths. 60.
. . . Hs. Heinrich, des Raths. 73.
. . . Mathias, Statthalter. 82.
. . . Frau Susanna. 110.
Lavater, Frau Dorothea, 102.
. . . Hs. Rudolf, Sekelmeister. 101.
Leü, Joh. Rudolf, Zunftmeister. 43.
Locher, Conrad, Zunftmeister. 59. 78.
. . Joh. Heinrich, des Raths. 78.
Lochmann, Hs. Peter, des Raths. 38.

M

Meier, Andreas, Bürgermeister. 69.
. . Frau Barbara. 87.

Meier,

Meier, Hs. Casper, Sekelmeister. 80.
. . Frau Anna Cleophea, 114.
. . Joh. Jacob, Zunftmeister. 64.
. . Joh. Ludwig, Zunftmeister. 85.
Meis, Frau Anna, 34.
. . Frau Cleophea, 27.
Mock, Frau Barbara, 29.
Muralt, Caspar von, des Raths. 74.
. . . Johannes von, Statthalter. 81.

N.

Nüscheler, Frau Anna Barbara, 100.

O.

Ott, Joh. Heinrich, M. D. 63. 79.
. . Joh. Heinrich, M. D. 79.

P. Q.

R.

Reinhart, Frau Anna. 44.

S.

Schänklin, Frau Appollonia. 24.
Scheuchzer, Johannes, des Regim. u. Zeugh. 96.
Schmidli, Johannes, des Raths und Zunftm. 28.
Schweizer, Frau Anna 44.
Schwerzenbach, Jkr. Hs. Jacob, Statthalter. 138.
Spöndli, Johannes, des Raths, 119.

Spöndli, Frau Anna Maria. 77.
Steiner, Jkr. Hs. Caspar, des Raths, und Gerichtsherr. 61.
. . . Frau Elisabetha. 33.

T.

Thommann, Caspar, Bürgermeister. 19.
. . . . Hs. Heinrich, des Raths und Spitalmeister. 95.
Thummeisen, Hs. Heinrich, des Raths. 32.

U.

Ulrich, Caspar, Pfarrer. 42.
. . Joh. Rudolf, Zunftmeister. 89.

V.

Vögeli, Hs. Ludwig, des Raths. 30.

W.

Waser, Joh. Heinrich, des Raths. 93.
Werdmüller, Frau Anna. 76.
. . . . Frau Anna. 82.
. . . . Frau Anna. 83.
. . . . Frau Anna Barbara. 107.
. . . . Bernhard, Pfarrer. 68. 114.
. . . . Bernhard, Sekelmeister. 104.
. . . . Bernhard, des Raths. 118.
. . . . Bernhard, des Regiments. 103.
. . . . Christoph, des Regiments, und Gerichtsherr. 80.

Werd=

Werdmüller, Christoph. 35.
. . . . . Frau Anna Cleophea. 66.
. . . . . Conrad, Sekelm. und General. 45. 71.
. . . . . Conrad, des Raths. 53.
. . . . . Joh. Conrad, des Raths. 81.
. . . . . Joh. Conrad, Obr. Lieuten. 65.
. . . . . David, des Raths. 27. 51. 103.
. . . . . David, des Raths. 104.
. . . . . Joh. Georg, des Raths, Obr. Feldzeugmeister. 48.
. . . . . Heinrich, Sekelmeister. 71.
. . . . . Heinrich, des Raths und Zeugherr. 91.
. . . . . Heinrich, des Raths. 51. 104.
. . . . . Heinrich, des Regiments. 27. 52. 104.
. . . . . Hs. Jacob, des Regim. 32. 47.
. . . . . Frau Anna Magdalena. 67.
. . . . . Frau Margaretha. 61.
. . . . . Joh. Rudolf, des Raths, 84. 128. 132.
. . . . . Hs. Rudolf, des Raths und Stallherr. 132.
. . . . . Hans Rudolf, des Raths und Stadthauptmann. 133.
. . . . . Hans Rudolf des Regim. 47.
. . . . . Hs. Rudolf, des Regim. 61.

Widenmann, Frau Barbara. 26.
Widerkehr, Joh. Heinrich, Statthalter. 26.
Wiser, Frau Anna. 45. 66.
Wolf, Joh. Jacob. Zunftmeister. 81.
. . Hs. Ulrich, Sekelmeister. 40. 62.
. . Hs. Ulrich, des Raths. 62.
. . Hs. Wilhelm, des Raths. 40. 62.

Z.

Ziegler, Hans, Statthalter. 20.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Widenmann, Frau Barbara. 26.
Widerkehr, Joh. Heinrich, Statthalter. 26.
Wiser, Frau Anna. 45. 66.
Wolf, Joh. Jacob. Zunftmeister. 81.
. . Hs. Ulrich, Sekelmeister. 40. 62.
. . Hs. Ulrich, des Raths. 62.
. . Hs. Wilhelm, des Raths. 40. 62.

Z.

Ziegler, Hans, Statthalter. 20.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Moos, David von, 1729-1786

Thuricum sepultum & tantum non ignoratum indagatum atque retectum das ist Sammlung alter und neuer Grabschrifften, welche in der Stiffts-Kirche zum grossen Münster in Zürich theils längstens verblichen, theils noch leserlich vorgefunden werden ; samt einigen kurzen Nachrichten von den
Bd.: 3

[Zürich] (1779)

L.eleg.m. 545 f-3/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10576532-9
VD18 80213723-001